Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 8. October 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. 8. Jahrgang—No. 240

Zur Beachtung.

Da die untere Stadt morgen wegen des großen Umzuges von 9 Uhr Morgens an vollständig abgesperrt sein wird, so wird die Verbreitung der „Abendpost“ in der Stadt sowohl wie namentlich auf dem Lande mit bedeutenden Schwierigkeiten verknüpft sein. Es ist fraglich, ob es möglich sein wird, alle Bahnhöfe rechtzeitig zu erreichen. Sollten also die außerhalb Chicagos wohnenden Leser das Blatt am Freitag nicht erhalten, so werden sie wissen, woran es liegt. Auch innerhalb der Stadt werden die Träger wahrscheinlich Verspätungen haben.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Die innere Politik.

Hammond, Ind., 8. Okt. Der Präsidentschaftskandidat Bryan hielt auch hier zwei mit stürmischem Beifall aufgenommene Reden, die eine derselben vor etwa 15,000 Zuhörern. Das Gedränge war so groß, daß vor dem Beginn letzterer Versammlung eine überfüllte Tribüne zusammenbrach, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Von hier aus reiste Bryan über Chicago nach Iowa weiter.

Washington, D. C., 8. Okt. Clark Howell telegraphirt aus Atlanta über die Wahlen in Georgia:

Es scheint, daß der demokratische Wahlzettel mit einer Mehrheit von mindestens 35,000 über Populisten und Republikaner gesiegt hat; dies ist die Mehrheit des Gouverneurskandidaten Atkinson über Wright, während die Mehrheit für den übrigen demokratischen Wahlzettel sich wahrscheinlich auf nicht weniger als 45,000 belaufen wird. Gegen Atkinson waren die äußersten Anstrengungen gemacht werden, und er blieb denn auch etwas hinter seinem „Ticket“ zurück, erlangte aber doch eine Mehrheit, die um 11,000 größer ist, als diejenige, welche er vor zwei Jahren erhalten hatte.

Berichte aus den übrigen Theilen des Staates zeigen durchweg eine starke Zunahme des demokratischen Votums. Sogar im 10. Distrikt, welcher die Heimath des populistischen Vizepräsidentschafts-Kandidaten Watson ist, erlangten die Demokraten ein größeres Votum, als die Populisten. Die Legislatur wird überwältigend demokratisch sein. Mit nur zwei Ausnahmen (in Mount Junction und Elberton) sind die Wahlen vollkommen ruhig verlaufen.

Syracuse, N. Y., 8. Okt. Hier ist die republikanische Liga des Staates New York zur Konvention zusammengetreten.

Eine Anzahl hervorragende Persönlichkeiten konnte der Konvention nicht beiwohnen und sandte längere Ablehnungs-Schreiben oder -Depeschen, darunter McKinley, Gouverneur Morton, T. C. Platt, Marc Hanna, Senator Quay, Ex-Präsident Harrison u.A.

Hartford, Conn., 8. Okt. Hier trat die Staatskonvention der Nationaldemokraten oder Golddemokraten für Connecticut zusammen. Ex-Gouverneur Waller führte den Vorsitz. Es wurde eine Prinzipien-Erklärung angenommen, welche der Prinzipien-Erklärung der Indianapoliser Nationalkonvention ungefähr entspricht, gegen die Silber-Freiprägung Stellung nimmt und die Verwaltung des Präsidenten Cleveland entschieden gutheißt.

Der Präsidentschafts- und der Vizipräsidentschafts-Kandidat der Indianapoliser Konvention wurden gutgeheißen.

Canton, O., 8. Okt. Heute machte u. A. eine Delegation von 300 Italienisch-Amerikanern aus Pittsburg dem republikanischen Präsidentschaftskandidaten McKinley ihre Aufwartung. Als Sprecher der Delegation fungirte Lewis Beggino. McKinley antwortete in längerer Rede unter großem Beifall.

Atlanta, Ga., 8. Okt. Nach den letzten Berichten scheinen die Unruhen bei den Wahlen in verschiedenen Theilen des Staates doch viel schlimmer gewesen zu sein, als anfänglich berichtet wurde: man spricht von vier Morden, einem Lynchmord (theilweise schon an anderer Stelle gemeldet) und vielen kleineren Krakehlen.

Schluß von Iowas Jubelfeier.

Burlington, Ia., 8. Okt. Heute gelangten die Iowa'er Staats-Jubiläumsfestlichkeiten zum Abschluß, und die Haupt-Attraktion des Schlußtages bildete der Präsidentschaftskandidat Bryan. Die ganze Stadt war nochmals reich dekorirt, und große Besuchermengen drängten sich in den Straßen. Bryan, welcher um 6 Uhr früh aus Chicago eingetroffen war, wurde von einer großen Parade durch die Hauptstraßen nach dem Crapo-Park geleitet, wo er zu einer riesigen Volksmenge sprach.

Bank-Raubmord-Sensation.

Fairmount, Minn., 8. Okt. Die Ortschaft Sherburne im County Martaine, welche 300 Einwohner zählt und an der Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Bahn liegt — etwa 14 Meilen von hier—war gestern Nachmittag der Schauplatz einer besonders aufregenden Bankräuberei. Zwei maskirte Männer betraten die Bank und schossen den Hilfskassier Thornburn sowie den Reisenden Oestern nieder. Dann sprangen sie über das Gitter, welches sie vom Pult des Kassiers noch trennte, raubten $1000 in Baargeld, rannten nach der Hinterthür der Bank, wo sie ihre Zweiräder stehen gelassen hatten, und radelten auf diesen davon. Der ganze Raubmord war das Werk von nur zwei Minuten. Eine Frau, welche auf der anderen Seite der Straße stand, war die einzige Augenzeugin des Vorganges, und sie alarmirte die Einwohnerschaft. Die Raubmörder werden jetzt heiß verfolgt. — Oestern wurde als Leiche gefunden, während das andere Opfer, der Hilfskassier, noch zwei Stunden lebte.

Kautabak-„Trust“ in Sicht.

New York, 8. Okt. Wie die „Sun“ mittheilt, wird abermals von Vertretern britischer Kapitalisten ein energischer Versuch gemacht, das Eigenthum aller Kautabak-Fabriken in den Ver. Staaten aufzukaufen, um dann einen Tabaks-„Trust“ zu bilden. Alles, was die Vollendung der Abmachungen noch verhindert, ist, wie man sagt, die Weigerung eines der größten Fabrikanten des Landes, einen Preis für sein Eigenthum festzusetzen.

† General Geo. A. Sheridan.

Washington, D. C., 8. Okt. General Geo. A. Sheridan von Louisiana, ehemals ein berühmter politischer Redner, ist im nationalen Soldatenheim dahier gestorben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Trave von Bremen; Chateau Lafitte von Bordeaux.

SanFranciscg: Belgic von den asiatischen Häfen.

Genua: Fulda von New York.

Kopenhagen: Georgia, von New York nach Stettin.

Liverpool: Belgenland von Philadelphia; Germanic von New York.

Southampton: Prussia, von New York nach Hamburg.

Bremen: Lahn und München von New York; Dresden von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Augusta Victoria nach Hamburg, über Plymouth und Cherbourg; Zaandam nach Amsterdam.

Southampton: Spree, von Bremen nach New York.

Boulogne: Obdam, von Rottedam nach New York.

Ausland.

Auch das noch.

Berlin, 8. Okt. Auf dem nationalliberalen Parteitag lag auch folgender Antrag vor: „Die Partei wolle erklären, daß die Erhaltung des allgemeinen und geheimen Wahlrechtes nothwendig sei.“. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Ziemlich allgemein wird diese Abstimmung als politischer Selbstmord der Partei angesehen.

Einer Mutter Schreckensthat.

Posen, 8. Okt. Die von ihrem Mann getrennt lebende Bäckersfrau Gorski hat in einem Anfall von Verzweiflung über die bedrängte Lage, in welcher sie sich mit ihren drei Kindern befand, diesen die Hälse zu durchschneiden und sich selbst die Pulsader zu öffnen gesucht. Auch legte sie Feuer an die ärmliche Wohnung. Gerade dadurch wurde man aber auf die Geschichte aufmerksam. Zwei der Kinder waren zwar schon todt, als ärztliche Hilfe kam. Das dritte Kind und die Mutter aber wurden gerettet und einstweilen im städtischen Krankenhaus untergebracht, wo auch der Geisteszustand der Mutter untersucht werden wird.

Landtags-Wahlen.

Darmstadt, 8. Okt. Bei den Wahlmänner-Wahlen zum hessischen Landtag haben die Liberalen dahier mit sehr knapper Majorität gesiegt. In Mainz und Offenbach haben die Sozialdemokraten den Sieg davongetragen.

Selbstmorde.

Jena, 8. Okt. Professor Dr. A. Franken, der bekannte Rechtsgelehrte, welcher schon lange nervenkrank war, rschoß sich in einem Anfall von Lebens-Ueberdruß.

Berlin, 8. Okt.o Premier-Leutnant v. der Mülbe vom Großherzoglich Hessischen Infanterie (Leibgarde-) Regiment Nr. 115 hat aus nicht bekannter Veranlassung Selbstmord begangen.

Kronrath in Hubertusstock.

Berlin, 8. Okt. Kaiser Wilhelm wurde auf der Jagd in Hubertusstock von einem leichten Unwohlsein befallen und bestellte die jüngste Frühpürsche ab. Gefährlich kann es mit dem Unwohlsein nicht gewesen sein, denn der Kaiser entbot die Minister zu einem Kronrath nach Hubertusstock, auf welchem die Vorlagen für den Reichstag, resp. für den preußischen Landtag, festgestellt wurden.

„Zur Beruhigung.“

Berlin, 8. Okt. Es gibt auch in Deutschland Leute, welche durch die Prophezeiung, daß die Welt im Jahr 1899 untergehen werde, in Unruhe versetzt worden sind. Daher schrieb Dr. Wilhelm Förster, der gelahrte Direktor der hiesigen Sternwarte, einen Artikel, worin er auf das Genaueste beweist, daß die Welt nicht zu jener Zeit untergehen könne. Zu Nutz und Frommen aller Furchtsamen ist dieser Artikel im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden.

Sozialistentagung verboten.

Rudolstadt, 8. Okt. Die Regierung von Schwarzburg-Rudolstadt hat die geplante Abhaltung eines sozialdemokratischen Parteitages dahier verboten.

Aus unerwiderter Liebe.

Wien, 8. Okt. Nach den neuesten Mittheilungen der Blätter über den Selbstmord der Amerikanerin Frau Constance McElroy im amerikanischen Generalkonsul dahier erscheint es gewiß, daß unglückliche Liebe sie in den Tod trieb. Auf der Ueberfahrt von Amerika nach dem europäischen Kontinent verliebte sich die Frau in einen der Reisegenossen. Dieser mochte ihr wohl, um sich die Langeweile an Bord zu vertreiben, den Hof gemacht haben, ohne daß er jedoch ein tieferes Interesse für die schöne Frau empfand. Als Letztere dies merkte, griff sie in ihrer Verzweiflung zum Gift.

Das Welt-Schachspiel.

Budapest, Ungarn, 8. Okt. Bei der Fortsetzung des internationalen Schachturniers siegte Winaver über Tarrasch nach 79 Zügen, und Walbrodt über Popiel nach 66 Zügen.

Es müssen im Ganzen noch 60 Spiele ausgespielt werden.

Die Zarenfestlichkeiten.

Paris, 8. Okt. Nachdem der Zar und die Zarin der Feierlichkeit an der Seine beigewohnt hatten, wo Ersterer den Grundstein zu der neuen Alexander III.-Brücke legte (in Gegenwart des Präsidenten Faure, des französischen Ministeriums u. s. w.), fuhren sie nach der Münze und nach dem französischen Institut; in diesem wurde von Le Gouve und Coppet Oden an die kaiserlichen Gäste vorgetragen. Letztere unterzeichneten ein Protokoll über diese Zusammenkunft und begaben sich dann nach dem Hotel de Ville, dem Stadtraths-Gebäude, welches auf das Großartigste geschmückt war. Gesangchöre und Orchester brachten eine Willkomms-Hymne aus, und unter ohrenzerreißendem Trommelwirbel und betäubendem Jubelgeschrei des sich fast wie rasend geberdenden Publikums stiegen das Zarenpaar und der Präsident Faure die Treppe hinauf. Der Stadtraths-Präsident überreichte eine Adresse, auf welche der Zar dankend erwiderte. Der Ehrenhof im Gebäude war in einen bezaubernd schönen Wintergarten verwandelt worden, und am Ende desselben nahmen die Majestäten und der Präsident auf thronartigen Sesseln Platz. Abends gab es ein Diner im russischen Botschaftsgebäude und dann noch Galavorstellung im „Theatre Français“. Mehr als 700,000 Fremde sind in Paris, und viele derselben müssen Raummangels halber auf den Boulevards kampiren.

Berlin, 8. Okt. Alle Augen sind jetzt auf das zarentolle Frankreich gerichtet. Die Blätter verzeichnen aber einfach das Russen-Delirium der Franzosen, ohne weitere Schlußfolgerungen daran zu knüpfen oder politische Angstmeierei zu treiben. Die reservirte Haltung des Zaren (nach der Darstellung der Pariser Blätter war sie keineswegs „reservirt“) wird hervorgehoben, doch auch dies wird nicht weiter kommentirt. Die „Vossische Zeitung“ weist darauf hin, daß in dem Galawagen auf der Fahrt vom Bahnhof nach der russischen Botschaft der Zar und die Zarin den Fond eingenommen, und Präsident Faure auf dem Rücksitz gesessen habe, was mindestens auffällig sei. Im Großen und Ganzen heißt es hier dem Zarenbesuch in Paris gegenüber: „Kalt Blut!“

Zur türkischen Frage.

Paris, 8. Okt. Es heißt, daß Frankreich, Rußland und Großbritannien demnächst in einer kräftigen Note an die türkische Regierung die Einführung von Reformen fordern werden, durch welche die Sicherheit der Armenier im türkischen Reich gewährleistet wird.

Als Ente erklärt.

Paris, 8. Okt. Die Polizeipräfektur erklärt ein Gerücht, wonach auf der Place de la Concorde eine Bombe zur Explosion gebracht worden wäre, für einen Jux.

Zu Roseberys Rücktritt.

London, 8. Okt. Der (schon unter „Telegraphische Notizen“ erwähnte) Rücktritt des früheren Premierministers Rosebery als Führers der liberalen Partei im Parlament bildet gegenwärtig den einzigen Gesprächsgegenstand in den liberalen Klubs. Derselbe war eine Ueberraschung, trotz der gegen Lord Rosebery bestandenen Opposition. Man glaubt, daß Sir Wm. Harcourt der Nachfolger Roseberys werde, obwohl Viele der Ansicht sind, dies werde keine Lösung der mißlichen Sachlage bringen. Manche sagen voraus, daß in wenigen Jahren die fortschrittliche Meinung des Landes die jetzigen liberalen Führer zwingen werde, Chamberlain sozusagen mit dem Hut in der Hand um die Uebernahme der Führerschaft zu bitten, und zwar zu den Bedingungen, wie sie diesem passen!

Das Sturmwetter.

London, 8. Okt. Die britischen Postamts-Behörden haben dem Publikum in einer Notiz mitgetheilt, daß die Land-Drähte nach dem westlichen England und Irland durch die heftigen Stürme der letzten 24 Stunen sämmtlich niedergelegt worden seien.

Verschiedene kleinere Schiffsunfälle werden gemeldet. Von der Mannschaft eines Schleppnetz-Bootes von Lowestoft wurden Zwei über Bord geschwelmt und ertranken.

London, 8. Okt. Es treffen noch immer mehr Berichte über das Unheil ein, welches der heftige Sturm verursacht hat. Der Eigenthumsschaden an den Küsten ist ein gewaltiger, und der Schaden für die Schiffahrt muß ebenfalls ein bedeutender sein. Das Lichterboot von Daunts Rock ist von seinem Ankerplatz, am Eingang des Hafens von Queenstown, weggerissen worden und wird vermißt. Es befanden sich 8 Mann auf demselben. An der Küste von Wales war der Sturm besonders schlimm. Hunderte von Yards der Esplanade von Porth Cawle wurden vollständig weggerissen, und das Land wurde eine Meile weit überschwemmt.

George du Maurier gestorben.

London, 8. Okt. George du Maurier, der berühmte Künstler und Schriftsteller, welcher seit einiger Zeit an Herz- und Lungenbeschwerden litt, ist heute früh um halb 3 Uhr gestorben. Er schied friedlich dahin.

(Geboren wurde er 1834 in Paris; sein voller Name war George Louis Palmella Busson du Maurier. In Paris, London, Belgien und den Niederlanden zum Künstler erzogen, lieferte er mehr als 30 Jahre lang Karikaturenzeichnungen für den Londoner „Punch“ und für andere Blätter. Als Schriftsteller wurde er am berühmtesten durch die Novellen „Peter Ibbetson“ und namentlich „Trilby“. Auf seinem Sterbelager äußerte er gelegentlich einer Bemerkung über den riesigen Erfolg des letzteren Werkes: „Die Popularität Trilbys hat mich schließlich umgebracht.“)

Lokalbericht.

Wo ist Joseph Gamboney.

Der 17 Jahre alte Barbier Joseph Gamboney hat sich heute zu früher Morgenstunde aus seiner elterlichen Wohnung, Nr. 415 South Halsted Straße angeblich unter Mitnahme eines Geldbetrages von $50 entfernt und ist seitdem spurlos verschwunden. Die Polizei ist aufgefordert worden, Nachforschungen über den Verbleib des Vermißten anzustellen.

Von Wegelagerern angefallen.

Edw. Krause, ein Nr. 7224 Dobson Avenue wohnender Hausirer, meldete heute der Polizei, daß er gestern Abend an Stony Island Ave. und 87. Straße von zwei bewaffneten Straßenräubern überfallen und um seinen ganzen Baarvorrath von 14 Dollars beraubt worden sei. Er vermochte eine gute Personalbeschreibung von seinen Angreifern zu geben, sodaß dieselben hoffentlich den Maschen des Gesetzes nicht entschlüpfen werden.

Zur Feier des Tages.

Den 1700 Polizisten, welche für morgen zum Spezialdienst nach der unteren Stadt kommandirt sind, wurden heute zur Feier des Tages neue, blitzblanke Gürtel verliehen. Die Knüttel bleiben aber die alten.

Kurz und Neu.

* Die Staats-Großloge des Freimaurer-Ordens hat sich heute Nachmittag vertagt, nachdem die vom Großmeister Scott ernannten neuen Beamten feierlich in ihre resp. Stellungen eingesetzt worden waren. Die Großloge wird auch im nächsten Jahre wieder in Chicago zusammentreten.

* Caspar Knudson, ein beim Abbruch der alten Bundesruine beschäftigter Zimmermann, stürzte gestern Nachmittag während der Arbeit aus einer Höhe von 20 Fuß in das Erdgeschoß hinab und zog sich außer einer tiefen Kopfwunde schwere innerliche Verletzungen zu, denen er bald darauf im County-Hospital erlag. Knudsons Familie wohnt Nr. 674 N. Rockwell Straße.

* In der prächtig dekorirten Waffenhalle des ersten Milizregiments findet heute Abend der neunte Jahresball der „Chicago Letter Carriers' Benevolent Association“ statt, dessen Reinertrag der Unterstützungskasse des festgebenden Vereins zu Gute kommen soll. Postmeister Hesing ist zum Ehren-Chef des Abends und Superintendent Stoll zum Ehren-Chef des Empfangskomites ernannt worden. Auch viele Briefträger von auswärts werden sich an der Festlichkeit betheiligen.

* In dem Befinden von Henry F. Eames, dem Präsidenten der „Commercial National Bank“, der am Sonntag von einem Schlaganfall betroffen und theilweise gelähmt wurde, ist eine kleine Wendung zum Besseren eingetreten, wenngleich die Aerzte äußerste Vorsicht immer noch für geboten erachten. Er wohnt mit seiner Familie im „Lakota Hotel“; seine Tochter ist die Gattin Franklin McVeagh's.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön und wärmer heute Abend und morgen; östliche bezw. südöstliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Wisconsin: Theilweise bewölkt bei steigender Temperatur; starke südöstliche Winde.

Iowa: Im Allgemeinen trübes Wetter; wärmer im östlichen und mittleren Theile; südöstliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 44 Grad; Mitternacht 44 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 44 Grad und heute Mittag 48 Grad über Null.

Es brannte schon lichterloh.

Der Hofhund des Polizisten Trieger bewahrte dessen Familie vor schrecklichem Geschick.

Der Zeiger der Uhr näherte sich heute der zweiten Morgenstunde, als plötzlich der Blaurock Robert Trieger, an Evergreen Avenue und River Straße, in Norwood Park, wohnhaft, durch das Anschlagen seines Hofhundes aus tiefstem Schlummer aufgeschreckt wurde. Er stand alsbald auf und bemerkte sofort, daß das ganze Schlafgemach mit Rauch und Qualm angefüllt war, während über seinem Kopfe ein unheimliches Knistern vernehmbar war. Das Haus stand in Flammen! Trieger weckte unverzüglich seine Gattin und beide eilten in die nebenanliegende Kammer, um auch ihre Kinder in Sicherheit zu bringen. Die Kleinen waren bereits halb betäubt und mußten schleunigst in's Frei getragen werden, woselbst sie sich dann bald erholten.

Inzwischen hatte das Feuer bereits das ganze Anwesen ergriffen, und in heller Lohe schlug die Gluth zum nächtlichen Himmel empor. An Bergung des Mobiliars war nicht mehr zu denken, Haus und Hof wurden ein vollständiger Raub der Flammen, wobei insgesammt ein Schaden von $2500 angerichtet worden ist. Derselbe ist nur zum Theil durch Versicherung gedeckt.

Trieger gehört als Patrolman der Norwood Park-Polizeistation an und war Eigenthümer des niedergebrannten Gebäudes.

Rauchen verboten!

Rauch-Inspektor May vom städtischen Gesundheitsamt hat nachgenannten Firmen und Personen Vorladungen wegen Verletzung der Rauchverordnung zustellen lassen:

Consolidated Produce Stock Exchange, Van Buren Str. und Pacific Ave.; N. Geisen, 183 Newberry Ave.; Great Northern Hotel, Jackson und Dearborn Str.; Ashland Block, Randolph und Clark Str.; Drakes Standard Machine Works, 300 Jackson Boulevard; Lincoln Park Palace, 1886 Diversey Ave.; W. H. Warren, Blackhawk und Smith Str.; Tobin und Hamler, 869—877 Halsted Str.; Iron, Steel and Metal Co., 418 Canal Str.; H. Burkhardt, 126 W. 18. Str.; Cox, Bros. & Co., Wabansia Ave. und C., M. & St. Paul-Bahn; Waytes Laundry, 33. Str. und Shields Ave.; Mungers Laundry, 2408 Indiana Ave.; Hayden Bros., 641 30. Str.; American Preserve Co., 32 Michigan Ave.; John A. Tolman, 63—71 Michigan Ave.

Schuldig befunden.

Die Geschworenen in Richter Brentanos Abtheilung des Kriminalgerichts haben den Anwalt Ruel W. Bridge der Unterschlagung einer Summe von $2800 schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Das Verdikt war augenscheinlich eine große Ueberraschung für den Angeklagten; er zitterte am ganzen Leibe und konnte sich nur mit Mühe aufrecht halten. Von Seiten der Vertheidigung wurde sofort der übliche Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses gestellt, und bis zur Erledigung dieses Antrages steht der Verurtheilte unter einer Bürgschaft von $10,000. —. Die Anklage, auf Grund deren Anwalt Bridge prozessirt wurde, war von Frau Sarah M. Lamphier aus Evanston anhängig gemacht worden. Klägerin behauptet, daß sie von dem Angeklagten um den größten Theil eines Kapitals von $7000, das sie ihm anvertraut hatte, um es nutzbringend anzulegen, betrogen worden ist.

Der fesche Seppel.

Joseph Smith oder Schmidt, zubenannt der fesche Seppel, wird von der Polizei wegen Bigamie gesucht. Wie ermittelt worden ist, hat Seppel, der erst vor wenigen Monden nach Chicago gekommen ist, sich hier bereits zweifach verheirathet, beide Male weniger um der schönen Augen seiner „Brauten“ willen, als um des schnöden Mammons wegen, über welchen diese verfügten. Dem Dienstmädchen E. Wirth, mit welcher Smith zuerst die Ehe einging, luchste er $200 ab, bei der Wittib Carvatz, Nr. 59 25. Straße, bezahlte sich die Spekulation mit $1000. Emma, die zuerst erfuhr, daß sie betrogen war, hat einen Verhaftsbefehl erwirkt, Seppel aber bekam davon rechtzeitig Wind und machte sich aus dem Staube. Die beiden Frauen sinnen jetzt gemeinschaftlich auf Rache an dem feschen Betrüger.

Neupflasterungen.

Im städtischen Bureau für öffentliche Arbeiten wurden heute Angebote für die Neupflasterung folgender Straßen eröffnet:

Canal Straße, zwischen Adams und Van Buren; Dearborn Straße, zwischen Jackson und Polk; Madison Str., zwischen Paulina Str. und Western Ave.; Ogden Avenue, zwischen 12. Str. und Warren Ave.; Park Avenue, zwischen 40. und 46. Ave.; Sheldon Straße, zwischen Madison Str. und Washington Blvd.; Washtenaw Ave., zwischen Van Buren und Harrison Str.

Keine Gütergemeinschaft.

Die Unvorsichtigkeit der Frau Mary McGuire.

Frau Mary McGuire machte heute dem Kreisgericht von einer argen geschäftlichen Unvorsichtigkeit Mittheilung, die sie vor drei Jahren begangen hat und vor deren Folgen sie jetzt vom Gericht behütet werden will. Frau Mary ist seit Februar 1881 mit James McGuire verehelicht, hat mit demselben aber nicht in Gütergemeinschaft gelebt, und zwar hauptsächlich deshalb nicht, weil James weder Güter irgend welcher Art hatte, noch auch etwas that, um solche herbeizuschaffen. Frau Mary sorgte für den Unterhalt der Familie, indem sie ein gutgehendes Kleidergeschäft betrieb. Im Jahre 1893 kam die Frau zu der Ueberzeugung, daß es bessere und bequemere Methoden gibt, Geld zu verdienen, als das Kleidermachen. Sie erstand deshalb im April genannten Jahres von einem gewissen James Fleming das Pfandleihgeschäft Nr. 168 S. Halsted Straße. Da sie aber auch die Kleidermacherei vorläufig noch weiter betreiben und nicht haben wollte, daß ihre Kundinnen von ihrer Nebenbeschäftigung erführen, so ließ sie das Geschäft nicht auf ihren Namen, sondern auf den ihres biederen James eintragen. Wie unvorsichtig das war, erfährt sie erst jetzt, nachdem sie im Laufe der Zeit ein Betriebskapital von mehr als $3500 in den Pfandladen gesteckt hat. James hat sich nämlich in demselben festgesetzt, spielt sich als souveräner Eigenthümer auf und spricht davon, das Geschäft nächstens verkaufen und mit dem Erlös die sündige Stadt Chicago verlassen zu wollen. Frau Mary bittet das Gericht nun mit beweglichen Worten, diesem Vorhaben einen Riegel vorzuschieben oder auch zwei.

Entwischt.

Der zur Maxwell Str.-Station gehörige Blaurock Hartnett ertappte heute zu früher Morgenstunde zwei Einbrecher, die eben dem Friedrich'schen Schnittwaarengeschäft, Nr. 212 W. 12. Str., eine Diebesvisite abstatten wollten. Sobald die Langfinger des Beamten ansichtig wurden, nahmen sie schleunigst Reißaus, und wenn Hartnett ihnen auch sofort nachsetzte, so entwischten sie im doch. In der Hast stolperte der Polizist obendrein über einen Rinnstein und erlitt beim Niederstürzen eine schlimme Verletzung der Kniescheibe.

Bis jetzt hat die Polizei auch der kecken Strolche noch nicht habhaft werden können, welche in der Dienstag Nacht die Billetschalter der Northern Pacific-Bahn an Wisconsin Ave., Oak Park Ave. und in Harlem erbrachen und Fahrkarten im Werthe von $300 fortschleppten. Die Kerle wissen sich geschickt aus dem Gehege der auf sie fahndenden Detektives zu halten, und ihre Aufspürung ist umso schwieriger, als der Polizei jeder Anhaltspunkt in Bezug auf die Persönlichkeiten der Thäter fehlt.

In dem Bahnhof an Oak Park Av. versuchten die Banditen auch den Kassenschrank zu sprengen, doch erwies sich derselbe diesmal als diebessicher, sodaß die in ihm aufbewahrten 300 Dollars in Baargeld dem Gesindel nicht in die Hände fielen.

Entschädigung verlangt.

Die Opernsängerin Sadie Miner hat einen gewissen James E. Clemoy im Kreisgericht auf $5000 Schadenersatz verklagt. Nach den in der Klageschrift enthaltenen Angaben fuhr Frl. Miner eines Tages im Monat Juni d. J. auf ihrem Zweirad den Jackson Boulevard entlang, als sie plötzlich von einem Buggy, in dem sich James Clemoy befand, über den Haufen gerannt wurde. Klägerin zog sich bei dieser Gelegenheit Verletzungen zu, die es ihr mehrere Monate lang unmöglich machten, öffentlich als Sängerin aufzutreten. Für den dadurch herbeigeführten Ausfall in ihren Einnahmen verlangt Frl. Miner jetzt eine angemessene Entschädigung.

In der Großstadt vermißt.

Minnie Burton, ein 18 Jahre altes Mädchen, die hier gemeinschaftlich mit ihrem Bruder bei Verwandten auf Besuch weilte, ist plötzlich spurlos verschwunden und man befürchtet, daß sie in unrechte Hände gefallen ist. Auf Ersuchen ihrer Nr. 216 40. Str. wohnenden Anverwandten stellt die Polizei jetzt Nachforschungen über den Verbleib der Vermißten an.

Weiterhin sind auf dem Polizei-Hauptquartier als verschwunden angemeldet worden: Nellie Eagan, von Nr. 145 W. Van Buren Str., und Frau M. P. Post, von Nr. 139 Erie Str.

Hat das Nachsehen.

Ein scheugewordener Gaul, der vor einen Hausirwagen gespannt war, trabte heute Morgen in blinder Hast gegen das Gebäude Nr. 181 Ost Chicago Ave. und zertrümmerte hierbei das große Schaufenster des Anderson'schen Juwelierladens. Der gleich nachher hinzukommende Fuhrmann jagte schleunigst mit seinem Gefährt davon, ohne sich weiter um den Schaden des Ladenbesitzers zu kümmern, sodaß Letzterer einfach das Nachsehen hat.

Gefährlicher Hausgenosse.

Lena Buist von ihrem irrsinnigen Bruder schwer mißhandelt.

In dem Hause Nr. 7219 S. Halsted Straße ist bis gestern der irrsinnige Andrew Buist von seinen Familienangehörigen verpflegt worden, so gut es in den Kräften der Leute stand. Gestern kam bei dem Unglücklichen plötzlich Tobsucht zum Ausbruch. Er machte einen Mordangriff auf seine Schwester Lena und hat das arme Mädchen ganz fürchterlich zugerichtet. Die Verwundete befindet sich jetzt im Union Hospital zu Englewood, wo man hofft, sie wieder herstellen zu können. Der Irrsinnige ist vorläufig nach der Polizeistation des Bezirkes gebracht worden. Er wird heute nach dem Irren-Hospital überwiesen und dann jedenfalls, wie es sich schon längst gehört hätte, in einer Irrenanstalt untergebracht werden.

Ein Mann von Einfluß.

Mikey Gleason, ein Bursche, der seit sechs Jahren mindestens zehn Mal wegen Einbruchs und Diebstahls verhaftet worden ist, scheint für die Staatsanwaltschaft eine Art von Respektsperson zu sein. Mikey pflegt Bürgschaft zu stellen, wenn er verhaftet wird. Zu den Verhandlungen seiner Prozesse zu erscheinen, fällt ihm aber nicht ein. Daß die verfallenen Bürgschaften jemals eingetrieben worden wären, ist nicht bekannt. Zwei Mal hat Mikey eine Ausnahme gemacht und sich zur Prozeßverhandlung gestellt. Er kam beide Male mit einer sehr mäßigen, zu dem begangenen Verbrechen in gar keinem Verhältniß stehenden Geldstrafen davon. Das letzte Vergehen, dessen Mikey sich schuldig gemacht hat, bestand in einem Taschendiebstahl. Mikey entfremdete dem Col. Henry Dalton auf der Straßenbahn eine goldene Uhr. Der Bestohlene wurde des begangenen Raubes noch rechtzeitig gewahr, um den Dieb festnehmen zu können. Seither hat Col. Dalton unzählige Male verlangt, daß der Fall verhandelt werden solle, aber stets hat die Staatsanwaltschaft darein gewilligt, daß die Verhandlung auf Antrag der Vertheidigung verschoben wurde. Zuletzt ist Col. Dalton für letzten Dienstag zur Verhandlung vorgeladen worden. Als er kam, sagte man ihm, es sei ein Irrthum gewesen, der Fall würde nicht verhandelt werden. Inzwischen ist Col. Dalton nach St. Paul gereist. Heute Morgen wurde vor Richter Tuthill plötzlich der Fall Gleason aufgerufen. Der Hauptzeuge sei nicht da, hieß es. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft sagte, er würde den Fall Nachmittags noch einmal aufrufen lassen, falls Herr Dalton dann nicht zur Stelle sei, werde er keine Einwendung erheben, falls die Vertheidigung auf Niederschlagung der Anklage antrage.

Mannows Antrag.

Der zum Tode verurtheilte Mörder Julius Mannow war heute Vormittag persönlich im Gerichtszimmer zugegen, als der Antrag seines Anwaltes auf Umänderung des Plaidoyers in „nicht schuldig“ dem Richter Horton unterbreitet wurde. Er trug ein Blumensträußchen in seinem Knopfloch und schien die ganze Affäre äußerst ruhig aufzufassen.

In dem Affidavit des Anwalts wird nochmals hervorgehoben, daß Mannow sich nur deshalb schuldig bekannt habe, weil ihm vom Richter die Versicherung gegeben worden sei, daß er sich hierdurch vom Galgen retten könne. Es sei nur recht und billig, daß dieses Versprechen jetzt auch eingehalten werde.

Richter Horton wird am Samstag Vormittag seine Entscheidung abgeben. Er bestreitet, dem Angeklagten jemals solche Aussicht gestellt zu haben, und mehrere Ohrenzeugen der betreffenden Unterredung haben heute beschworene Aussagen hinterlegt, worin sie sich auf Seiten des Richters stellen. Es sind dies: Hilfs-Staatsanwalt Todd, Polizei-Kapitän Larsen, Adam Louth, Rey Smith, Rud. Liebrecht, Thomas Hogelstad, Alvina Schmidtka und W. S. James.

Gegen das Gesetz.

Dem Gesundheitsamt ist gemeldet worden, daß am Clybourn Place, nahe dem Fluß, zwei kleine Schlachthäuser in Betrieb sind. Einnehmer Maaß, der bei den schlechten Zeiten nicht gerne Geld zurückweist, soll diese Etablissements lizensirt haben, obgleich eine städtische Verordnung es verbietet, Schlachthäuser außerhalb des sogenannten Schlachthausbezirkes zu betreiben. Dieser Bezirk wird begrenzt durch den Fluß, den Illinois und Michigan-Kanal, die Stewart und die Western Avenue. Wer die Verordnung übertritt, setzt sich einer Geldstrafe von $50—$200 aus.

Alles feiert mit.

Kapt. Koch hat den Polizeirichtern Underwood und Richardson in der Station an Harrison Str. und Pacific Avenue heute zu wissen gethan, daß er morgen der Parade wegen alle seine Leute auf der Straße gebrauchen werde. Dieselben werden demnach nicht als Zeugen in den Polizeigerichten erscheinen können, und deshalb fallen deren Sitzungen einfach aus.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Ex-Präsident Harrison hielt gestern Abend in der Musikhalle zu Cincinnati eine Kampagnerede für McKinley.

— In Peoria, Ill., brannte gestern das große Geschäftsgebäude nieder, in welchem sich das „Parsons Horological Institute" und das Geschäft der „Ide Manufacturing Co." befanden. Schaden $100,000, Versicherung $135,000.

— Tom Watson, der populistische Vizepräsidentschafts-Kandidat, leidet, wie aus Atlanta, Ga., gemeldet wird, an Heiserkeit und wird für die nächste Zeit keinen thätigen Antheil an der Kampagne nehmen.

— Mark Hanna, das finanzielle und sonstige Oberhaupt der McKinley-Kampagne, hielt gestern mit dem republikanischen Präsidentschaftskandidaten in Canton, O., einen Kriegsrath ab.

— Auf der Jowa'er Staats-Jubiläumsfeier in Burlington war gestern „Secret Society"-Tag, und die Mitglieder von Unterstützungs- und anderen Orden waren massenhaft zusammengeströmt, auch aus Illinois und Missouri.

— In Mexiko wurde gestern Abend feierlich verkündet, daß General Diaz für den am 1. Dezember beginnenden vierjährigen Termin wiedergewählt sei. Die Glocken der Kirchen wurden geläutet, und es herrschte großer Jubel.

— Nachträglich wird aus Columbus, Ind., mitgetheilt, daß daselbst ein Fanatiker einen Backstein nach dem Präsidentschaftskandidaten Bryan schleuderte, aber nicht diesen, sondern den Geheimpolizisten Sumner traf. Der Attentäter entkam.

— Eine Depesche aus Galiopolis, O., meldet: Das Ohio- und Kanawha-Fluß-Paketboot „Columbia" lief zu Red House auf einem Baumstumpf unter dem Wasser auf und ging unter, wobei es entzwei brach. Die Insassen, einschließlich der Passagiere, wurden mit knapper Noth gerettet.

— Die Jahresversammlung der Droguen-Großhändler in Philadelphia nahm eine Resolution an, in welchem die Besteuerung des für medizinische Zwecke dienenden Alkohols, besonders sofern einheimischer Alkohol im Mitbewerb mit ausländischem in Betracht kommt, für ungerecht erklärt wird.

— Die zweite Jahreskonvention des Illinoiser Verbandes von Frauenklubs wurde in Springfield eröffnet. 103 Klubs sind durch über 400 Delegaten vertreten. Gestern Abend gaben Gouverneur Altgeld und seine Gemahlin den Delegaten einen Empfang im Staatsgebäude.

— Der Geldschrank in der Bank von Shelby, Nebr., welchen man für einbruchssicher hielt, wurde um 2 Uhr Morgens von Einbrechern aufgesprengt, und $3100 wurden daraus gestohlen. — Auch wurde die Bank von Clatonia, im Nebraska'er County Gage, nächtlicherweile um $1500 beraubt.

— Unserem Ministerium des Auswärtigen ist die wichtige Nachricht zugegangen, daß das spanische Obergericht das Urtheil des Marine-Kriegsgerichts, wonach die Gefangenen des amerikanischen Schooners „Competitor" zum Tode verurtheilt wurden, als fehlerhaft umgestoßen habe. Nähere Einzelheiten liegen noch nicht vor.

— Otto Anderson in Little Rock, Ark., der Kassirer der „Little Rock Savings Bank" und die 20jährige Ora Handlette wurden bewußtlos auf der Veranda eines Schulhauses gefunden. Sie wollten vereint sterben und hatten Opium genommen. Anderson wird wahrscheinlich noch gerettet werden können.

— Die staatliche Steuer-Einschätzungsbehörde von Illinois hat den Bericht des Regulirungs-Ausschusses angenommen. Dieser Bericht ergibt, daß der Werth des steuerbaren Eigenthums des Countys Cook (mit Chicago) von den Assessoren auf $207,520,692 eingeschätzt war, von jenem Ausschuß aber auf $252,744,621 erhöht würde.

— In Indianapolis wurde in einer Konferenz populistischer Staatskandidaten beschlossen, den populistischen Wahlzettel für die Staatswahl nicht zurückzuziehen. Viele Populisten sind indeß mit diesem Schritt nicht einverstanden. — Im Staate West-Virginien ist endgiltig ein Zusammengehen der Populisten und der Silberdemokraten vereinbart worden.

— Das „Wittenberg College" in Springfield, O., war gestern der Schauplatz eines schrecklichen Kampfes zwischen den „Füchsen" (freshmen) und Burschen. Fast alle Betheiligten wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Wenn die Fakultät nicht einschreitet, so wird es noch zu weiteren Gefechten kommen. Veranlaßt wurde der Streit dadurch, daß vor mehreren Tagen die Füchse im Gotteshaus Sitze in den vordersten Reihen einnahmen.

— Der Einwanderungskommissär Herman Stump ist im Auftrag des Schatzamts-Sekretärs nach Rom abgereist, um sich mit dem italienischen Minister des Innern über die Einwanderung von Italienern nach den Ver. Staaten zu berathen. Er wird auch persönlich vor dem im November zusammentretenden italienischen Parlament erscheinen und später in unserem Kongreß über das Ergebniß seiner Mission Bericht erstatteten.

— Zu Mount Junction, Ga., kam es gestern bei der Wahl zu einem Mord mit darauffolgendem Lynchmord. Gus Williams, ein populistischer Neger, schlug einem silberdemokratischen Neger den Wahlzettel aus der Hand; Letzterer schlug Williams dafür, worauf Williams auf seinen Gegner schoß. Die Kugel traf aber nicht den Neger, sondern den Lokomotivführer Middleton. Williams wurde dann sofort von der Menge gelyncht.

— Die Nachricht, daß die türkische Regierung sich geweigert habe, dem amerikanischen Kreuzerboot „Bancroft" die Durchfahrt durch die Dardanellen zu gestatten, wird in unserer Bundeshauptstadt als ein diplomatischer Kniff angesehen. Es ist nämlich noch gar nicht das Verlangen gestellt worden, das Schiff durchzulassen, und man glaubt, daß die Mittheilung jener Kunde überhaupt nur den Zweck haben soll, eine solche Forderung von vornherein zu verhindern.

Ausland.

— An der Südküste von England wüthet wieder ein fürchterlicher Sturm, und viele Güterbeschädigungen werden berichtet.

— Der jüngste Sohn des deutschen Kaiserpaares, der 5jährige Prinz Joachim, ist an Halsweh und Fieber erkrankt.

— Auf der 6stündigen Ueberfahrt von England nach Frankreich hatte das russische Zarenpaar auch sehr von der Seekrankheit gelitten.

— Lord Rosebery, der frühere britische Premierminister, hat in einem Schreiben erklärt, daß er von der Führerschaft der liberalen Partei zurückgetreten sei.

— In einer Depesche aus Florenz, Italien, wird das Gerücht vom Ableben des bekannten Schauspielers Alexander Salvini für unbegründet erklärt.

— Ueber die gewaltige Feuersbrunst in Guayaquil, in der südamerikanischen Republik Ecuador, wird noch mitgetheilt, daß etwa 20,000 Personen obdachlos geworden sind, und ein finanzieller Schaden von ungefähr 30 Millionen Dollars verursacht wurde. Man glaubt jetzt, daß das Feuer von Brandstiftern angelegt worden sei.

Lokalbericht.

Parade auf der Nordseite.

Der Chicago-Tag soll glänzend gefeiert werden.

Die Vorbereitungen für den großen Umzug, welchen die Geschäftsleute der Nordseite morgen Abend ganz unabhängig von allen anderen für jenen Tag geplanten Paraden zu veranstalten gedenken, sind jetzt so weit gediehen, daß ein glänzender Erfolg als zweifellos betrachtet werden darf. In der vor Kurzem abgehaltenen Sitzung der „North Side Businesß Men's Association" wurde berichtet, daß sich bereits genügend Theilnehmer angemeldet haben, um einen etwa fünf Meilen langen Festzug zu bilden. Die Parade soll sich um 6½ Uhr Abends von der Clark und Kinzie Str.-Ecke aus in Bewegung setzen, wobei folgende Marschroute in Aussicht genommen ist: Die Clark Straße entlang nördlich bis Wrightwood Ave., diese westlich bis Lincoln Ave., südlich bis Wells Str., südlich bis North Ave., westlich bis Clybourn Ave., südlich bis Division Str., östlich bis Wells Str., südlich bis Chicago Ave., östlich bis Dearborn Ave. und die Dearborn Ave. südlich bis zur Kinzie Str. zurück. Mehr als 100 Schauwägen werden im Zuge vertreten sein, während vor zahlreichen Häusern zu beiden Seiten der Marschroute Feuerwerk aller Art abgebrannt werden soll.

Als Festmarschall wird Herr H. Brucks, von Nr. 72—74 N. Clark Str., fungiren, dem die nachstehenden Herren als Hilfsmarschälle beigegeben sind: W. A. Hinkins, E. Lyons, J. J. Nikodem, M. Michaelis, Thos. Colloton, Thos. Ritchie, H. Hohn, E. H. Holtz, B. L. Fyreison, O. G. Wiley, W. S. Hawthorne, J. Reebe, L. Mandl und M. Friedmann. Das Arrangements-Komite besteht aus den Herren William Gillman, H. Brucks und George Ives.

Um die Liebe Eures Weibes zu erhalten
Benutzt „Garland" Oefen und Ranges.

Schulrathssitzung.

Das schulräthliche Komite hür Geschäftsregeln hat der Erziehungsbehörde gestern empfohlen, die Bureau-Angestellten, Maschinisten und Schuldiener vom ersten Januar den Bestimmungen der städtischen Zivildienst-Ordnung zu unterstellen. Der Bericht ist vorläufig zum Druck verwiesen worden, wird aber wahrscheinlich angenommen werden.

Ein Antrag, am Freitag in Anbetracht des großen Festzuges, den der Gutgeld-Klub der Geschäftsleute veranstaltet, die Schulen zu schließen, ging nicht durch. Es wurde dem Präsidenten anheimgestellt, in dieser Frage nach eigenem Ermessen zu handeln. Herr Halle sagt, die Schulen würden morgen nicht geschlossen werden, aber den Kindern, welche von ihren Eltern nicht zum Unterricht geschickt werden, würde der Tag nicht als versäumt angerechnet werden.

Ein Gesuch um eine offizielle Empfehlung des zum Besten des Eugene Field-Fonds herausgegebenen Prachtwerkes „Field Flowers" wurde dem Komite für Verwaltungs-Angelegenheiten überwiesen.

Angenommen wurde die Empfehlung des Ausschusses für Handfertigkeits-Unterricht, Herrn Robert M. Smith zum Vorsteher der Knabenschule zu ernennen, die in Verbindung mit dem Arbeitshaus eingerichtet worden ist.

Am nächsten Montag wird im Zeitungsjungenheim, 1418 Wabash Ave., eine Abendschule eröffnet.

Halbe Raten nach Washington, D.C.

Via der B. & O. Eisenbahn.

Am 11., 12. und 13. Oktober wird die B. & O. Eisenbahn Exkursionsbillets nach Washington, D. C., zum Preise von $17.50 für die Rundreise gelegentlich des jährlichen Feldlagers der Union Veteranen Legion verkaufen. Billets sind giltig zur Rückfahrt bis zum 26. Oktober. Weitere Informationen zu erhalten in der City Ticket-Office, 193 Clark Str. ot3,5,7,8,10

Politisches.

Keine Ruh' bei Tag und Nacht.

Die Generäle Palmer und Buckner heute Abend im Auditorium.

Col. Ingersoll als republikanischer Stumpredner.

Die für morgen bevorstehenden großen Demonstrationen.

Sicherheitsvorkehrungen der Polizei und des Gesundheitsamtes.

Herr Mark Hanna wieder aus dem Osten zurück.

Kandidat Bryan, der gestern seine Tour durch den Staat Indiana beendet hat, traf Abends um halb 10 Uhr auf dem Union-Bahnhof ein, und obgleich es nicht allgemein bekannt war, wann und wo er ankommen würde, wurde er auf dem Union-Bahnhofe doch von einigen Tausend Enthusiasten begrüßt, die stürmisch nach einer Rede verlangten. Herr Bryan lehnte jedoch ab. Er sagte, er hätte während des Tages schon bedeutend länger als acht Stunden gearbeitet und brauche Ruhe. Er würde jedoch vor der Wahl nach Chicago zurückkommen und dann werde man Gelegenheit erhalten, ihn zu hören. Damit stieg er in einen Wagner'schen Schlafwagen des Burlington-Zuges, mit dem er nach Jowa weiterreisen sollte. Da der Zug aber erst um halb 11 Uhr abging, hatte der Kandidat noch unzählige Hände zu schütteln. Unter den Herren, die sich ihm vorstellten, befanden sich auch Ald. Madden und — Bundesrichter Groß-cup. Ersterer theilte dem Kandidaten mit, daß er soeben eine Reise zu einer Versammlung antrete, in der er gegen ihn sprechen würde. Herr Bryan erwiderte lächelnd, er hoffe, der Alderman würde sein Bestes thun. Als der Zug Bryans sich unter den Hochrufen der Menge in Bewegung setzte, stand der Kandidat mit dem Hute in der Hand auf der letzten Platform. Er sah wohl und frisch aus, so daß man seiner Versicherung Glauben schenken darf, er werde die Strapazen seiner Agitation bis zum Vorabend der Wahl aushalten.

Herr Bryan hat heute Vormittag in Burlington und heute Nachmittag in Cedar Rapids, Ja., gesprochen. Heute Abend sagt er seine Sprüchlein in Marshalltown; für morgen stehen Versammlungen in Sioux City, Sioux Falls, Huron und Aberdeen auf seinem Programm. Samstag Vormittag redet er in Fargo, Samstag Nachmittag und Abends in St. Paul. Sonntag ist Erholungspause. Montag Nachmittag und Abends spricht er in Versammlungen zu Minneapolis, Dienstag geht es weiter nach Duluth.

* * *

General John M. Palmer und General Simon B. Buckner, die nationalen Kandidaten der Alt-Demokraten, sind heute in Chicago eingetroffen und werden heute Abend in der Versammlung auftreten, mit welcher ihre Partei-Organisation im Auditorium die Kampagne für Cook County eröffnet. Das Auditorium ist für diese Gelegenheit prächtig dekorirt worden. Zahlreiche Bundesflaggen wehen von den Brüstungen der Gallerien und die Wände des Hauses sind mit rothem und grauem Tuch behangen, um die Vereinigung des patriotischen Nordens mit dem patriotischen Süden anzudeuten. Im Palmer House findet vor der Versammlung ein Empfang zu Ehren der Kandidaten statt, und der Marschir-Klub der Gutgeld-Demokraten wird diese dann nach dem Auditorium geleiten. Vorsitzer Peabody vom County-Ausschuß wird die Versammlung zur Ordnung rufen, und Herr Henry S. Robbins wird den Vorsitz in derselben führen. Nach kurzen Ansprachen der Herren Palmer und Buckner wird Herr John P. Irish aus San Francisco als Hauptredner des Abends vorgestellt werden. Herr Irish verfügt dem Vernehmen nach über eine geradezu glänzende Beredtsamkeit und wird seine Zuhörer zu fesseln wissen.

Die Generale Buckner und Palmer werden von hier aus zunächst eine Tour durch den Süden machen, und zwar durch die Staaten Kentucky, Tennessee, Alabama und Louisiana. Nach Beendigung derselben werden sie auch den Nordwesten bereisen und an verschiedenen Plätzen der Staaten Michigan, Wisconsin, Jowa und Minnesota Reden halten.

Herr Franklin McVeagh, der soeben erst von einer langen und schweren Krankheit genesen ist, hat den Wahlausschuß benachrichtigt, daß er am Samstag in Chicago eintreffen und sich dann der Organisation für eine Stumptour durch Illinois zur Verfügung stellen werde. Gegenwärtig befindet Herr McVeagh sich in Dublin, New Hampshire.

* * *

Im republikanischen Zirkuszelt, das jetzt an der Ecke von Sacramento Ave. und Lake Straße aufgeschlagen ist, spricht heute Abend der große Konzert-Atheist Robert G. Ingersoll, und die Republikaner erwarten, daß sich Tausende die Gelegenheit zu Nutze machen werden, diesen Redner, dessen Kunst sonst theuer bezahlt werden muß, auch einmal gratis zu hören. Von hier aus soll Herr Ingersoll sich nach Galesburg begeben, um auch dort für McKinley und Schutzzoll zu wirken. Die Herren vom Galesburger republikanischen Wahlausschuß sind aber gar nicht erbaut von dem ihnen bevorstehenden Genuß. Sie befürchten, daß Ingersolls Kirchenfeindlichkeit der Partei schaden könnte, und fragen an, wer denn eigentlich die Dummheit gemacht habe, den silberzüngigen Gottesleugner als Redner für die Partei der moralischen Ideen anzustellen? Herr Hahn vom Redner-Departement des nationalen Hauptquartiers weist die Verantwortlichkeit von sich, der Sekretär des Staatsausschusses aber, unser behäbiger Stadtschreiber Van Cleave, nimmt sie lächelnd auf seine breiten Schultern. Van Cleave ist mit Ingersoll seit Jahren gut befreundet und von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Reden Ingersolls den Republikanern noch nicht geschadet haben, zwei hervorragenden Mitgliedern der Partei, den Herren Dorsey und Elkins, habe die Rednergabe des berühmten Anwalts sogar wesentlich genutzt.

* * *

Ein Komite der Altgeld Labor Legion hat sich der Mühe unterzogen, statistisches Material zur Beantwortung eines Angriffs zu sammeln, der kürzlich von republikanischer Seite auf das von Gouverneur Altgeld eingeführte System der Zuchthausarbeit gemacht worden ist. In jenem Angriff heißt es, der Staat habe für die Strafanstalt Joliet Maschinen im Werthe von $750,000 anschaffen lassen. Der Werth aller Maschinen, die im Zuchthause im Gebrauch sind, beziffert sich thatsächlich nur auf $100,000. Es war gesagt worden, die Zuchthaussattlerei allein erzeuge jährlich Waaren im Werthe von mehr als $1,000,000. Nach dem Ausweis des Zuchthausdirektors hatten sämmtliche voriges Jahr im Zuchthaus hergestellten Waaren nur einen Werth von $600,000. Es war behauptet worden, in der Zigarrenfabrik des Zuchthauses würden täglich 45,000 Zigarren hergestellt. Thatsächlich sind dort an keinem Tage mehr als 11,250 Zigarren gemacht worden. Das Komite stellt ferner fest, daß in den meisten Zuchthauswerkstätten nur wenige Maschinen im Gebrauch seien, daß bei der Vergebung der Werkführerstellen ausschließlich Unionleute berücksichtigt worden seien, und daß die Konkurrenz der Zuchthausarbeit für die freien Arbeiter sich vermindert habe, seit die gegenwärtige Verwaltung an Stelle der wenigen großen Departements eine größere Anzahl von kleineren eingerichtet und die Sträflingsarbeit so auf viele Berufe vertheilt habe.

* * *

Der Marquette-Klub erwartet, daß sich morgen Abend eine ungeheure Menschenmenge im Koliseum einfinden wird, um die Rede des Herrn Chauncey Depew zu hören. Es sind keine Einlaßkarten für die Versammlung ausgegeben worden. Um 7 Uhr Abends werden die Thüren des Gebäudes geöffnet, und dann kann Jeder Platz nehmen, wo er Lust hat. — Die Silberleute veranstalten morgen zwei große Versammlungen im Tattersall-Gebäude, die eine Nachmittags, die andere Abends. Das Gebäude faßt 18,000 Personen, aber die Veranstalter rechnen auf einen weit zahlreicheren Andrang und haben außerhalb des Gebäudes fünfzehn Redner-Tribünen errichten lassen, von denen aus den etwaigen Massen, die drinnen keinen Platz mehr finden können, die Schönheiten der Silber-Freiprägung geschildert werden sollen.

* * *

Mayor Swift, Polizeichef Badenoch, Inspektor Fitzpatrick und eine Abtheilung berittener Polizisten werden die Spitze der großen Gutgeld-Parade bilden, welche sich morgen Vormittag von der Michigan Avenue aus durch fast sämmtliche Geschäftsstraßen der unteren Stadt bewegen wird. Die Betheiligung an der Demonstration verspricht eine ungeheure zu werden, und nach den gemachten Anstrengungen ist zu erwarten, daß der Zug nicht nur durch seine Masse imponiren, sondern auch der Schaulust Befriedigung gewähren wird. Die großen Geschäftsfirmen und die verschiedenen Gewerbegruppen haben in der Herstellung prächtiger und kunstsinnig entworfener Schauwägen mit einander gewetteifert, und die verschiedenen politischen Marschir-Klubs in ihren mehr oder weniger kleidsamen und malerischen Phantasie-Uniformen werden reiche Abwechslung in das Bild bringen. Um punkt 10 Uhr setzt sich der Zug in Bewegung. Die Marschroute, welche er einhalten wird, ist folgende:

Von Michigan Avenue durch Van Buren bis State Straße; State bis Randolph Straße; Randolph bis Dearborn; Dearborn bis Washington; Washington bis Franklin; Franklin bis Madison; Madison bis Dearborn; Dearborn bis Monroe; Monroe bis Market; Market bis Adams; Adams bis Dearborn; Dearborn bis Jackson; Jackson bis Market.

Diese Strecke zurückzulegen, erfordert es nahezu anderthalb Stunden. Wie lange es dauern wird, bis der ganze Zug eine gegebene Stelle passirt haben wird, darüber sind sich die Veranstalter selber noch nicht klar, denn die angemeldete Betheiligung ist so kolossal und läßt sich im Voraus so schwer nach Zahlen berechnen, daß man das Exempel lieber gar nicht erst zu lösen versucht hat.

Die Marsch-Ordnung der am Abend stattfindenden Silber-Parade ist gestern an vorliegender Stelle bekannt gegeben worden, sie mag aber hier noch einmal folgen:

Michigan Avenue, Lake Straße, Fifth Avenue, Jackson Straße, Michigan Avenue, 16. Straße bis Tattersalls. Die Parade wird sich um halb acht Uhr in Bewegung setzen. Vize-Präsident Stevenson, Gouverneur Altgeld und andere Parteiführer werden vom Balkon des Auditorium-Annex aus die Revue abnehmen.

* * *

Um die Lebensgefahr, mit welcher das zu erwartende Gedränge in den Geschäftsstraßen morgen verbunden sein dürfte, so viel wie möglich zu verringern, hat der Polizeichef 1700 Polizisten von auswärtigen Distrikten nach der unteren Stadt kommandirt. Das Gesundheitsamt hat für alle Fälle in den drei Polizeistationen des Bezirks Feldlazarethe einrichten lassen und längs der Marschroute Ambulanzen plazirt.

Die großen Departements-Geschäfte der unteren Stadt haben sich über die für morgen vorgeschlagene Schließung ihrer Läden nicht einigen können. Nur Marshall Field & Co., Carson, Pierie, Scott & Co., Schlesinger & Mayer, Mandel Bros. und einige andere Firmen werden ihre Lokale geschlossen halten, die Fair, Rothschild & Co., Siegel, Cooper & Co. halten offen.

Postmeister Hesing hat seinen Briefträgern und sonstigen Angestellten anläßlich der großen Parade einen Feiertag erwirkt. Postsachen werden morgen nur einmal ausgetragen.

Herr Hesing wird beiläufig am Samstag Abend in der Zentral Musik-Halle einen Vortrag über die Währungsfrage in ihren Beziehungen zur Klasse der Lohnarbeiter halten.

Herr Mark Hanna, der republikanische Kampagneleiter, ist heute wieder aus dem Osten zurückgeehrt. Er bekommt eine Menge Vorwürfe darüber zu hören, daß er in New York die Möglichkeit zugegeben hat, Bryan könne gewählt werden, weil Herr McKinley leider des Arbeitervotums nicht sicher sei.

Herr Julius Goldschmidt schüttelte über diese Unvorsichtigkeit des Kampagneleiters ganz besonders den Kopf. Herr Goldschmidt ist anderer Meinung wie Herr Hanna. Er glaubt genau zu wissen, daß z. B. die Arbeiter Chicagos, besonders die Ausländer, fast geschlossen für den republikanischen Kandidaten stimmen werden. Von den 60,000 böhmischen Stimmen (Herr Goldschmidt scheint zu glauben, daß Chicago mehr als 300,000 böhmische Einwohner hat) würde Herr McKinley mindestens 45,000 erhalten; von den Italienern würden, so verspreche der Redakteur Durante mit großer Bestimmtheit, volle 90 Prozent republikanisch stimmen. Gegen diese Zahlen, sagt Herr Goldschmidt, könnten die demokratischen Parteiführer mit ihren unbestimmten Behauptungen nicht aufkommen.

In der gestrigen geistig-gemüthlichen Versammlung der „Turngemeinde" hielt Dr. Sigmund Zeisler einen Vortrag über die Währungsfrage, in welchem er die Argumente der Silberleute der Reihe nach vornahm und widerlegte. Redner bediente sich der englischen Sprache, da er, wie er entschuldigend angab, den Gegenstand fast ausschließlich im englischen Idiom studirt und durchgedacht habe und keine Zeit gefunden hätte, sich die entsprechenden deutschen Fachausdrücke für die verschiedenen in Frage kommenden Begriffe zu eigen zu machen.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Businesß College, 315 Wabash Ave.

Gehen gerichtlich vor.

Nicht weniger als ein halbes Dutzend Klagen sind gestern in den hiesigen Gerichten gegen die ehemaligen Inhaber der verkrachten „Haymarket Produce Bank" — die Gebrüder Adolph, Hermann und Theodor Arnold, Baker & Co., Gustav A. Bodenschatz und Arthur J. Howe — eingereicht worden. Als Kläger fungiren die folgenden Depositoren der Bank: Henry V. Cannon, Heinrich Rau, Edward Burgdorf, O. F. Hacker, Louis Semmler und Chas. Zepf, deren Einlagen zwischen $750 und $5000 variiren. Die Gebrüder Arnold und die Firma Baker & Co. haben zwar gegen Ende des vorigen Jahres ihren Antheil an der Haymarket Produce Bank auf Bodenschatz & Howe übertragen, werden aber trotzdem von den Klägern für den etwaigen Verlust der in Rede stehenden Depositen verantwortlich gemacht.

Sprechsaal der „Abendpost."

(Eingesandt.)

Chicago, den 7. Okt. 1896

Geehrter Redakteur!

Ich bin der Meinung, daß meine Absicht (Meinungen der verschiedenen Stimmgeber über die Währungsfrage zu erhalten) ganz vom wirklichen Zweck abgeleitet worden ist. Was ich wünschte, war, daß Farmer und Arbeiter, die die nöthige Schulkenntniß besitzen, ihre Ansicht durch die Abendpost frei aussprechen sollten. Die Abendpost hat ihre Spalten freigebig dazu offerirt, und was haben wir seitdem gehört? Eine ganze Masse Quatsch, was im Geringsten gar keinen Bezug auf die Währungsfrage hat. Schreibt einer einmal ein paar Worte, wo ein wenig Sinn drin ist, schnell macht ein Anderer das zum persönlichen Angriff. Dann kommt eine Frau und erzählt Geschichten von Deutschland; wieder kommt ein Mann, gibt Zahlen in die Millionen, die er vielleicht selbst nicht einmal richtig aussprechen kann. Ich bin der Ansicht, daß nur Derjenige sich auf das Seil begeben sollte, der das Seiltanzen gelernt hat. Sagt ein Demokrat, was er seiner Meinung nach für das Richtige hält, so gibt das keinem Republikaner das Recht, ihn deswegen zu beschimpfen, ebenso umgekehrt; denn Einer ist so gut berechtigt zu seiner Ansicht wie der Andere. In einer Sache kann ich mit der Abendpost nicht übereinstimmen; das ist die Zollfrage. Bisher konnte mich noch Keiner überzeugen, daß es zum Wohle des Arbeiters ist, niedrige oder gar keine Zölle von fremden Ländern zu nehmen. Was kauft überhaupt der gewöhnliche Arbeiter für importirte Waaren? Der Gewinn ist so winzig gegen den Verlust, den er oder andere Arbeiter dadurch erleiden, in dem die hiesigen Arbeiter Trübsal auf Noten blasen, whrend auswärtige Arbeiter billige Waaren fabriziren und hierher schicken. Je höher der Zoll, je besser für den hiesigen Arbeiter. Will einer absolut importirte Sachen haben, gut, dann laß ihn dafür bezahlen, für mich war immer noch gut genug, was hier im Lande gemacht worden ist. Lincoln ist einmal gefragt worden, was er von der Zollfrage hielte. Er sagte, er verstände da nicht viel davon, bloß so viel wüßte er, wenn wir Waaren vom Ausland kaufen, dann haben wir die Waaren, das Ausland hat das Geld; machen wir aber die Waaren hier, dann haben wir Waaren und das Geld; mithin ist es das Beste, so wenig wie möglich zu importiren. Jetzt wird Mancher über mich herfallen und sagen: Das ist ja Blödsinn, denn kaufen wir nichts vom Ausland, dann kaufen sie auch nichts von uns. Das ist eine ganz falsche Logik. Kein Land der Welt kauft auch nur 5 Cents werth von Amerika aus Gefälligkeit; fremde Länder kaufen von Amerika, was sie anderswo gar nicht, oder nicht so billig wie von Amerika kaufen können. Hierzu wird mir wohl ein Jeder beipflichten, ob er Republikaner oder Demokrat ist. Auf einen sehr großen Fehler möchte ich viele Arbeiter aufmerksam machen. Viele Arbeiterverführer impfen ihnen ein: „Nieder mit dem Kapital!" Dann sind wir Arbeiter ja ganz unnöthig. Es gibt gewiß sehr viele reiche Halsabschneider, allein das sind sie doch nicht Alle, es gibt viele schlechte Menschen unter beiden Klassen. Wie mancher Mann, der sich ein paar Tausend Dollars erspart hatte, fing ein Geschäft oder eine kleine Fabrik an und wurde in kurzer Zeit zum Bankerott getrieben, weil seine Arbeiter anstatt für ihn, gegen ihn wirkten. Denn er wurde ja auch zu den Kapitalisten gezählt. Alle ehrlichen Arbeiter, die längere Zeit in Fabriken gearbeitet haben, werden mir beipflichten, wenn ich sage, daß der Haß und die Unehrlichkeit soweit unter vielen Arbeitern eingerissen sind, daß es nicht einmal mehr als Diebstahl betrachtet wird, Handwerkszeug oder irgend etwas, was sich fortbringen läßt, zu stibitzen. „Denn", sagen sie, „der Schuft bestiehlt uns ja auch." Gott sei Dank, daß diese Sorte nicht die Mehrzahl ist. — In der Geldfrage möchte ich nur bemerken, daß unser jetziges Geld gut genug ist; auch daß genug davon im Lande ist; es fehlt bloß das Zutrauen in die Regierung, um das Geld wieder in Zirkulation zu bringen, und dies geschieht dadurch, wenn wir einstimmig für eine Regierung stimmen, die sich so viele Jahre bewährt hat, Wohlstand und Zufriedenheit über das ganze Land gebracht hat, die republikanische. Wer das nicht stimmen kann, der stimme eben für das, was er für das Beste hält, und lasse das Schimpfen über Andere, die nicht so denken wie er.

Achtungsvoll zeichnet Joseph Klein.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Michael Scanlon, Annie M. Cahill, 24, 21.
Thaddius J. Miller, Carrie B. Crane, 38, 38.
John M. McGuire, Francis Donahue, 29, 26.
John Lawleß, Bertha Kleinhans, 29, 19.
Roscoe F. Page, Hattie A. Stockton, 50, 22.
Otto Rapp, Louisa Woelfle, 25, 27.
Axel Retzman, Martha F. Clare, 36, 28.
Hermann Carlson, Tillie Peterson, 33, 30.
Addison Chaplin, Bertha Hokamp, 24, 20.
Theodore Nelson, Hildur Peterson, 26, 21.
Charles H. Wheeler, Miriam Kenney, 25, 20.
George D. Taylor, Eleanor C. Dore, 35, 21.
Dwight C. Phillips, Edith G. Stillson, 33, 19.
Ignaz Naurocki, Rose Kaminska, 22, 22.
John Carlson, Christina Larson, 31, 28.
Konstanty Kris, Mary Svaboda, 21, 19.
Walenty Kleszyk, Weronika Dziedzie, 30, 40.
George Halloran, Ida Deming, 21, 22.
Anders Johnson, Anna C. Peterson, 40, 33.
Fred Rielefeldt, Bertha Fabel, 22, 21.
Bernrdo Zeno, Lucretia di Beso, 24, 30.
Ernst Berg, Lizzie Dornbusch, 32, 32.
Isaac Rosenthal, Tillie Palelski, 30, 30.
William Seeböck, Mabel A. Brodhead, 21, 18.
Peter Doum, Minnie Heuning, 28, 20.
Stephen H. Duggan, Ellen B. Quinlan, 28, 24.
Alf Norman, Anna W. Arneson, 24, 21.
Jonathan F. Wenrick, Tena Doleys, 32, 18.
P. Martin Iverson, Lena Peterson, 23, 22.
Thomas Mullen, Mary J. Crofton, 61, 57.
Edwin L. Sabin, M. Caroline Nash, 25, 24.
James W. Dorsey, Lizzie Egan, 30, 37.
Jan Salamawicz, Julianna Frojanowska, 27, 18.
Emory Dodge, Mary Roß, 29, 18.
Conrad Fedrowitz, Ellen Raffa, 30, 26.
Charles Karnatz, Emma Schroeder, 29, 23.
James Leyhane, Mary Mahoney, 27, 24.
Charles F. Drenk, Eva M. Fletcher, 24, 21.
Michael J. Gallagher, Winnifred Hogan, 21, 18.
John M. Brown, Ada Hanson, 24, 24.
George P. Morris, Eva R. Riemensberger, 21, 18.
Sanford W. Smith, Jennie Ulch, 23, 38.
John Forster, Magdalena Budner, 38, 30.
Abraham Haslan, Carrie Drew, 46, 32.
Christopher A. O'Connor, Mary M. Fenn, 26, 24.
Joe Mendel, Anna Hedluka, 22, 19.
Johann Person, Bessie Swanson, 27, 25.
Alfred C. Johnson, Rose Willard, 22, 21.
Otto Kußmann, Bertha Peitsch, 23, 23.
John F. Gaylor, Ada R. Begalow, 26, 19.
Hans Christopherson, Christine Nielsen, 35, 19.
Joseph Bentel, Maria Barnicle, 29, 21.
John Frandzen, Clara Lindblath, 36, 36.
William Bokolek, Emilia Kriz, 28, 35.
James O'Connell, Susie Dellon, 33, 28.
Stephen Herter, Carolyn S. Rosenthal, 24, 23.
Robert M. Lucas, Minnie Rockstader, 27, 26.
James Ayres, Theresa M. Cardwell, 25, 22.
David Honan, Mary Kelly, 19, 18.
John Line, Mary Cullinan, 32, [illegible].
Michael Fitzgerald, Kate Ronan, 24, 19.
James M. Curran, Mamie Ryan, 22, 20.
Theodore H. Strehlow, Hattie Gane, 28, 23.
Julius P. Schuh, Mary A. Savage, 28, 21.
Richard Peyton, Katherine M. Frey, 24, 21.
Frank Papowski, Anna Sireikite, 21, 19.
Archibald L. Woodworth, Daisy Jenkins, 35, 21.
Charles B. Rick, Bessie B. Reeves, 35, 34.
John P. Meffett, Kittie Berry, 22, 19.
Philipp Welsch, Lena Hildebrandt, 58, 28.
Cassimiro Martinez, Catharine Masters, 35, 26.
Clinton H. Leighton, Annie A. Downing, 27, 29.
Hiram B. Denio, Mathilda S. Tardiff, 22, 20.
Richard O. Howard, Kate L. Brady, 26, 18.
Charles Johnson, Hilda Ebbeson, 36, 34.
John M. Gallie, Olive P. Whitney, 39, 26.
Robert A. Edwards, Ella W. Evans, 30, 18.
Rinehart Kriemann, Annie Kliffendorf, 22, 19.
William F. Benzing, Winnifred Pugni, 24, 20.
Adolph H. Graper, Lizzie King, 25, 20.
William H. Windom, Joe Clemons, 30, 21.
Stephen P. Corbov, Lavinna A. London, 37, 20.
Adam Dahlem, Olive Mills, 25, 22.
William A. Merkel, Pearl Plankinton, 26, 21.
Henry Schellhorn, Mary Craig, 33, 26.
Fred Umback, Martha Koglin, 25, 20.
Jacob D. Rosenberg, Eva Borbowitz, 27, 31.
James Johnson, Anna B. Frey, 30, 22.
Hermann M. Underwood, Cora Brainerd, 35, 29.
William Anderson, Ida A. Pfeiffer, 26, 22.
Harry D. Grant, Jennie Walters, 28, 24.
Hermann A. Bretzel, Marie G. Gehrke, 28, 19.
John H. Terry, Minnie Moser, 23, 18.
Eugene Ravier, Emilie Guebourg, 27, 21.
Hiram L. Lannhear, Clara C. Saß, 21, 18.
Ernest S. Circle, Jessie B. Thomas, 33, 18.
William Higgins, Hattie A. Browne, 40, 31.
Gustave Rosendale, Mary Eichhorst, 27, 26.

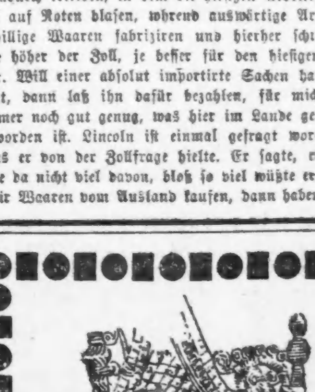
Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Louis O'Neill, 3stöck. und Basement Brick Residenz, 2915 Sheridan Drive, $20,000.
Henrietta Kapp, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1103 Carmen Ave., $5,000.
Charles Hauske, 3stöck. und Basement Brick Flats, 33 Bradley Place, $3,500.
A. P. Neilsen, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1110 N. Kedzie Ave., $3,200.
Albert Streger, 3stöck. und Basement Brick Flats, 337 N. Paulina Str., $3,500.
Otto Gutsmittel, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 770 Monticello Ave., $1,000.
J. B. Troutman, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2155 W. Monroe Str., $3,500.
Dr. C. P. Murock, 3stöck. und Basement Brick Residenz, 601 Washington Boulevard, $4,500.
George L. Pfeiffer, 2stöck. und Basement Brick Klub Haus, 1168 W. 12. Str., $20,000.
H. C. F. Bohr, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 2308 W. Harrison Str., $1,000.
John V. Pharal, 2stöck. und Basement Brick Flats, 3318 Lowe Ave., $3,800.
Clara Bodle, 3stöck. und Basement Brick Flats, 4045 Calumet Ave., $6,500.
James Kee, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 533 E. 47. Str., $9,000.
C. M. Wallace, 1stöck. Frame Kapelle, 487 Sheffield Ave., $3,0.0.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Carrie J. gegen John Foster, wegen Verlassung; Minnie gegen John D. Shelton, wegen grausamer Behandlung; Hattie gegen John McCullough, wegen grausamer Behandlung; Caroline gegen John A. Blakely, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Gilmore L. gegen Emma F. Tullar, wegen grausamer Behandlung; Bertha gegen John W. Mitchell, wegen Verlassung; Martha gegen John H. Baer, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Alice gegen Milton Caston, wegen grausamer Behandlung; Elizabeth gegen Ernst Maettig, wegen Verlassung.



Stillende Mütter,

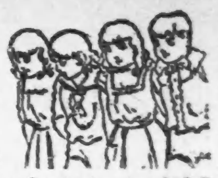
schenket der dringenden Empfehlung des Johann Hoff'schen Malz-Extrakts Gehör. Für Frauen, welche ein Kind zu stillen haben, gibt es nichts, das ihm gleich käme. Als Beweis lege ich das Bild meines noch keine zehn Wochen alten Lieblings bei.

Meadville, Pa., 12. Dec. 1895. Ihre ergebenste, Mrs. R. Derfus.

Fragt nach dem ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt.

Alle anderen sind werthlose Nachahmungen. Seid auf der Hut vor Fälschungen.

Schöne Kinder.



Diese hübschen Kinder sind von Photographien abgebildet, die uns ihre stolzen Väter zugesandt haben, welche vor Jahren in der Abgeschlossenheit unseres Institutes uns anvertrauten, daß sie zu heirathen beabsichtigten, aber vorher ihre verlorene Manneskraft, ihre verkummerte und persönliche Schwäche wieder in den normalen Zustand zurückgekehrt sehen möchten, um so keine Enttäuschungen dem beabsichtigten Ehegelübde folgen lassen zu müssen. Diese lieben aufgeweckten Kinder sind das Produkt der gemeinsamen Anstrengungen der Eltern und unseres gebräuchlichen Systems neubelebender Behandlung.

Für junge Männer, welche an den schrecklichen Folgen jugendlicher Ausschweifungen leiden, vorzeitige Abnahme oder Mannhaftigkeit tritt ein und unter vielen anderen Symptomen zeigen sich auch: Nervöse Schwäche, verlorene Männlichkeit, Nachlässigkeit, Rückenschwäche, schwaches Gedächtniß, verwirrter Gedankengang, matte Augen, Abneigung gegen Gesellschaft, Verzweiflung, Pimpels im Gesicht, Verlust der Energie, häufiges Uriniren. Ihr mögt noch im besten Stadium sein, aber bedenkt, Ihr nähert Euch schnell dem letzteren. Laßt nicht falschen Stolz und falsche Bescheidenheit Euch abhalten, sofort Euer schreckliches Leiden kuriren zu lassen.

Männer in mittleren Jahren, verheirathet oder unverheirathet, welche frühzeitig alt geworden sind in Folge von jugendlichen Ausschweifungen, und durch zu häufige Entleerung der Blase, inkommodirt andere, die oft mit einem brennenden schmerzhaften Gefühl verbunden sind: wenn sich ein strähnischer Niederschlag im Urin befindet, welcher nervöse Schwäche und Verlust von Lebenskraft nach sich zieht und das System in einer Weise schwächt, die sich der Patient gar nicht erklären kann; in solchen Fällen garantiren wir eine vollständige Heilung und radikal Wiederherstellung der Zeugungs- und Urin-Organe. Alle, welche dem verderblichen Gebrauch unter ihrem Geschlecht in diesen modernen Zeiten verfallen sind, sollen es sich gesagt sein lassen, daß wir sie vollständig und radikal heilen wollen. Gestützt auf die Fähigkeit und Erfahrung, die wir besitzen, ersuchen wir die Leidenden dringend, uns und sich selbst durch einen Besuch bei uns eine Gunst zu erweisen. Unsere Behandlung ist einfach, aber sie verkörpert in sich die Prinzipien, die das Leben erhalten und angenehm machen. Erneuerung, nicht Erschöpfung ist die wahre medizinische Philosophie. Euer Familien-Arzt wird zweifelsohne Euer schwaches System mit zahllosen ekelhaften Medikamenten foltern, anstrengen und erschüttern. Wir haben glücklicher Weise diese unedle und verhängnißvolle Art der Behandlung abgeschafft, und die mehr und mehr erleuchtete Welt erkennt unsere neue Abweichung von der altbekannten conventionellen Wegen an und nimmt sie mit Freuden auf.

Alle Besuche **privat**. Ihr könnt Euch einer Behandlung unterziehen, ohne Euer Geschäft zu unterbrechen. Sprecht vor oder schreibt an: Washington Medical Institute, 68 Randolph Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Osgood Str., 166 Fuß nördl. von Buena Ave., 95—150, L. S. Waller an J. C. Snyder, $7,125.
Sangamon Str., 301 Fuß südl. von 62. Str., 25—124, E. Lindholm an A. Lindholm, $6,500.
Greenwood Ave., Südost-Ecke 44. Str., 80—175, J. R. Thacker an C. F. Hills, $17,500.
Ellis Park, 231 Fuß südl. von 36. Str., 20½—90, J. F. Rumsey an W. J. Littlejohn, $10,000.
Ingleside Ave., 141 Fuß südl. von 63. Str., 50—132, C. Rhodes an J. Cormack, $4,500.
Woodlawn Ave., 300 Fuß nördl. von 62. Str., 50—166, derselbe an denselben, $6,000.
W. 19. Str., 50 Fuß westl. von Oakley Ave., 25—125, J. Sidlo an J. Komzak, $8,000.
W. 63. Place, 31 Fuß östl. von Union Ave., 42—125, mehr oder weniger, E. De St. Aubin an C. Y. Boardman, $15,000.
Western Ave., 250 Fuß südl. von Ohio Str., 25—126¼, H. Leeb an C. T. Fairman, $4,300.
Lexington Ave., 276 Fuß östl. von Francisco Ave., 25—125, C. Thompson an J. D. Broxham, $8,000.
59. Str., Nordwest-Ecke Aberdeen Str., 34—125, O. M. Anderson an E. L. Wedeles, $3,900.
63. Str., 312 Fuß östl. von Princeton Ave., 24—112½, E. J. Antis an R. P. Hollett, $9,000.
93. Str., 75 Fuß westl. von Luella Ave., 25—125, und andere Grundstücke, C. J. Bechtel an B. H. Peck, $3,000.
Paulina Str., 188 Fuß südl. von Garfield Boulevard, 25—125, G. W. Felmlee an L. G. Felmlee, $3,800.
Western Boulevard, Nordost-Ecke 51. Str., 94—140, M. in C. an E. B. Sheldon, $3,378.
Wells Str., Südwest-Ecke Tell Court, 29—115, H. C. Guritz an W. H. C. Stege, $18,000.
Wells Str., 92 Fuß nördl. von Florimond Str., 29—115, A. H. Guritz an W. H. C. Stege, $12,000.
5. Ave., 165 Fuß nördl. von 37. Str., 24—125, J. C. Seator an J. J. Leonard, $6,000.
Kenmore Ave., 160 Fuß nördl. von Glenlake Ave., 40—150, J. L. Cochran an A. D. Wheeler, $3,400.
Washington Park Place, 23 Fuß südl. von 49. Str., 25½—97, M. G. Leonard an J. C. Storm, $9,500.
Ada Str., 215 Fuß nördl. von 62. Str., 25—116, A. Dehm an B. S. Ane, $3,500.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Richard Schober, 12 Belden Place, 20 J.
Gertrude Renaud, 204 25. Str., 26 J.
Anna Früh, 44 W. 12. Str.
Joachim Schroeder, 14 Penn Str., 56 J.
Emilie Wagner, 2 Crilly Place, 77 J.
Marie Lindemann, geb. Hachmann.
Wilhelm Insel, 15 Clark Str., 34 J.

Marktbericht.

Chicago, den 7. Oktober 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per 100 Köpfe.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 25—60c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 18—23c per Bushel.
Zwiebeln, 25—50c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 50c—$1.00 per Faß.
Tomatoes, 20—30c per Bushel.
Radieschen, 10—15c per Dutzend Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½c per Pfund.
Truthühner, 10—14c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $5.50—$6.50.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$3.62½ per 100 Pfund.

Eier.
Frische Eier, 14½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1350—1400 Pf., $4.85—$5.10.
Kühe und Färsen, $2.10—$3.18.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.15.
Schafe, $2.80—$3.10.
Schweine, $3.10—$3.20.

Früchte.
Birnen, $1.50—$2.00 per Faß.
Bananen, 65c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 50c—$1.25 per Faß.
Zitronen, $1.50—$6.50 per Kiste.
Stachelbeeren, 75—85c per Kiste.
Pflaumen, 60c—75c per Kiste.
Melonen, $1.00—$1.50 per Dutzend.

Sommer-Weizen.
Oktober 67c; Dezember 67⅞c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 61½c; Nr. 2, roth, 67⅞—69½c.
Nr. 3, roth, 66c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 21⅞—22½c; Nr. 3, gelb, 21½—21⅞c.

Roggen.
Nr. 2, 30—30½c.

Gerste.
Neue 18—22c; alte 25—32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20—20½c; Nr. 3, weiß, 16—19c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$7.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Palmer und Buckner.

Während der altehrwürdige Senator Palmer den Chicagoern nicht mehr vorgestellt zu werden braucht, wird es sie freuen, die persönliche Bekanntschaft seines Gefährten auf dem national-demokratischen Wahlzettel, des Ex-Gouverneurs Simon Buckner von Kentucky, zu machen. Zum ersten Male seit dem Bürgerkriege hat es eine Partei gewagt, einen Mann aus dem Süden aufzustellen, der noch dazu ein Rebellengeneral gewesen ist. Merkwürdigerweise hat sich aber kein Widerspruch gegen die Aufstellung Buckners erhoben. Vielmehr haben auch die unversöhnlichsten Republikaner zugegeben, daß es Zeit ist, alle schlimmen Erinnerungen an den unseligen Bruderkrieg zu begraben und den Süden wieder als vollwerthigen und gleichberechtigten Theil des Bundes anzuerkennen. Fortan werden also auch die „regelrechten" Parteien nicht mehr zu zögern brauchen, die südlichen Mitbürger ihren Verdiensten gemäß zu ehren, und dadurch dürfte "the solid South" am ehesten durchbrochen werden. Der Uebelstand, daß ein ganzer Landestheil, ohne jede Rücksicht auf die jeweilig schwebenden Fragen, immer nur einer Partei „sicher" ist, wird ganz von selbst verschwinden, wenn der Norden dem Süden nicht mehr mit Mißtrauen begegnet.

Doch ganz abgesehen von der wahrlich nicht zu unterschätzenden Bedeutung, welche die Aufstellung eines „Ex-Brigadiers" auf einem Präsidentschaftsticket für die zukünftige Gestaltung der amerikanischen Politik haben muß, ist das selbstständige Eingreifen der Altdemokraten in den Wahlkampf durchaus gerechtfertigt. Denn, da die beiden Hauptparteien sich nur darum zanken, durch welches Patentmittel alle gesellschaftlichen Schäden geheilt werden können, sollte die Wählerschaft von zuständiger Seite darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Kurpfuscherei überhaupt gefährlich ist. Die Republikaner sowohl wie die Bryaniten sind Verkünder des „väterlichen" Staates. Sie unterscheiden sich nur darin von einander, daß sie nicht die nämlichen Anforderungen an den lieben Vater stellen. Nach der Ansicht der Ersteren sollte er die Fabrikanten, Farmer und Arbeiter durch möglichst hohe Steuern bereichern, nach der Ansicht der Letzteren durch Falschmünzerei. Beide behaupten, daß die Regierung gute Zeiten machen, jedem Bürger lohnenden Erwerb verschaffen und die allgemeine Glückseligkeit herbeiführen kann. Darum ist es die Pflicht der Altdemokraten, auf die eigentlichen Aufgaben, eines demokratischen Staates hinzuweisen und die echt demokratischen Grundsätze nicht in völlige Vergessenheit gerathen zu lassen. Palmer und Buckner streiten für eine heilige Ueberzeugung, für ein großes Ideal. Es kommt gar nicht darauf an, wie viele Stimmen sie erhalten werden, denn sie wollen nur die Rolle spielen, die in der gemüthvollen deutschen Sage dem getreuen Eckehart zugewiesen wird. Wer sich von ihnen warnen läßt, wird ihnen später dankbar sein.

McKinleys Bekehrung.

Durch die im Gange befindliche Erziehungskampagne ist anscheinend [illegible] belehrt und aufgeklärt worden, als der republikanische Präsidentschaftskandidat William McKinley. Denn derselbe hat gestern an einige Besucher aus Indiana eine Ansprache gerichtet, die ebenso gut aus dem Munde eines Altdemokraten hätte kommen können. McKinley hat zugegeben, daß die Regierung alles, was sie hat, den Bürgern nehmen muß, daß sie selbst keine Reichthümer schafft, und daß die Zölle, die sie erhebt, Steuern sind! Da das unglaublich klingt, so lohnt es wohl, die betreffenden Stellen seiner Rede wörtlich wiederzugeben. Er sagte folgendes:

„Es herrscht vielfach ein Mißverständniß darüber, wie die Regierung ihr Geld erhält und wie sie es ausgibt. Manche Leute scheinen zu glauben, daß die Regierung das Geld, das sie braucht, selbst herstellen kann. Die Regierung erhält aber ihr Geld durch Besteuerung und kann es auf keine andere Art erlangen. Ihre Haupteinnahmen rühren aus den Binnensteuern und Zöllen. Es sind ungefähr $430,000,000 jährlich erforderlich um diese Regierung zu führen. Eine und eine Drittel Million Dollars täglich sind nothwendig, um ihr Getriebe im Gang zu halten. Wenn nun die Regierung die Macht hätte, Geld zu machen, wie einige Leute glauben, oder wenn sie nur die Gewalt hätte, den Werth einer Sache durch ihren Stempel oder Machtspruch zu verdoppeln, so könnte sie einfach ihre Münzstätten in Betrieb setzen und alles zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse nöthige Geld machen. Sie hätte dann die Nationalschuld schon längst abzahlen können......

„Die Regierung erschafft also kein Geld, kann kein Geld erschaffen und muß alles Geld, dessen sie benöthigt, auf dem Wege der Besteuerung eintreiben, sei es durch ein System direkter Besteuerung, oder durch ein System indirekter Besteuerung, genannt Zolltarif. Wenn die Regierung Gold und Silber für ihren eigenen Gebrauch geprägt haben will, so muß sie für dieses Gold und Silber bezahlen, gerade wie Sie und ich dafür bezahlen müßten, wenn wir es für unseren Gebrauch begehrten.

„Der Gedanke, daß die Regierung Reichthum hervorbringen kann, ist eine bloße Fabel. Nichts kann Reichthum hervorbringen, als die Arbeit. Es fragt sich nur, ob es besser ist, das Geld, (dessen die Regierung bedarf) durch direkte Besteuerung zu erheben, durch Steuern auf die Gewerbe, das Eigenthum und den Grundbesitz, oder durch Steuern auf die ausländischen Erzeugnisse, die hier einen Markt suchen. Das letztere ist die Politik der republikanischen Partei."

Man traut seinen Augen nicht, wenn man das gedruckt vor sich sieht. So hat William McKinley gesprochen, derselbe McKinley, dessen ganzer Ruhm auf die Lehre zurückzuführen ist, daß die Zölle nur nebenher eine Einnahmequelle für die Regierung bilden, hauptsächlich aber dazu dienen sollen, das amerikanische Volk reich zu machen! Wenn die Zölle auch nur Steuern sind, und nichts Anderes, als Steuern, so dürfen sie offenbar nur zu dem einzigen Zwecke erhoben werden, dem jede Steuer dienen soll, nämlich zu dem Zwecke, der Regierung die Mittel zur Bestreitung ihrer nothwendigen Ausgaben zu liefern. Folglich muß jeder Zolltarif ein Finanztarif sein, "a tariff for revenue only". Das haben die Demokraten alten Schlages stets behauptet, und es erfüllt sie mit Genugthuung, daß der Hauptwortführer der Schutzzoll-Partei ihnen endlich recht gibt.

Wird einmal allseitig zugestanden, daß die Regierung durch Steuern keinen Reichthum hervorbringt, und spitzt sich die Zollfrage auf die Frage zu, ob die direkten Steuern den indirekten vorzuziehen sind, so erhält die Erörterung eine ganz andere Gestalt. Dann kann nur noch darüber gestritten werden, ob die Steuern von den steuerkräftigsten Bürgern erhoben werden sollten, oder von Denjenigen, die von ihnen am schwersten belastet werden. Vom Standpunkte der Regierung aus sind die indirekten Steuern ohne Zweifel die besten, weil sie sich am leichtesten erheben lassen, und weil Niemand weiß, wieviel er eigentlich bezahlt. Ist es aber gerecht, die Mittellosen verhältnißmäßig mehr heranzuziehen, als die Wohlhabenden, oder ist es dem republikanischen Geiste förderlich, daß die Regierung den Steuerzahlern gewissermaßen ohne ihr Vorwissen riesige Summen abnehmen kann? Die Altdemokraten behaupten, daß die Regierung um so verschwenderischer ist, je leichter sie die Steuern erheben kann, und sie behaupten ferner, daß die öffentlichen Lasten nach Maßgabe der Tragfähigkeit vertheilt werden sollten. Herr McKinley ist augenscheinlich anderer Ansicht, d. h. er zieht, wie Bismarck, die indirekte Besteuerung vor, aber das kommt gar nicht in Betracht gegenüber seinem Zugeständnisse, daß die Zölle indirekte Steuern sind.

Zu diesem Bekenntnisse ist Herr McKinley durch die Wahrnehmung genöthigt worden, daß die Lehre, die Regierung könne das Volk reich machen, unabsehbares Unheil anzurichten beginnt. Hoffentlich ist seine Bekehrung gründlich und nachhaltig. Hoffentlich verharrt er bei der Erkenntniß, daß das amerikanische Volk nicht durch Gesetze reich gemacht werden kann, sondern nur durch seine eigene Arbeit.

Ein launiges Erkenntniß.

Das Obergericht von North Carolina hat jüngst eine Entscheidung abgegeben, welche sich in ihrer Form und Sprache recht wesentlich von den gewohnten obergerichtlichen Erkenntnissen unterscheidet. An Stelle der steifen umfangreichen Wortdrechselei, welche den Kern der Sache in der Regel so umhüllt, daß es dem ungeübten Laienverstand schwer wird, ihn zu finden, ist hier eine recht klare und leichtverständliche Sprache getreten, die allerdings lebhaft an die überlegen-spöttische Art erinnert, mit der ein gutgelaunter Lehrer die durchsichtig-faule Entschuldigung eines Schülers zurückweist. Infolgedessen bietet diese Entscheidung für den unbefangenen Leser recht kurzweilige Lektüre, so daß sie die Wiedergabe verdient.

Es handelte sich dabei um die Entscheidung der Frage, ob ein Zahnarzt befugt ist, Rezepte für den Verkauf von Schnaps des Sonntags auszustellen. Das Obergericht sagt: nein, ein Zahnarzt hat ein solches Recht nicht, und erklärt „...Wenn Zahnärzte unter die Bezeichnung Aerzte („Physicians") kommen würden, wie diese im Paragraph 1117 des Gesetzbuches gebraucht wird, dann würden „Zahnschmerzen" mit noch weit beunruhigenderer Häufigkeit auftreten, als „Schlangenbisse"; und daß dann mit der Zeit jene Krankheit — „Zahnschmerzen" — weit gefährlicher werden würde, ist klar ersichtlich aus der Thatsache, daß schon die allererste zahnärztliche Verschreibung für Zahnschmerzen, die uns vorgelegt wurde, „ein Pint Whiskey" verordnet. Die Größe des Zahnes wird nicht angegeben, und es wird auch nicht gesagt, ob es ein Backenzahn oder ein Schneidezahn, ein Augenzahn oder ein Weisheitszahn ist; und doch enthält ein volles Gebiß zweiunddreißig Zähne, deren jeder des Sonntags schmerzen könnte. Die Pflichten des Zahnarztes beschränken sich auf mit der Hand verrichtete oder mechanische Operationen an den Zähnen. Wenn immer die Anwendung von Schnaps nothwendig wird, muß derselbe — da er ein Mittel ist, das den ganzen Körper beeinflussen soll und nur mittelbar auf die Zähne wirkt — von einem Arzt („Physician") verordnet worden sein, um den Verkauf am Sonntag zu gestatten."

Das ist doch gewiß einmal eine lustige, humorvolle Entscheidung, die sich in diesem Punkte, wie schon gesagt, recht vortheilhaft von den landesüblichen Erkenntnissen der Obergerichte unterscheidet. Man hat freilich gesagt, die Würde des Gerichts würde durch solch' spaßhafte Rechtsbegründungen nicht erhöht, aber was will das besagen! Wie die Herren Lehrer der Schuljugend gegenüber, so haben die Gerichte und besonders die Obergerichte unseres Landes doch wohl das Recht, hier und da ihrer guten Laune die Zügel schießen zu lassen, denn sie sind ja thatsächlich längst zu Lehrern für die unverständige Laienwelt geworden, und es ziemt uns nur, ihre Entscheidungen achtungsvoll und gläubig hinzunehmen — auch wenn wir sie nicht verstehen. Und wenn es einem hohen Obergericht gefällt, einmal eine Entscheidung, die unser unmaßgebliches Rechtsgefühl kränken mag, in humorvolle Worte zu kleiden, so sollen wir es machen, wie jener Schuljunge, dessen gutgelaunter Lehrer während einer peinlichen Exekution liebevoll scherzend auf ihn einsprach, und — unter Thränen lächeln.

Im Uebrigen aber spreche Niemand mehr dem amerikanischen Volk Gemüthlichkeit und Sinn für Humor ab. Wenn schon die Akten unserer Obergerichte und unserer Bundes-Departements von solch' scherzhafter Laune durchtränkt sind, dann müssen kindliche Spaßhaftigkeit und Humor hier feste Wurzeln geschlagen haben. Prinz Karneval sollte hierzulande sein ständiges Hauptquartier errichten.

Lokalbericht.

Selbstmord eines Schauspielers.

Wilhelm Insel erhängt sich im St. Charles Hotel.

Durch ein unheilbares Leiden und bittere Noth zur Verzweiflung getrieben, machte gestern der Schauspieler Wm. Insel, ehemals der Welb-Wachsner'schen Theatergesellschaft angehörig, seinem Dasein eigenhändig ein Ende, indem er sich im „St. Charles Hotel", Nr. 15 Clark Straße, erhängte. Man fand seine Leiche am frühen Nachmittag in dem von dem Verstorbenen bewohnten Zimmer an der oberen Thürangel baumelnd auf — der unglückliche Schauspieler hatte sich selbst zu Tode gewürgt! Die Leiche wurde vorläufig nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Straße, geschafft.

Insel war für die diesjährige Saison von der Direktion Schlemm & Ristau für das „Chicagoer Stadttheater" engagirt und spielte auch noch in der Eröffnungsvorstellung am 6. September als „Unser Alderman" mit, mußte sich aber schon wenige Tage nachher, an einer schweren Knochenhautentzündung an den Beinen leidend, in's Alexianer Hospital begeben, von wo er am Montag als „unheilbar" wieder entlassen wurde. Dies scheint dem Aermsten nun allen und jeglichen Lebensmuth geraubt zu haben. Sein Kollege Zehlicke bot ihm zwar gastfreundlich ein Heim in seiner eigenen Wohnung, Nr. 399 North Avenue, an, und versuchte auch alles Mögliche, den Verzweifelnden thunlichst aufzuheitern, indessen vergebens. Die Trostlosigkeit seiner Lage scheint Insel allgemach völliger Geistesumnachtung nahegebracht zu haben.

Am Dienstag Vormittag verschwand Insel plötzlich aus der Zehlick'schen Wohnung — man sollte ihn lebend nicht wiedersehen! Er kam Abends gegen 9 Uhr nach dem St. Charles Hotel und ließ sich daselbst ein Zimmer anweisen. Als gestern Nachmittag das Stubenmädchen das Schlafgemach in Ordnung bringen wollte, fand sie die Thür von innen fest verriegelt vor, und da auf wiederholtes Pochen keine Antwort erfolgte, so wurde die Kammer schließlich gewaltsam erbrochen. Dies führte dann zur Auffindung der Leiche.

Insel erreichte ein Alter von 34 Jahren. Er wurde in Magdeburg geboren, begann in Lübeck seine schauspielerische Thätigkeit und gehörte in der Saison 94/95 dem Welb & Wachsner'schen Ensemble als Charakter-Darsteller an. Seine Angehörigen sollen in Steglitz bei Berlin ansäßig sein.

Der 40 Jahre alte Zeichner Wm. Vielhaber, von Nr. 143 N. Clark Straße, ein Angestellter der Jll. Central-Bahn, erschoß sich gestern in der Nähe von Edgewater. Das Motiv zu der unseligen That ist unbekannt.

Wissenschaftliche Vorträge.

Der „Germania Männerchor" hat für die kommende Saison das Feld seiner Thätigkeit erweitert, indem Vorkehrungen für einen belehrenden Kursus deutscher Vorlesungen getroffen worden sind. Dr. Camillo v. Klenze, Professor der Literatur an der Chicagoer Universität, wird neun Vorträge halten über die „Entwicklung der deutschen Literatur von ihren ersten Anfängen bis zur Gegenwart."

Der Zyklus wird bereits heute Abend beginnen, und zwar sollen diese literarischen Unterhaltungen an jedem Donnerstag Abend stattfinden, vorausgesetzt, daß nicht eine sonstige Festlichkeit für den betreffenden Tag im Prospekt der Vergnügungen des Vereins vorgesehen ist. Es steht zu erwarten, daß nicht allein alle Mitglieder, sondern auch die Damen des „Germania Männerchors" diesen Fortschritt in der rechten Richtung mit Freuden begrüßen und sich recht zahlreich zu den literarischen Unterhaltungen einfinden werden. Die Vorlesung beginnt pünktlich um 8 Uhr Abends. Zum Schluß möge darauf hingewiesen werden, daß zur Gewinnung eines Gesammtbildes des zu behandelnden Gegenstandes eine regelmäßige Betheiligung von Anfang bis zu Ende dringend erforderlich ist.

* Wer in Chicago oder in Cicero Township bei der diesjährigen Herbstwahl mitstimmen will, muß sich am 13. oder am 20. Oktober registriren lassen, auch wenn er schon vorher registrirt war.

Doppelte Blutthat.

Dr. Carl Nitz ersticht seine Gattin und begeht dann Selbstmord.

Das entsetzliche Ende einer unglücklichen Ehe.

Zum Mörder und Selbstmörder ist gestern Nachmittag der namentlich auf der Nordseite wohlbekannte Arzt Dr. Carl F. Nitz, von Nr. 1986 N. Ashland Ave., geworden. Er erstach zuerst seine junge Gattin und jagte sich später, als die Polizei auf der Bildfläche erschien, um ihn zu verhaften, eine Revolverkugel in die eigene Schläfe, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Beider Leichen wurden vorläufig in Eisfelds Morgue, Nr. 86 Racine Ave., aufgebahrt, bis eben der Coroner seines traurigen Amtes an ihnen gewaltet hat.

Dr. Nitz, ein geborener Pommer, wohnte früher jahrelang in dem Framehäuschen Nr. 800 N. Halsted Str., woselbst ihm auch seine erste Gattin, an der er mit zärtlicher Liebe hing, starb. Dies war vor etwa fünf Jahren und seit jener Zeit soll sich der unglückliche Arzt, um den schweren Schicksalsschlag zu vergessen, stark dem Trunke ergeben haben, was seiner Praxis natürlich vielfach Abbruch that. Nach dem Tode seiner Gattin nun, engagirte Dr. Nitz eine gewisse Gretchen Brandner, damals erst 22 Jahre alt, als Haushälterin, und da dieselbe auch seinen Kindern gegenüber, Alma und Ingomar mit Namen, ein gutes Herz zeigte, so heirathete später der schon 51 Jahre alte Mann das Mädchen, ohne aber, wie es scheint, eine passende Wahl getroffen zu haben. Wenigstens fühlte sich Dr. Nitz, wie er seinen Freunden nie verhehlt hat, total unglücklich in seiner zweiten Ehe, und mehr als einmal soll er die Aeußerung gethan haben, daß Alles einmal ein Ende mit Schrecken nehmen werde.

Gleich nach seiner Wiederverheirathung bezog Dr. Nitz mit seiner jungen Gattin das ihm gehörige Haus Nr. 1986 N. Ashland Ave., welches er sich recht kosig eingerichtet hatte. Der innere Herzensfrieden scheint aber draußen geblieben zu sein. Statt am häuslichen Herd sein ganzes Glück zu suchen, verbrachte der sonst durchaus achtbare Mann seine Mußezeit am Schanktisch, und wenn er dann Abends voll süßen Weines heimkehrte, so fehlte es selbstverständlich nicht an unangenehmen Auftritten. Dann wollte Nitz plötzlich sein Anwesen wieder verkaufen, womit aber die Gattin nicht einverstanden war, da sie eben befürchtete, daß das Geld doch nur verpraßt werden würde. Alles dies spitzte natürlich das traurige Verhältniß zwischen den Eheleuten immer mehr zu, der Hausfriede war total zerstört und das traurige Ende war die gestrige entsetzliche Doppel-Blutthat.

Nach einer ausgedehnten Kneiptour am Tage vorher, war Dr. Nitz gestern bei besonders übler Laune, und es kam zu einem heftigen Wortstreit zwischen ihm und seiner Gattin, als diese ihm wieder einmal bittere Vorwürfe über seinen Lebenswandel machte. In rasender Wuth darob scheint der Arzt dann den grauenhaften Entschluß gefaßt zu haben, den er wenige Stunden später zur Ausführung brachte, wenngleich es keinem Zweifel unterliegt, daß er sich schon längst mit Mordgedanken getragen.

Tine, die 17 Jahre alte Schwester von Frau Nitz, die als Dienstmädchen in der Familie angestellt war, wurde schon während des Vormittags von dem Doktor Knall und Fall aus dem Hause gejagt, und gleich nach dem Mittagessen sandte Nitz seine beiden Kinder aus erster Ehe, die jetzt 12 Jahre alte Alma und den um zwei Jahre jüngeren Bruder Ingomar, zu ihrem Onkel Lucian Schuhmacher, Nr. 928 School Str., dem sie 25 Dollars überbringen sollten.

„Sagt dem Onkel, daß er mich am Abend auf alle Fälle besuchen möge, ich habe ihm sehr Wichtiges mitzutheilen," rief Nitz den Kindern noch im Fortgehen zu.

Sie sollten weder ihn, noch die Mutter lebend wiedersehen!

Was dann in den nächsten Stunden zwischen den Eheleuten vorgegangen ist, läßt sich nur vermuthen. Gegen 8 Uhr Abends klopfte Schuhmacher, ein Bruder der ersten Frau Nitzs, an die fest verschlossene Hausthür, ohne aber irgend eine Antwort zu erhalten. Drinnen war alles stockfinster. Von schlimmer Ahnung gepackt, verschaffte sich Schuhmacher mittels eines Nachschlüssels Einlaß in das Haus, hatte aber kaum beim Schein eines angezündeten Streichhölzchens einen Blick in das Bettzimmer gethan, als er entsetzt zurückwich. Auf dem Fußboden lag in einer Blutlache die gräßlich zugerichtete Leiche seiner Schwägerin; in wilden Strähnen hing das aufgelöste Kopfhaar die Schläfe herab, während das Gesicht durch den Todeskampf gräßlich verzerrt war. Im Zimmer selbst lag Alles in wildester Unordnung durcheinander — von Nitz selbst war aber nichts zu sehen. Schuhmacher benachrichtigte sofort telephonisch die Sheffield Ave.-Polizeistation von dem Thatbestand, und kurz nachher war Kapt. Schüttler mit mehreren seiner Beamten auch schon zur Stelle. Das ganze Haus wurde jetzt vorerst nach dem Arzt durchsucht, bei welchen Nachforschungen die Polizei schließlich auf die von Innen fest verrammelte Kellerthür stieß. Eben wollte Kapt. Schüttler diese erbrechen, als ein Revolverschuß fiel. Im nächsten Moment war die Thür aufgesprengt, und die eindringenden Beamten stolperten fast über — die Leiche des vor ihnen liegenden Arztes! Dr. Nitz hatte gut gezielt, gleich der erste Schuß hatte seinem Dasein für immer ein Ende bereitet. Noch hielt die Rechte krampfhaft den Sechsläufer umfaßt, aus der rechten Schläfe rieselte noch frisches Blut hervor, aus dem Körper war aber bereits alles Leben entflohen.

Zwei Opfer einer unglücklichen Ehe!

Beide Leichen wurden sofort nach der Morgue gebracht, und hier fand man dann in dem Notizbuche von Dr. Nitz folgende Aufzeichnungen, die genügend für sich selbst sprechen:

3 Uhr Nachmittags: Mit zwei Stichen in dem Lungenflügel will sie nicht einmal untergehen

3 Uhr 20 Minuten: Sie starb muthig. Wäre sie nicht ein so bodenlos gemeines Weib gewesen, so könnte man versucht werden, sie für eine gute Frau zu halten.

5 Uhr 25 Minuten: Habe mir an State Str. einen Revolver gekauft. Der soll mein Befreier sein.

5 Uhr 45 Minuten: Die Waffe geladen. Sie war wirklich ein Satan, im Leben sowohl wie jetzt im Tode. Wenn das Leben einem Mann nichts mehr zu bieten vermag, dann ist es Zeit für ihn, abzutreten. So stehts mit mir.

6 Uhr Nachm. Im „Tosetti" bestellte ich mein Stew. Puls gut und regelmäßig. Mein letzter Tröster, zur Arbeit zurück. Ich bewundere die Hartnäckigkeit jenes schlechten Weibes. Ich bemerkte mit Genugthuung, daß ihr das Sterben schwer fiel.

7 Uhr 30 Min. Abends. Lincoln Ave. und Sheffield Ave.: Ich ernenne hiermit meinen lieben Schwager Louis Schuhmacher und Herrn Simanch vom Rock Island-Depot als Vormund für meine Kinder. Alles, was ich besitze, vermache ich meinen geliebten Kindern Alma und Ingo. Louis Schuhmacher weiß, was er zu thun hat, ich habe ihm Bescheid gesagt.

Simanch, bitte, grüße Gottliebchen. Sage ihr, sie kann stolz auf die Erziehung sein, die sie genossen hat.

Wie die ärztliche Obduktion der Leiche der Frau Nitz ergab, erhielt die Aermste sieben Stichwunden von ihrem Gatten beigebracht und zwar mittels einer Lancette. Allem Anscheine nach überfiel Nitz seine Frau, als sie sich zu einem kleinen Mittagschläfchen niedergelegt hatte. Frau Nitz erwachte, als sich der Mörder ihr näherte, und es kam zu einem verzweifelten Ringen zwischen den Eheleuten, worauf die große Unordnung im Zimmer schließen läßt. Tödtlich getroffen brach die Frau dann endlich blutüberströmt zusammen und um ihr Stöhnen vollends zu ersticken, preßte Nitz seinem Opfer einen Knäuel Watte in den Mund. Dann erst vollendete der Wahnsinnige seine entsetzliche Blutthat.

Der hochbetagte Vater des Mörders, Fried. Wilhelm Nitz, brach ohnmächtig zusammen, als man ihm die schreckliche Botschaft mittheilte, und eine herzerweichende Szene spielte sich auch ab, als die beiden Kinder von dem Schicksal der Eltern erfuhren.

„Aurora in der Unterwelt."

Unter dem obigen originellen Namen veranstaltet der Aurora-Turnverein vom 17. bis zum 25. Oktober in Walshs Halle eine großartige „Fair", welche, nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, eines der hervorragendsten Ereignisse der Saison zu werden verspricht. Da die Aurora-Turnhalle sich voraussichtlich als zu klein erweisen würde, hat das Arrangements-Komite die obengenannte geräumige Halle, an Milwaukee Ave., Emma und Noble Str., für die Zeit der „Fair" mit Beschlag belegt. Seit Wochen schon sind die Dekorateure fleißig an der Arbeit, um eine veritable Unterwelt herzustellen, und das Motto „Mit Kleinigkeiten geben wir uns nicht ab" wird hier zur vollsten Geltung kommen. Seine Majestät „Diabolus Rex" hat seine Ankunft nebst Gefolge auf den 17. Oktober festgesetzt, bei welcher Gelegenheit dem hohen Herrn ein überaus festlicher Empfang bereitet werden soll. Auch eine genügende Anzahl von Vereinen hat bereits zugesagt, sich an den Festlichkeiten betheiligen zu wollen. Für Donnerstag, den 22. Okt., ist ein großartiges „Sängerfest in der Unterwelt" angekündigt, denn deutsches Lied und deutscher Sang wird besonders dazu angethan sein, seine Majestät „Diabolus Rex" günstiger zu stimmen, und es ist sogar vorauszusehen, daß derselbe nach der Rückkehr in seine Hauptstadt sofort einen eigenen Gesangverein ins Leben rufen wird. Kurz und gut, das Renommee des festgebenden Vereins bürgt für ein erfolgreiches und in jeder Beziehung gediegenes Fest.

Beamtenwahl.

Die gestern Nachmittag von der „American Bottlers' Protective Association" bei Schluß ihrer achten Jahresversammlung vorgenommene Beamtenwahl hat das folgende Resultat ergeben: Präsident, Thomas Dukehart aus Baltimore; Vice-Präsidenten, D. W. Quigg aus Brooklyn, Henry Mette aus Chicago und G. W. Roth aus Baltimore; Corresp. Sekretär, Emil Zeltner aus New York; Protok. Sekretär, William F. Hollweld aus Brooklyn und Schatzmeister, W. Lighte aus New York.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ernte-Exkursionen.

Um Jedermann die Gelegenheit zu geben die große Ernte in den westlichen Staaten in Augenschein zu nehmen und denjenigen, die sich dort niederzulassen beabsichtigen, die Gelegenheit zu bieten, sich eine Heimstätte zu sichern, wird die Chicago, Milwaukee und St. Paul Eisenbahn am 6. und 20. Oktober Ernte-Exkursionen nach Nord- und Süd-Dakota und anderen Staaten im Westen, Nordwesten und Südwesten arrangiren, und zwar zu dem billigen Preise von nur $2.00 mehr als der Preis der einfachen Fahrt für die Rundfahrt. Billets haben Gültigkeit zur Rückfahrt an irgend einem Dienstag oder oder Freitag innerhalb 21 Tagen vom Datum des Verkaufs an. Raten, Fahrpläne und nähere Einzelnheiten bei jedem Koupon-Billet-Agenten im Osten oder Süden oder bei F. A. Miller, Assistent General Passagier-Agent in Chicago, Jll., zu erfahren.

Okt. 6,8,12,15.

Wünscht ihr Kind zurück.

Eine gewisse Frau Helen Bryan, wohnhaft Nr. 524 Wabash Ave., erschien gestern Abend auf der Armory-Polizeistation und erzählte mit Thränen in den Augen, daß ihr dreijähriges Söhnchen kurz zuvor von seinem Vater Alfred Bryan entführt worden sei. Ihren Angaben zufolge hatte Alfred Bryan, der seit längerer Zeit seine eigenen Wege gegangen war, ihr gestern Abend einen Besuch abgestattet, um Abschied zu nehmen, da er die Stadt zu verlassen beabsichtige. Er bat dabei angeblich seine Gattin, ihm bis zum Bahnhof das Geleite zu geben. Frau Bryan erklärte sich bereit hierzu und zog sich für kurze Zeit in das Schlafzimmer zurück, um sich umzukleiden.

Diese Frist benutzte Bryan, nahm seinen kleinen Sohn auf den Arm und lief mit demselben eiligst die Treppe hinab. Als Frau Bryan in das Zimmer zurückkehrte, waren Gatte und Kind spurlos verschwunden. — Die Polizei wird jetzt versuchen, den Aufenthaltsort der Beiden ausfindig zu machen.

Deutsche Carpenter-Union Nr. 419.

Am nächsten Samstage, den 10. Oktober, findet in Zepfs Halle, Ecke Desplaines und Lake Straße, die erste geistig-gemüthliche Abend-Unterhaltung des genannten Verbandes statt, an die sich ein gemüthliches Tanzkränzchen anschließen soll. Für gute Musik, komische und Gesangs-Vorträge, sowie für Erfrischungen aller Art ist in bester Weise Sorge getragen worden. Als Leiter des „geistigen" Theiles der vielversprechenden Festlichkeit wird Herr Braunschweig fungiren. — Das Vergnügungs-Komite hat sich die größtmögliche Mühe gegeben, um diesen Abend zu einem recht gemüthlichen zu machen, wobei eine recht zahlreiche Betheiligung aller Mitglieder der festgebenden Union, nebst Familien und Freunden, als sicher vorausgesetzt wird. An alle deutschen Unionleute ergeht gleichzeitig die Aufforderung, sich die Bruderhand zu reichen und den Beweis zu liefern, daß die Deutschen ihre Muttersprache in Ehren halten und stets dort zu finden sind, wo ihre gemeinsamen Interessen die rechte Vertretung finden.

Criterion-Theater.

An jedem Samstag Abend eine deutsche und an jedem Sonntag Abend eine schwedische Vorstellung, das ist die Devise der jetzigen Direktion des Criterion-Theaters, und es ist in der That recht erfreulich, daß schon der Besuch der beiden ersten Aufführungen die Lebensfähigkeit eines solchen Unternehmens auf's Deutlichste bewiesen hat. Das von der Direktion Schlemm & Ristau am letzten Samstage aufgeführte Stück „Heines junge Leiden" erzielte einen durchschlagenden Erfolg sowohl in künstlerischer wie in finanzieller Hinsicht. Die zahlreich erschienenen Besucher waren auf's Aeußerste befriedigt und spendeten den Künstlern nicht nur bei den Aktschlüssen, sondern auch auf offener Szene stürmischen Beifall. Nach Schluß der Vorstellung amüsirte sich der größte Theil des Publikums noch einige Stunden beim Tanz in dem dicht neben dem Theater gelegenen großen Saale.

Für nächsten Samstag, den 10. d. M., ist die Mannstädt'sche Gesangsposse „Höhere Töchter" zur Aufführung angekündigt. In den Hauptrollen werden die Damen Johanna Wagner, Margarethe Ristau, Amalie Liebling und Franziska Bender-Büsser, sowie die Herren Schlemm, Neeb, Maurer und Zehlicke thätig sein.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 44-46 Monroe Str. & 34 Washington St., Agenten.

Bankerott.

Der Galanteriewaaren-Händler C. Berger, von Nr. 1001 N. Hoyne Ave., hat gestern seine Zahlungen eingestellt und Herrn A. L. Stone mit der Abwickelung seiner Geschäfte beauftragt. Die Bestände sollen einen Werth von $3000 repräsentiren, während die Verbindlichkeiten mit $4900 angegeben sind.

Kurz und Neu.

* Wer in Chicago oder in Cicero Township bei der diesjährigen Herbstwahl mitstimmen will, muß sich am 13. oder am 20. Oktober registriren lassen auch wenn er schon vorher registrirt war.

* Thomas J. Wuarius, Händler in Herren-Garderobeartikeln, dessen Geschäftslokal sich in dem Hause Nr. 2896 bis 2898 Archer Ave. befindet, hat im County-Gericht seinen Konkurs angemeldet. Zum Massenverwalter ist M. Wojtolowicz ernannt worden. Die Bestände werden mit $7500 und die Verbindlichkeiten mit $11,000 angegeben.

* Unter den Auspizien der „Garden City Lanciers" wird am nächsten Samstage in der Nordseite-Turnhalle eine große Soiree mit militärischen Uebungen veranstaltet werden, für die sich in den betheiligten Kreisen ein äußerst lebhaftes Interesse kundgibt. Der Eintrittspreis für einen Herrn nebst Damen ist auf 50 Cents festgesetzt worden. Beginn der Unterhaltung um 9 Uhr Abends.

Halbe Fahrpreise nach Pittsburg, Pa.

Via B. & O. Eisenbahn.

Am 12., 13. und 14. Oktober wird die B. & O. Eisenbahn Rundreisebillets nach Pittsburg, Pa., zum Preise von $11 für die Rundfahrt verkaufen, anläßlich der jährlichen Convention der St. Andreas Brüderschaft. Billets gültig zur Rückfahrt bis zum 20. Oktober. Näheres zu ersehen in unserer City Ticket-Office, 193 Clark Str.

ot7,8,9,10u12

Euer Kredit ist gut bei

L. FISH FURNITURE Co.
1901-1911 STATE ST.

Das einfache Geheimniß unseres Ofen-Erfolges.

$23.65.

Nur ein kleiner Theil hiervon in Baar sichert Euch diesen Ofen. Rest? keine Eile.

Nachahmer sind gute Leute — aus dem Wege zu gehen. Steigt an der 20. Str. von der Car und geht sicher.

Ebenso 3011—3015 State Str.
Ebenso 219-221 O. North Av. Ecke Orchardstr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, J. J. Stut, im Alter von 54 Jahren, am Donnerstag, den 8. Oktober, Morgens 3 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause No. 114 Evergreen Ave. aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

dfrsa

Christine Stut, Gattin.
Amanda, Alwine, John, Arthur, Kinder.
Mrs. J. C. F. Meyers, Miß Lina Meyers, Schwägerinnen.
J. C. F. Meyers, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Marie Zoeller im Alter von 17 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag um 10:30 Uhr Morgens vom Trauerhause, 355 23. Str., nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Charlie und Regina Zoeller, Eltern.
Stephan und Ferdinand, Brüder.

Gestorben: 8. Oktober, Augusta Schumm, Tochter von Marie Schumm und Schwester von Frau Wm. Kuetemeyer. Alter 35 Jahre. Beerdigung vom Trauerhause, 6407 Honore Str., Englewood, nächsten Sonntag, den 11. Oktober, punkt 1 Uhr Nachmittags, nach Graceland. dosa

Gestorben: Frau Emilie Wagner, im 77. Lebensjahre, nach schwerem Leiden. Beerdigung Freitag Nachmittags zwei Uhr von 2 Crilly Place nach Graceland. Julius Wagner und Familie, Hermann Paepcke, Schwiegersohn.

A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mbw
Telephon North 687. nahe North Ave.

Deutsches Theater in McVICKERS
Direktion: Welb & Wachsner.
Sonntag, den 11. Oktober 1896:
4. Abonnements-Vorstellung.
Adolph L'Arronge's neuestes Volksstück: Zum Erstenmale: Pastor Brose. Volksstück in 4 Akten von Ad. L'Arronge Verfasser von „Mein Leopold", „Doktor Klaus" u. s. w.
Sitze jetzt zu haben. dofrsa

Deutsche Carpenter Union, 419, der Brotherhood.

Samstag, den 10. Oktober 1896, Abends 8 Uhr, erste geistig-gemüthliche Abend-Unterhaltung und Ball, in Zepfs Halle, Ecke Desplaines und Lake Str. Alle Union-Mitglieder nebst Familien und Freunden sind freundlich eingeladen. Tickets 15c @ Person. Das Vergnügungs-Komite.

Umzugs-Benachrichtigung.
Dr. EUGENE MARTIN
ist umgezogen von seiner Wohnung nach
3919 Indiana Avenue.
Sprechstunden: Wohnung: Bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 und 6 bis 8 Uhr Abds.; Tel. Oak. 942.—Office: 748 31. Str.: 1 Uhr 30 bis 3 Uhr Nachm. Tel. South 61.

Der größte Verkauf
.. von ..
auf Bestellung angefertigten
Beinkleidern
der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: Moddlj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

The German Medical College
Ecke 13. und Laflin Straße,
eröffnet den
nächsten Kursus am 2. November 1896.
Studirende der Medizin, Zahnheilkunde und Geburtshilfe werden angenommen. Die Diplome werden in vielen Staaten der Welt anerkannt. Niedrige Preise. Vorträge in Deutsch und Englisch. Mlu

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia.—In Gay New York.
Hooleys.—Frohmans Empire Stock Co. im Repertoir.
McVickers.—A Superfluous Husband.
Grand Opera House.—Primrose & Wests Minstrels.
Lincoln.—The Woman in Black.
Academy of Music.—Dangers of a Great City.
Alhambra.—On the Mississippi.
Hay market.—Humanity.
Schiller.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Chic Opera House.—Vaudeville.
Royal Music Hall.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Ferris Wheel Park.—Jeden Abend: Konzert und Vaudeville-Vorstellungen.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanic, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Zobel, Apotheker, 505 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
E. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
E. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Rasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
E. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhau, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
A. E. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Wißhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hausen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
E. W. Grahly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Schmers, Apotheker, 232–234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.

Südseite:

Otto Goltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
E. E. Kreußler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
F. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Ino Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
M. Fuse, 3001 Archer Ave.
C. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.

Die Befestigungswerke an den Dardanellen.

Aus Konstantinopel wird vom 17. September geschrieben: Bei dem auffallend regen Interesse, welches die Engländer dem Vertheidigungs-Zustand der Dardanellenstraße entgegenbringen und bei der Möglichkeit, daß eines schönen Tages die Probe auf das Exempel: moderne Panzerschiffe gegen moderne Strandbatterien und Torpedo-Anlagen gemacht werden kann, dürfte es von Interesse sein, die Sachlage etwas näher zu beleuchten. Jedenfalls trifft man heute die türkische Dardanellenwacht nicht mehr unvorbereitet. Eine Ueberrumpelung ist vollkommen ausgeschlossen. Wenn ein deutscher Kapitän zur See in seiner 1894 zu Kiel erschienenen Broschüre „Der nächste Weg nach Konstantinopel" die nicht einmal sehr mächtige russische Schwarze-Meerflotte in einer Tour durch den Bosporus und durch die Dardanellen fahren läßt, so ist damit doch die Frage nicht entschieden.

Am Bosporus selbst hat s. Z. der kühne deutsche Seefahrer wenig Glauben gefunden. Seine „moderne Seestrategie" hat man allgemein als Kosakenstrategie bezeichnet und den Russen nur für den Fall empfohlen, daß sie ihre schöne Flotte opfern wollen. Während immer wieder in Broschüren und größeren Schriften die Türkei auf die außerordentliche Gefahr, welche ihr von Norden her durch die stetig anwachsende russische Schwarze-Meerflotte droht, hingewiesen und zum Ausbau und zur Armirung ihrer Bosporus-Strandbatterien aufgefordert wurde, erschien es schon damals eigenthümlich, daß, als man sich endlich hier zu Thaten aufraffte, die Hauptsorge der türkischen militärischen Kreise sich nicht der Schließung des inneren (Bosporus), sondern des äußeren Thores (Dardanellen) der Meerengen zuwandte. Hatte man schon damals vielleicht das Gefühl: Allah schütze uns vor unseren Freunden! Oder waren diejenigen im Recht, die in der verminderten Aufmerksamkeit für die Bosporus-Befestigungen russische Machenschaften witterten? Jedenfalls wurden die Pläne des 1892 hierhergeladenen berühmten belgischen Generals Brialmont zu gelegentlichem Studium —ad acta gelegt.

Die Vervollständigung der Befestigungswerke und die Armirung der Einfahrt in den Bosporus nahm einen sehr schleppenden Gang. Anders aber mit den Dardanellen. Den dortigen Befestigungen schenkte man nicht nur die größte Aufmerksamkeit, sondern vollendete dieselben auch in einem für türkische Verhältnisse unglaublich lebhaften Tempo. Ristow Pascha verweilte s. Z. in Spezialmission fast ein ganzes Jahr an Ort und Stelle. Ein hochgebildeter Artillerist, von eminent praktischem Blick, besaß dieser deutsche General die seltene Gabe, seine Ansichten den Türken überzeugend zu entwickeln. Der Aufenthalt des leider so früh verstorbenen Generals bildete vor sechs Jahren einen Markstein in der Entwicklung der zur Vertheidigung der Dardanellen bestimmten Werke.

Seine ganz besondere Aufmerksamkeit wandte Ristow dem Torpedowesen zu. Er erklärte, daß die Durchfahrt durch die Dardanellen allein durch die Torpedoanlagen unmöglich gemacht werden könne, wenn den Vertheidigern nur ein Zeitraum von 18—20 Stunden zur Verfügung stände, um die Torpedos an den längst genau festgestellten Punkten in Stellung zu bringen. Später erwarb die türkische Regierung von dem dort stationirt gewesenen Kommandanten des österreichischen Stationärs Kapitän Petruschki das Patent zu dem von ihm erfundenen Verfahren, binnen wenigen Stunden jeden Hafen oder jede Meerenge mit Torpedoanlagen zu sperren.

Erwägt man, daß die Türkei seit Herbst vorigen Jahres gegen England auf dem qui vive ist, daß die Hauptsperranlagen für Tschanak Kale (Kale Sultanie) inmitten der Dardanellenstraße geplant sind, so erscheint eine unerwartete Forcirung der Durchfahrt höchst problematisch. Es bleiben, während das feindliche Geschwader vom Südeingange aufwärts steuert und zwischen den Strandbatterien und den Befestigungen von Kumkaleh und Sedil Bahar den türkischen Geschossen ausgesetzt ist, noch immer mehrere Stunden zur Legung von Torpedos übrig. Die Auswahl der nach den Dardanellen kommandirten Offizieren ist eine ganz vorzügliche. Ristow wenigstens spendete denselben uneingeschränktes Lob. Auch die schwierige Ausbildung der Artilleriemannschaften an den Geschützen schwersten Kalibers soll mit Eifer und Verständniß betrieben worden sein.

Die Armirung ist vollzählig. Von den Geschützen größten Kalibers (36cm) werden in den Dardanellen doppelt so viele aufgestellt als im Bosporus. Wollte man die Chancen einer Forcirung der Dardanellen eingehend und sachgemäß erörtern, so kämen eine Menge technischer Fragen in Betracht, die über den Rahmen dieses Artikels hinausgehen. Das gesammte Artilleriematerial in den Dardanellen ist von Krupp. Dagegen sind Panzerthürme und Panzerlafetten für die Dardanellen nicht beschafft worden. Auf eine höchst bedenkliche Lücke muß jedoch hingewiesen werden: an den Dardanellen fehlt es nämlich an Infanterie, denn nur ein Bataillon steht in Galipoli. Dasselbe würde kaum eine Landung z. B. an der Küste der Besika-Bai gegenüber Tenedos verhüten können. Die gelandeten feindlichen Truppen könnten, wenn auch nicht die geschlossenen Forts, so doch die in der Kehle meist offenen Strandbatterien zum Schweigen bringen und immerhin eine Forcirung der Durchfahrt wesentlich erleichtern.

Das Reinigen und Schärfen gebrauchter Feilen.

Ueber das Reinigen und Schärfen gebrauchter Feilen bringt das deutsche Fachblatt „Stahl und Eisen" folgende Angaben:

Feilen aus Werkstätten für Zinn- und Bleibearbeitung, aus Gasanstalten und Wasserwerken sind meist mit Blei und Zinn, seltener mit Eisenspänen belegt. Es genügt, dieselben einige Sekunden in konzentrirte Salpetersäure einzutauchen, bis lebhaft rothbraune Dämpfe auftreten, dann mit Wasser zu spülen und in Sägespänmehl, Kohlenstaub oder dergl. einzulegen oder rasch zu trocknen, um sie wieder gebrauchsfähig zu machen. Auf dieselbe Weise sind die Metallraspeln zu reinigen. Von Vortheil ist nach dem Aetzbade und der darauf folgenden Wasserspülung ein Abbürsten der Feilen und Raspeln mittelst einer Reisstroh- oder scharfen Borstenbürste.

Mit Eisenfeilspänen versetzte Feilen sind zunächst in ein Bad aus in Wasser gelöstem Kupfervitriol zu tauchen, in dem das Eisen gelöst und Kupfer als Schlamm niedergeschlagen wird, ohne daß die eigentliche Stahlmasse der Feile erheblich angegriffen würde. Darnach spült man mit Wasser, bürstet und taucht in Salpetersäure und behandelt die Feilen in oben beschriebener Weise. Die durch Zinkspähne abgestumpften Feilen reinigt man durch Eintauchen in verdünnte Schwefelsäure und verfährt übrigens so, wie schon angegeben.

Feilen aus Kupferschmieden und Gießereien werden mittelst Salpetersäure in oben beschriebener Weise gereinigt, jedoch ist die Aetzung und das Bürsten öfters zu wiederholen, da bei der ersten Aetzung hartnäckig am Eisen oder Stahl haftendes Kupfer niedergeschlagen wird.

Feilen und Raspeln aus Tischlerwerkstätten legt man zuerst in konzentrirte, womöglich erwärmte Schwefelsäure, spült dann vorsichtig und bürstet ab, um sie darnach in Kalilauge zu tauchen, wiederum zu spülen, zu bürsten und zuletzt zu trocknen.

Das Trocknen kann in allen Fällen schnell und bequem auf die Weise ausgeführt werden, daß man eine größere Anzahl chemikaustisch gereinigter Feilen mit Spiritus übergießt, diesen entzündet und auf den Feilen abbrennen läßt.

Die solchergestalt gereinigten Feilen sind, allerdings nur bis zu einer gewissen Grenze, auch geschärft, da die Bruchspähne der Feilzähne und Kanten weggeätzt oder zum mindesten derart geätzt wurden, daß dieselben nachher auf mechanischem Wege (mittelst Bürste und Spülwasser) bequem entfernt werden. Die ungebogenen Feilzähne und Kanten erlangen durch die chemische Aetzung ebenfalls wieder Schärfe gegenüber der zu feilenden Substanz. In Betracht kommt aber auch noch, (für Deutschland) daß die Beitzbäder lange wirksam bleiben und schließlich an chemische Fabriken (als Eisenbeizwasser, Kupferbeizwasser u. s. w.) separat verkauft werden können, so daß die Kosten der Beizung ganz unbedeutend bleiben.

Verwendung der Krähen.

In der Sitzung eines landwirthschaftlichen Vereins zu Frankfurt a. O. wurde die Frage aufgeworfen, ob junge Krähen genießbar seien und wie sie gegebenen Falls zu behandeln seien. Die Frage wurde wie folgt beantwortet: Junge Krähen sind ein Leckerbissen und werth, mit Vorliebe genossen zu werden. Man zieht ihnen die Haut ab, entfernt die Füße und bereitet sie dann wie eine Taube oder ein Rebhuhn. Ein Dutzend dieser Vögel werden mit Pfeffer und Salz bestreut und in Mehl gewälzt. In einer Bratpfanne läßt man ¼ Pfund Butter zergehen, legt die Vögel hinein, gibt eine Zwiebel in Scheiben, zwei Tomaten, sechs Wachholderbeeren und den Saft einer halben Zitrone zu, läßt die Vögel 20 Minuten braten und gießt während des Bratens noch einige Löffel Bouillon hinzu. So bereitet sind sie eine vorzügliche Beigabe zu jungem Gemüse.

Prof. Koch in Deutschland heilt Auszehrung

durch die Einspritzung von Lymphe in die Lungen, ebenso durch seine Einathmungs-Erfindung, wodurch die Medizin an die erkrankte Oberfläche geführt wird, statt sie in den Magen zu schlucken, und die kranken Stellen geheilt werden.

An der Berliner Universität lehrt er dieses seinen Studenten. In dem deutschen Regierungs-Laboratorium, dessen Vorsteher er ist, veranschaulicht er seinen Lehrsatz, Medizin in die Lungen einzuathmen, durch seine große Einathmungs-Erfindung, die diesen großen Arzt in der ganzen Welt berühmt gemacht hat. Durch die Anwendung dieser Erfindung wird dem Verfall der Lungen vorgebeugt und die wunden und kranken Stellen werden durch trockene präparirte Luft geheilt, die direkt den affizirten Theilen durch die Lungenröhren zugeführt wird, und es werden Resultate bei Auszehrung, Bronchitis, Katarrh und Asthma erzielt, die nie auf die alte Art und Weise, Medizin in den Magen zu führen, erreicht werden konnte noch kann. Seit das Medicin Council von 84 Dearborn Str. das Recht gekauft hat, die Einathmung in Chicago anzuwenden, sind bereits Viele geheilt worden. Einer der ersten Fälle von Auszehrung, die in Chicago geheilt wurden, war der Fall des Herrn J. A. Hurley, ein wohlbekannter Buchhalter an 51. Str. und Armour Ave. Er hatte Blutungen, Nachtschweiße, und da er schwindsüchtigen Auswurf aushustete, schickte ihn sein Arzt nach Denver, aber das Klima daselbst machte es schlimmer, und er ging nach Texas, doch ohne Erfolg, denn er kränkelte weiter. So kam er dann nach Chicago zurück und gebrauchte diese Einathmungen, welche ihn gänzlich wiederherstellten. Er nahm dreißig Pfund zu und ist seit seiner vor über einem Jahr erfolgten Heilung immer gesund geblieben. Hunderte von Anderen sind geheilt worden. Fälle, die als hoffnungslos aufgegeben wurden, waren fast jedesmal die Folgen vernachlässigten Katarrhs, welcher in die Lungen schlich und sie mit seinem Gift durchseuchte, das, wie bei einem fauligen Apfel an einem schwachen Punkte Fuß faßte und sich allmälig verbreitete. Diese Erfindung ist des Sehens werth, und das Publikum ist eingeladen, vorzusprechen und zu untersuchen, was durch diese große Erfindung vollbracht werden kann und fortwährend vollbracht wird, hier mitten in Chicago. Konsultation frei. Die sieben Aerzte dieses Councils berechnen nichts für Untersuchung und werden Jeden zu Vielen schicken, die sie von den ihren ähnlichen Krankheiten geheilt haben. Sehen ist glauben. Unsere Referenzen sind geheilte Patienten und Hunderte Chicagoer Aerzte, welche beständig Fälle an uns verweisen, die der Einathmung bedürfen.

Besser mit einem großen B. Blackwell's ächter Bull Durham bildet eine Klasse für sich selbst. Sie finden einen Coupon in jedem Zwei-Unzen-Beutel und zwei Coupons im jedem Vier-Unzen-Beutel von

Blackwell's Aechtem Durham Rauch-Tabak.

Kaufen Sie einen Beutel dieses berühmten Tabaks und lesen Sie den Coupon, welcher eine Liste werthvoller Geschenke, und wie sie zu bekommen sind, angiebt.

Wisconsins Farmland!

Große Zuckerfabrik! Niedrige Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen.

Lumber frei!

Wozu 4 bis 8 Dollar Rent per Acker Land zu zahlen, wenn die gefertigte Landcompanie Jedermann unter den günstigsten Bedingungen, **eine eigene Farm, eigene Heimstätte** bietet, angrenzend an der Stadt Neilsville, Clark County, Wis., woselbst allerlei Engros- und Detail-Geschäfte, Banken, 14 Fabriken, Schulen und Kirchen, Hotels und Theater sind. Das Farmland mit ausgezeichnetem Grund und Boden, allseitig reich bewässert, gesundes Clima, mehrere Eisenbahnen, gute Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butter-Fabriken, allseitig sehr reich von Deutschen angesiedelt, hat die Vortheile der großen Zuckerfabrik vor sich, sowie die anerkannt guten Preise für alle Produkte, die der Farmer erzielt, weil der Weltmarkt durch die Eisenbahnen nach allen großen Weltstädten offen dasteht, und offeriren wir Farmen mit nur gutem Boden von **$4.00** bis **$10.00** den Acker, gewähren kleine langjährige Ratenzahlungen, übermitteln prompt Contracts-Papiere, und geben nach geschehener Einzahlung freies Lumber, und bitten, Anfragen, oder für Mappen, Carts, illustrirte Bücher, die wir kostenfrei zusenden, zu schreiben an:

The A. B. Adams Land Comp.,
Zimmer 6 und 8,
Nr. 163 E. Randolph Str., Ecke La Salle,
Chicago, Ill. 24jp,dsd,1m

MAY & KRAUS,
62 S. CLARK ST.
Vormals
C. B. RICHARD & CO.
Billigste Passage-Billette.
Agenten für alle Dampferlinien.
Wechsel- und Post-Auszahlungen prompt besorgt.

Deutsches Rechts-Bureau.
(Gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Vollmachtssachen.
Rechtssachen jeder Art.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
☞ Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen (Kleine Sorte.)	$4.50

Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building,
3jpbw 103 E. Randolph Str.
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Leset die Sonntagsbeilage der
ABENDPOST

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Butcher. Ein junger Mann, der böhmisch oder polnisch spricht. Lion-Store, 4750—52 Ashland Ave.

Verlangt: Waiter, Nordwest-Ecke State und Van Buren Str.

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lansermann, 76 Fifth Ave., Zimmer 1. 8o3m

Verlangt: Ein alter Mann, um Kühe zu besorgen. Muß melken können. 1767 N. Western Ave., im Saloon.

Verlangt: Ein Porter, der zu gleicher Zeit am Mittagstisch aufwarten kann. $8—$10 den Monat, Kost und Logis. Adr. O. 407 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 144 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Schneider. Nachzufragen 146 Fifth Ave. Junger Mann vorgezogen.

Verlangt: Kräftiger Junge in Apotheke. Clybourn und Sheffield Ave.

Verlangt: Geübte Sticker an Schweizer Stickmaschinen. Chicago Embroidery Co., 493 W. Ohio Str. dsfa

Verlangt: Ein Junge, welcher schon in einer Bäckerei geschafft hat. 5 Tell Place.

Verlangt: 2 Weber an Rugs. 1500 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein lediger Schneider, der selbstständig arbeiten kann. 284 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu helfen. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Rockmacher im Store. Kalkus, 181 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Butcher, der polnisch spricht. 128 Lister Ave., Ecke N. Robey Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Mann in Färberei. 1075 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge von 18—20 Jahren, der schon in der Bäckerei geschafft hat. 1639 Armitage Ave. Vorzusprechen von 4 bis 7 Uhr Abends.

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Bote"-Kalender für 1897 zu verkaufen. H. Krause, 5324 S. Ashland Ave. ddosr*

Verlangt: Ein lediger Butcher für Store und Orders. 122 E. Fullerton Ave. mdo

Verlangt: 4 gute Agenten. Bezahlung wöchentlich. Vorzusprechen 8—9 Uhr Vorm. 1416 N. Clark Str. —14ok

Verlangt: Knaben und Männer, um bei der Union Telegraph Co. das Telegraphiren zu erlernen. Bezahlung $50, $75, $100 monatlich. Präsidents Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. —fr

Verlangt: 100 Teamsters und Arbeiter für Levee-Arbeit in Tennessee und Mississippi. Billige Tickets nach Memphis, New Orleans und die südlichen Punkte, via Illinois Central-Linien. 2 Farmarbeiter und Kohlenminers für Illinois. In Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 2ok,1w

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jpli

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Strickerinnen, um auf der Maschine zu arbeiten. 339 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madjack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an feinen Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, 2. Flat.

Verlangt: Finishers an Cloaks, im Shop. 155 W. Division Str.

Verlangt: Presser, Maschinen- u. Handmädchen an Röcken. 97 Keenon Str. mdo

Verlangt: Mädchen, sofort, um bei der Union Telegraph Co. das Telegraphiren zu erlernen. Bezahlung $50, $75 bis $100 monatlich. Präsidents-Office, 40 Dearborn Str., 4. Floor. —fr

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28jpli

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1161 W. North Ave. dsfa

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1128 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Aufwarten für Restaurant. 32 N. State Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Küchenarbeit. Restaurant, 280 Sedgwick Str.

Verlangt: Gute Köchin. 148 Fifth Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 720 Fullerton Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Haushälterin für Country, Köchin, viele Mädchen, Waitreß. 13 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1856 Belmont Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5 die Woche. 5621 Michigan Ave.

Verlant: Eine zuverlässige Frau oder erfahrenes Mädchen für leichte Haushaltung. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 106 Cleveland Ave.

Verlant: Tüchtiges anständiges Mädchen für kleinen Haushalt. 115 Mohawk Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 6545 S. Halsted Str. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen von 13 bis 14 Jahren. 4714 Dreyer Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 381, 21. Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 North Ave.

Verlangt: Haushälterin. Lohn $4.00. 573 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen mit Erfahrung. Muß waschen und bügeln können. Gute Referenzen. 327 Centre Str., 2. Flat.

Verlangt: Köchin, muß waschen und bügeln. 309 Belden Ave.

Verlangt: Sofort ein tüchtiges Mädchen in einer Familie mit Kindern. Lohn $4.00. 156 Howe Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: 500 Mädchen für Hausarbeit, Herrschaften wollen vorsprechen bei Frau Peters, 411 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. 512 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Privatfamilie. 3206 Forest Ave.

10 Mädchen werden verlangt bei gutem Lohn. 1021 Noble Ave., nahe Southport Ave., Vermittlungsbureau.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. 96 S. Peoria Str., früher Johnson Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. 429 S. Centre Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Intelligenz-Bureau, 372 Garfield Ave., zwischen Lincoln Ave. und Halsted Str. Mädchen für Familie verlangt. Herrschaften bitte vorzusprechen. 6oklm,didosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 431 W. Randolph Str. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Hausarbeit. Muß zu nähen verstehen. 3427 S. Park Ave. dmdo

Verlangt: Köchin und Mädchen für Hausarbeit. $3.50—$5. 599 Wells Str. 6oklw

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 573 Larrabee Str. 3oklmt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 21jp,im

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15ap,1j

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privat-Familien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dz*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zweite oder dritte Hand Bäcker, fremd, wünscht Arbeit, Stadt oder Land. F. Schütze, 312 S. Clark Str.

Gesucht: Wurstmacher und Storetender, Bäcker und allerlei Arbeiter kostenlos zu beziehen. Veritas, 13 N. Clark Str.

Gesucht: Junger williger Mann sucht Stelle, das Butcherstore-Tenden zu erlernen. Adr. M. 170 Abendpost.

Gesucht: Guter, tüchtiger Bäcker an Brot u. Cakes wünscht Arbeit als 2. Hand. Adr. K. 137 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker, ledig, erst über See gekommen, sucht Stelle. Wolf, 636, 19. Str. dfr

Gesucht: Ein junger Mann, Carpenter, der auch mit Pferden umzugehen versteht, wünscht irgend welche Beschäftigung. Adr. B. Fischer, 1721 Wabash Ave.

Gesucht: Plätze zum Krautschneiden. Nachzufragen 208 Blue Island Ave., J. Schüßler. 6oklm,ddsa

Gesucht: Ein kürzlich eingewanderter norddeutscher Junge sucht irgendwelche Beschäftigung. 820 Austin Ave., Store. mdo

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 62 Elm Str.

Gesucht: Für Montag und Dienstag Waschplätze. 195 Hudson Ave.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle als Haushälterin oder auf Farm zu arbeiten, mit einem 16-jährigen Jungen, der alle Farmarbeit thun kann. Adr. S. T. 144 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das gut nähen kann, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. 3409 Indiana Ave.

Gesucht: Zimmermädchen sucht ...ue im Hotel, deutsch, englisch und französisch. 103 W. Erie Str., A. Riesel.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Wittwe sucht eine Stelle als Haushälterin. 2812 Archer Ave., oben.

Gesucht: Eine deutsche Frau von 30 Jahren wünscht Stelle bei einem alleinstehenden, älteren, guten Herrn als Haushälterin. Adr. F. 159 Abendpost.

Gesucht: Eine Waschfrau sucht Arbeit. Mrs. Heidler, 707 May Str.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Hausarbeit. Näheres bei Mrs. Madjack, 734 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 5132 Aberdeen Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag. 79 Orchard Str., hinten, oben.

Tüchtige deutsche und englische Dienstmädchen sind sogleich zu haben. 177 Clybourn Ave.

Gesucht: Gutes Mädchen, welches das Kochen, Waschen, Bügeln und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Adr. R. 269 Abendpost.

Gesucht: Perfekte Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 397 Sedgwick Str., erstes Flat. ddosa

Gesucht: Plätze zum Waschen in oder außer dem Hause. 668 W. 13. Str. mdfr

Gesucht: Tüchtige deutsche Dienstmädchen sind sofort zu haben. 573 Larrabee Str. 3oklmt

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Store, alter Platz. Gute Gelegenheit. 819 Clifton Ave.

Wegen Krankheit ist ein altes gut bekanntes Schneidergeschäft billig zu haben. 156 Washington Str., Zimmer 203. dsfa

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons der Westseite, krankheitshalber. Adr. W. 386 Abendpost. dfrsa

Eine gute Wiener Bäckerei ist aus freier Hand billig zu verkaufen. 3804 State Str. dfr

Zu verkaufen: Saloon und Stock. 4648 Ashland Ave. dfr

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocery- und Delikatessen-Geschäft. Näheres Mrs. Edlin, 94 Clybourn Ave., oben.

Zu verkaufen: Meine Wagen- und Hufschmiede. Miethe $15 per Monat. 380 Loomis Str. dija

Zu verkaufen: Kohlen- und Expreßgeschäft, wegen Abreise, sehr billig. Nachzufragen 123 Fry Str., 2. Stock, Hinterhaus. mdo

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit einem Brickofen und Kaffee-Haus. Ich brauche 50 Pfund Kaffee die Woche. Kommt und überzeugt euch. Aufgabe wegen 2 Geschäften. 106 S. Halsted Str., Preis $500. mdo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, passend für jedes Geschäft, billig. 888 Lincoln Str. dsfa

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. sdd*

Zu vermiethen: Ein modernes 4 Zimmer Flat, Gas, Bad und Boiler. Miethe $10. Nachzufragen 1139 Wellington Ave. dmd

Zu vermiethen: Ecke, Meat-Market oder irgend ein Geschäft, billig. 310 Sedgwick Str. 2oklw

Zu vermiethen: Moderne 4 und 6 Zimmer Flats. 165 Racine und 160 Webster Ave. $9 und aufwärts. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 5oklw

Zu vermiethen: 6 Zimmer, modern verbessertes Flat. 2027 N. Hermitage Ave. 5ok,1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein fein möblirtes Frontzimmer, sehr billig. 9 Goethe Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren. 427 Division Str.

Verlangt: Roomers. Frau Berendt, 161 Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Freundliche Zimmer an 1 oder 2 Herren. 1171 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Für leichte Haushaltung ein möblirtes Frontzimmer und Küche. 164 E. Superior Str., nahe Wells Str., 3. Floor. ddo

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer und gute deutsche Kost. Privathaus. 676 Wells Str. 6ok,didosamomifr

Verlangt: Jüdische junge Leute als Boarders. 261 S. Clark Str. 7ok,1w

Zu vermiethen: Schönes großes Frontzimmer, auch geeignet für Zwei. Sehr preiswerth. 5658 Wabash Ave. dmdo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Blacksmith, um halben Antheil an einem Shop zu nehmen. 312 W. 47. Str.

Gesucht: Ein lediger älterer Mann als Partner zum Westenmachen. 160, 28. Place.

Partnerin verlangt. — Aelteres Mädchen oder junge Wittwe ohne Anhang findet lebenslängliche gute Beschäftigung. Etwas Vermögen gewünscht. A. D. 214 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd, 1300 Pfund, billig. 618 N. Wood Str., Hartmann.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig. 25 Vedder Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Deliverypferd. Zu erfragen 207 E. North Ave., Flat 2. mdf

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Bäckerwagen, beinahe neu, muß billig verkauft werden. 3104 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Junge Bernhardiner-Hunde, $10. Vater hat 2. Preis in Hunde-Ausstellung erhalten. 115 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Eine folgsame 6 Monate alte St. Bernhardiner-Hündin. L. Herzog, 190 E. Blackhawk Str. dfr

Wagen, Buggies u. Geschirre. Die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 12jplm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Eine gute Restaurant-Ausstattung. 60 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Store-Fixtures. Ecke W. Division und Paulina Str., Basement. mdfr

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $60 für ein feines Rosewood Carved Leg Bauer Piano, auch an monatliche Abzahlungen, wenn verlangt. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 6oklw

Zu verkaufen: Billig, oder zu vertauschen, Upright Piano für Kohlen. 714 Washington Boulevard. 1ok,dosadilm

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Akam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Küchenofen, eiserne Bettstelle, Carpet, Bureaux, Parlor-Suit, Haushaltungsgegenstände. 646 N. Halsted Str., Top Floor.

Wegen schneller Abreise billig zu verkaufen: Ein schönes Bett, eine Singer-Nähmaschine, Parlor-Tisch, Schaukelstuhl und Geschirr. 171 Augusta Str., hinten.

Zu verkaufen: Neues eichenes Schlafzimmer-Set m. Spring und Matratze, Lounge, Küchen- und Waschgeschirr, Gasolin-Ofen, Gasofen. 96 Eugenie Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddja*

Gesucht: Eine Klavier-Lehrerin wünscht Stunden. Zu erfragen Mrs. Heidler, 707 May Str.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!

Hartholzland!

45,000 Acker gutes fruchtbares Waldland, gelegen in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, einem der besten Counties des Staates.
Zu verkaufen durch die Wisc. Valley Land Company von Wausau, Wisconsin.

Ein Wort zur Warnung.

Wisconsin ist ein großer Staat, in welchem es noch viele ausend Acker guter fruchtbarer Ländereien gibt, welche auf das Kommen des Ansiedlers warten; aber es gibt auch viele Tausend Acker, welche steinig, sandig, sumpfig und hüglig, und daher zum Theil gänzlich werthlos sind. Da ohne Zweifel ein großer Theil dieser schlechten Ländereien später einmal benützt werden wird, braucht man es nicht jetzt zu kaufen, weil noch das gute sehr billig zu haben ist.

Es gibt immer Personen, welche bereit sind, ihre Mitmenschen zu übervortheilen, und unglücklicher Weise ist es nicht unmäßig zu denken, daß auch Wisconsin Repräsentanten dieser Klasse besitzt. Solche verdächtige Personen gehen hin und kaufen von diesen schlechten Ländereien, wofür sie nur einige Cents per Acker bezahlen und es dann durch lügnerische Anzeigen und allerhand verführerische Gebräuche an Unbekannte verkaufen für einen Preis voll so hoch, als sie für gutes Land hätten bezahlen müssen. Es sei daher ein Jeder gewarnt und verschaffe sich zuvor alle mögliche Auskunft, ehe er sein Geld ausgibt.

Leute, welche schon nach solchen schlechten Ländereien in Wisconsin hin waren und mit dem Gedanken zurückgekommen sind, daß Wisconsin weiter nichts wie Sand, Sumpf und verbrannte Fichten-Stumpen ist, und daß weder gutes Land noch Holz dort ist, gerade solche Leute sollten es nicht versäumen, sich Auskunft von J. H. Koehler über Marathon County zu holen und sich zu überzeugen, daß es in Wisconsin noch sehr gute Hartholz-Ländereien und auch ehrliche Leute die es verkaufen gibt. J. H. Koehler ist in der Gegend auf einer Farm großgeworden und kann Euch daher genaue Auskunft geben.

Der Preis der Ländereien ist von $5.75 bis $8.00 per Acker. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Besitztitel ist perfekt.

Im Herbst ist die beste Zeit auf Waldland zu gehen, weil man sich den Winter durch etwas urbar machen kann, worauf man im Frühjahr gleich säen und pflanzen kann.

Ein illustrirtes Buch, herausgegeben von der Marathon County Einwanderungsbehörde, wird ebenfalls frei versandt. Dieses Buch gibt zuverlässige Auskunft über die Vortheile, Hilfsquellen, Lage, Bevölkerung, Wasser, Bodenbeschaffenheit, Klima, industrielle Verhältnisse, Schulen und Kirchen.

Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill. 10jp,dsdi,1m

Zu verkaufen: Poultry-Farm, 16 Meilen vom Zentrum der Stadt. Billig. Adr. P. O. 230 Desplaines, Ill. dfr

Gutes Property nebst Candy-Route, billig zu verkaufen, wenn gleich genommen. 262 Wabansia Ave. dsfa

Zu verkaufen: Neue 4 und 5 Zimmer Häuser von $1200 auf. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. 1346 Talman Ave., nahe Fullerton Ave. Jeffack.

Habe noch einige Lotten billig zu verkaufen. Kein Geld nöthig, wer gleich bauen will. Charles Rafoth, Ashland und Noble Ave.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon.— In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mzli

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 Ecke North Clark und Michigan Str. 2oklw

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29ag,sddo*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3jn6m

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 11mlj
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Rees, Konstable, E. Arnold, Rechtsanwalt. 1olm

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2aplj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Heiraths-Zeitung mit 10 Annoncen und Bildern von heirathslustigen Leuten, einige reich; Liste von Büchern, Novitäten, Raritäten etc., frei. J. W. Gunnels, Toledo, Ohio. 15jp,1m

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Winterüberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theater. 19jp,1m

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1. Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater.) 19sep,1m

Verlangt: Herren und Damen, die gerne lachen. Sonntag Abend im deutschen Theater in Müllers Halle. mojja

Ich erkläre hiermit, keine von meiner Frau Clara Sowa geb. Klaschik gemachten Schulden zu bezahlen. Philipp Sowa, 346 Cornell Str.

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 24klm

R R R
RADWAY'S READY RELIEF

Einerlei, wie groß oder quälend der Schmerz auch sein mag, den der mit Rheumatismus behaftete, bettlägerige Invalide, Verkrüppelte, Nervöse, an Neuralgie Leidende oder krank Darniederliegende auszustehen hat.

RADWAY'S READY RELIEF
wird sofortige Linderung verschaffen.

Es stillt sofort die größten Schmerzen, lindert Entzündung und heilt Krankheiten der Lungen, des Magens, des Unterleibes oder der Drüsen und Schleimhäute.

RADWAY'S READY RELIEF
heilt und verhindert
Erkältungen, Husten, wehen Hals, Influenza, Bronchitis, Lungenentzündung, Rheumatismus, Neuralgie, Kopfschmerz, Zahnschmerz, Asthma, Brustbeklemmung.

Es vertreibt in einer bis zwanzig Minuten die schlimmsten Schmerzen. Eine Stunde, nachdem man diese Anzeige gelesen, braucht Niemand mehr Schmerzen auszustehen.

„Es ersparte Doktor-Rechnungen."

Dr. Radway & Co., New York: Ich habe Radway's Ready Relief seit mehr als dreißig Jahren benutzt. Es hat mir viele Hundert Dollars von Doktorrechnungen durch seine wunderbare Heilkraft erspart. Ich bin über achtzig Jahre alt und schreibe dieses hohe Alter und mein Wohlbefinden Ihren Heilmitteln zu, welche Alles und noch mehr bewirken, als Sie für dieselben beanspruchen. Alle meine Kinder sind verheirathet und haben große Familien und keines derselben würde versäumen, ohne Radway's Ready Relief zu sein. Achtungsvoll,
(Gezeichnet) Henry Leader.
Saur & Balsley, Droguisten und Apotheker.
Napoleon, O., 11. März 1895.
Herren Radway & Co., New York:
Wir übersenden Ihnen hiermit ein Zeugniß von Herrn Henry Leader, einem unserer besten Farmer, der sich in Folge seiner guten Eigenschaften und seines aufrichtigen Charakters viele Freunde erworben hat, die alle durch seinen Einfluß Radway's Ready Relief beständig im Hause haben und dasselbe als eine Nothwendigkeit betrachten. Herr Leader hat schon viele Flaschen von Ready Relief in seiner eigenen Familie gebraucht und die Vorzüglichkeit desselben erprobt. Er kann es nicht genug loben.
Achtungsvoll,
(Gezeichnet) Saur & Balsley.

Radway's Ready Relief wird auch innerlich angewandt. — Ein halber Theelöffel voll in einem halbvollen Glas Wasser beseitigt in wenigen Minuten Krämpfe, Schwindelanfälle, sauren Magen, Nausea, Erbrechen, Sodbrennen, Nervosität, Schlaflosigkeit, Migräne, Blähungen und alle inneren Beschwerden.

Malaria in seinen verschiedenen Formen wird kurirt und verhindert.

Es gibt kein Heilmittel in der Welt, welches Fieber und Schmerzen sowie alle sonstigen Fieber (im Verein mit Radway's Pillen) so schnell kurirt wie
RADWAY'S READY RELIEF.
Preis 50c per Flasche. Bei Apothekern zu haben.

RADWAY'S PILLEN
rein vegetabilisch, wirken schmerzlos, sind hübsch überzuckert, ohne Geschmack, klein und leicht zu nehmen. Radway's Pillen sind der Natur begünstlich, spornen zur gesunden Thätigkeit der Leber, Eingeweide und anderer Verdauungsorgane an und lassen die Eingeweide in einem natürlichen Zustande, ohne üble Nachwirkungen.

—Leberleiden.—
7. März 1895.
Dr. Radway & Co., New York.
Werthe Herren! Ich war seit nahezu zwei Jahren krank und konsultirte einige der hervorragendsten Aerzte in den Ver. Staaten. Ich besuchte Hot Springs, Ark., woselbst ich die Bäder nahm und das heiße Wasser trank, doch schien Alles dieses vergebens zu sein, denn ich fand keine Heilung. Nachdem ich Ihre Anzeige gelesen, kam mir der Gedanke, es einmal mit Ihren Pillen zu versuchen. Ich habe nahezu zwei Schachteln voll verbraucht, indem ich zwei des Abends, ehe ich zu Bett ging, und zwei des Morgens nach dem Frühstück nahm, und dieselben haben mir geholfen, als alles Andere, was ich bis jetzt gebraucht. Ich litt an der Leber. Meine Haut und meine Augen waren ganz gelb, ich hatte ein dumpfes, schläfriges Gefühl, wie ein Betrunkener, und litt Schmerzen oberhalb des Nabels, gerade so als ob ich ein Geschwür auf dem Magen hätte. Auch war ich sehr verstopft, und mein Mund und meine Zunge waren meistens wund. Der Appetit war ziemlich gut, doch wurden die Speisen nicht verdaut, sondern lagen mir schwer im Magen, und ich verspürte ein öfteres Aufstoßen derselben. Ich konnte nur leicht verdauliche Speisen essen. Bitte senden Sie mir das Buch „Der Rathgeber". Achtungsvoll
Ben Zaugg,
Hot Springs, Ark.

Eine Familien-Medizin.
8. August 1895.
Radway & Co.—Werthe Herren: Ich habe schon viele Pillen verkauft, aber noch keine angetroffen, die so gut wie die Ihrigen sind. Ich habe Radway's Pillen in meiner Familie angewandt und dieselbe auch Andern in unserer Ortschaft gegeben, und ich muß sagen, daß sie stets vollständige Befriedigung gewährten. Achtungsvoll Ihr E. Wells, Pearsall, N. C.

Radway's Pillen bewirken ordentliche Verdauung, vollständige Ausscheidung der verdauten Speisen und einen gesunden Stuhlgang. Sie kuriren Migräne, Biliosität, Verstopfung, Frauenleiden, träge Leber, sauren Magen, Dyspepsie, Schwindelanfälle 2c. 25c per Schachtel. Bei Apothekern oder per Post. Das Buch „Der Rathgeber" wird gratis versandt. 1
RADWAY & CO., P. O. Box 365, New York.

—Etablirt 1857.—
JULIUS BAUER & Co.
Größtes und ältestes
Deutsches Piano-Geschäft in Chicago.

Bauer Pianos,
ebenso andere gute und billigere Fabrikate.

50 gebrauchte Pianos zu Preisen von $25 aufwärts.
Leichte Kaufbedingungen, wenn gewünscht.
Pianos zu vermiethen zu billigen Preisen, mit dem Privilegium späteren Kaufes.
Verkaufsräume:
226-228 WABASH AVENUE.
Fabrik: 1025—1035 Dunning Str.
3ok,didofa*

40,000 Mark Gold.
Wir wechseln amerikanisches Geld gegen
deutsches Gold
zu gutem Kurse, in kleinen und großen Beträgen um.
40,000 Mark Cash an Hand.
Kempf & Lowitz,
Bank-Geschäft. 7okljw
84 LA SALLE STRASSE.

Theo. Philipp
147 WASHINGTON STR.
General-Agent der HANSA LINIE
Hamburg—Antwerpen—Montreal,
und der BALTISCHEN LINIE,
Stettin—New York.
Erbschaften eingezogen und Vollmachten gesetzlich ausgestellt.—Wechsel und Post-Auszahlungen überall hin frei in's Haus besorgt.—Passagescheine von und nach Europa.—Deutsches Geld gekauft.—Reisepässe besorgt.—Europäische Patente besorgt. Auskunft unentgeltlich. Seit 1875 im Geschäft.
Theo. Philipp.
147. WASHINGTON STREET.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Gold und Ehre.

Von Otto M. Moeller.

Aus dem Dänischen übersetzt von J. Mangold.

(Fortsetzung und Schluß.)

Erik und seine Frau gingen weiter. Alles war verändert und kaum wiederzuerkennen. Die Straßen waren ganz umgebaut, nur hier und da sah man noch ein Haus aus der alten Zeit. Bald erreichten sie einen großen Platz, das mußte Königs Neumarkt sein, oder wie er jetzt heißen mochte. Mit Hilfe weiterer Erkundigungen gelangten sie endlich nach der alten Christiansborg.

Der Präsident des Volksrathes empfing sie in einem großen, hellen Bureau, einem der alten Schloßsäle. Erik kannte er nicht, er hatte nie seinen Namen gehört.

„Ich bin es, der das Gesetz über die Veränderung der Grundstoffe entdeckt hat — mit andern Worten, die Kunst, Gold zu machen."

„So?" fragte der Präsident, „ich meine doch verstanden zu haben, Ihr Name wäre Poulsen?"

Erik sah ihn erstaunt an.

„....und so viel ich weiß, war es ein Engländer mit Namen Welton, oder so etwas, der die Entdeckung gemacht haben will."

„Wie?" rief Erik erbleichend, „hat ein andrer die Entdeckung als die seine ausgegeben?"

„So scheint's beinahe," antwortete der Präsident, „wenn mich mein Gedächtniß nicht trügt. Es ist in der letzten Zeit nicht leicht gewesen, die Gedanken beisammen zu halten. Aber jedenfalls ist ein Bericht über die Entdeckung im Druck erschienen. Ein Chemiker, der in der englischen geheimen Goldfabrik angestellt war, entfloh und veröffentlichte das ganze Verfahren. Aber das Gold hatte schon damals seinen Werth so gut wie gänzlich eingebüßt, und der Krieg stand vor der Thür, weshalb die Veröffentlichung kein besonderes Aufsehen erregte. Soviel ich mich erinnere, behauptete jedoch der erwähnte Engländer, er sei der Entdecker."

„Auch das noch!" rief Erik gepreßt und faßte sich mit beiden Händen an die Stirn.

„Aber wieso?" fragte der Präsident. „Behaupten Sie, daß Sie der Entdecker seien? Warum sind Sie dann nicht zuerst damit hervorgetreten?"

„Das ist eine lange und traurige Geschichte," antwortete Erik. „Haben Sie Zeit und Geduld, mich anzuhören?"

„Erzählen Sie nur," erwiderte der Präsident, „eine halbe Stunde kann ich Ihnen jedenfalls zur Verfügung stellen."

Erik erzählte seine Schicksale so kurz und mit so wenig Worten als möglich.

„Also Sie waren es, der damals den großen Grundbesitz gekauft hat?" fragte der Präsident mitten in der Erzählung. „Es waren damals so viele Gerüchte im Umlauf, woher Sie Ihren Reichthum hätten. Demnach kenne ich Sie doch."

Auch von der „Chemeia" und von der „Isla verde" erinnerte er sich gehört zu haben. Mehr und mehr gefesselt hörte er Eriks Erzählung an. „Nur weiter, nur weiter," sprach er mehrmals, als Erik nach der Uhr sah und bemerkte, daß schon mehr als eine Stunde vergangen war. —

Erik beendete seinen Bericht.

„Wunderbar," sprach der Präsident mehr zu sich selbst, „und nun sind Sie, wie die meisten von uns andern, ein armer Mann?"

„Ich weiß nicht recht," entgegnete Erik, „der große Grundbesitz, den ich seiner Zeit angekauft habe, Urkunden und Besitztitel habe ich freilich nicht mehr....?"

„Die nützten Ihnen auch nichts," entgegnete der Präsident. „Es thut mir leid, daß ich Sie darüber aufklären muß — aber selbst wenn Sie alle Besitztitel in schönster Ordnung hätten, wäre der Grundbesitz doch nicht mehr Ihr Eigenthum."

„Wieso?" fragte Erik.

„Das ist ganz einfach. Nach dem Kriege und der großen Umwälzung lagen ungeheure Landstrecken öde und herrenlos. Die Besitzer waren verschwunden — gestorben, umgekommen mit ihrem ganzen Geschlecht. Die neuen Staaten (vergessen Sie nicht, daß seit Jahren keine Steuern erhoben worden waren) hatten ein großes Bedürfniß nach Grundbesitz, denn Grund und Boden ist ja Geld, und es ist jetzt das Streben aller Staaten, so viel Grundeigenthum als möglich zu besitzen, um Papiergeld dafür ausgeben zu können. Deshalb wurden in der ganzen Welt Bekanntmachungen erlassen, daß sich die Eigenthümer eines jeden Stück Landes bis zu einer gewissen Zeit melden und ihr Eigenthumsrecht beweisen sollten. Diese Frist ist jetzt schon lange abgelaufen, und ich kann ihnen deshalb versichern, daß alles Grundeigenthum, das Sie einmal besessen haben mögen, jetzt den betreffenden Staaten gehört. Wie gesagt, es thut mir leid...."

„Was liegt daran?" unterbrach ihn Erik, „Reichthum habe ich doch nicht erstrebt."

„Um so besser," antwortete der Präsident. „Wenn ich Ihnen indessen in irgend einer Weise dienen kann, so werde ich alles für Sie thun, was in meiner Macht steht."

„Wir sind ja nun vom Allernothwendigsten entblößt," rief Frau Poulsen, „und ich weiß nicht, wohin wir uns wenden sollen, wenn wir von hier fortgehen."

„Jeder, der arbeiten will, braucht in diesen Zeiten keinen Mangel zu leiden," sprach der Präsident weiter, „und Chemiker sind gerade besonders gesucht. Täglich müssen so viel Bodenanalysen vorgenommen werden, daß sie sich kaum bewältigen lassen. Seit einem Monat ist eine neue analytische Station in Jütland eröffnet worden, und wir haben nicht Techniker genug, die Hälfte der Stellen zu besetzen. Sie werden dem Staate einen Dienst erweisen, wenn Sie eine Assistentenstelle dort annehmen wollen. Das Gehalt beträgt tausend Quadratmeter und freie Wohnung."

Frau Poulsens Angesicht erhellte sich, und in Eriks Zügen erschien ein leises Lächeln.

„Wir gehen also dahin zurück, von wo wir ausgegangen sind," sprach er, „analytische Station oder Glasfabrik, das kommt ungefähr auf eins heraus. Jedenfalls nehme ich das Anerbieten mit Dank an."

Der Präsident reichte ihm die Hand. „In einer Stunde soll Ihr Ernennungspatent im Büreau für Staatseigenthum bereit liegen. — Sie wünschen gewiß einen Monatsgehalt Vorschuß, wie ich mir denken kann?"

Dreiunddreißigstes Kapitel.

Wir schreiben das Jahr 1923.

Die Welt ist nach der großen Umwälzung längst wieder zur Ruhe gekommen. Wie eine düstere Wolke, die noch am fernen Horizont steht, an das Unwetter gemahnt, das über das Land dahingebraust ist, so lastet die Erinnerung daran auf den Gemüthern. Aber wie das Gras sich nach dem erfrischenden Regen des Unwetters auf's Neue erhebt und freudig wächst, so athmen die Menschen in dem kräftig pulsirenden Leben neu auf.

Etwas wie die Frische der frühen Morgenstunden ruht auf den Leuten. Die Militärlasten, die die Gesellschaft wie ein nächtlicher Alp bedrückten, die gewaltige Anhäufung des Kapitals in den Händen weniger, die lähmende Ueberproduktion und vor allem die verderbliche Uebervölkerung sind verschwunden — für jetzt wenigstens.

Man faßt mit frischer Kraft zu, die Zollgrenzen zwischen den Staaten sind gefallen, und der Verkehr zwischen den Völkern nimmt einen neuen Charakter an. Die verfallenen Eisenbahnen sind wieder in Stand gesetzt und neue angelegt worden, aber die neue Bewegungskraft, die Photoelektrizität, ist die Nebenbuhlerin der Kohle geworden. Die Himmelssonne, die über alle Lande strahlt, setzt die Maschinen in Gang.

Die Welt, deren Haupt Gold und deren Lebensbedingung Volk bewaffnet gegen Volk war, ist zusammengebrochen.... explodirt infolge ihrer eigenen inneren Spannung. Eine neue Welt ist erstanden, erhaben und groß, um mit frischer Kraft einzusetzen, wo die alte versagte.... bis nach Jahrhunderten die Erde sich wieder weigert, Brot für die Ueberzahl der Menschen zu liefern, bis aller Besitz wieder in die Hände weniger gelangt ist, bis die Menschen wieder um das Wasser der Erde und das Feuer der Luft gegen die Menschen kämpfen, bis alles wieder in's alte Geleise zurückgekehrt ist, bis die Menschen die große Kunst der Pflanzen erlernt haben: die unorganische Natur unmittelbar in organische Stoffe umzugestalten, so daß der Boden des Ackerbauers, das neue Gold, seinen Werth verliert.

* * *

Am Südrande des Rönninger Moores, beinahe an derselben Stelle, wo dereinst die Glas- und Porzellanfabrik gestanden hatte, ist vom Staate eine neue südseeländische chemische Station errichtet worden.

Sie besteht aus einem Vorstand und zwei Assistenten.

Jener ist ein Mann von etwa fünfzig Jahren, aber er sieht älter aus, denn er hält sich seltsam gebückt, und sein Gang hat etwas Müdes an sich.

Im nordwestlichen Flügel der Anstalt bewohnt er mit seiner Frau eine kleine Wohnung. Vom Fenster der Wohnstube aus hat man eine weite Aussicht über's Moor, an dessen äußerstem Rande im Sommer die Sonne verschwindet, während der Himmel in tiefem Roth mit Gold verbrämt flammt. An allen andern Seiten bis hinauf zum Höhenzuge breitet sich dichter Buchenwald aus und beschützt die saftigen grünen Wiesen, deren Rasendecke sich im Frühjahr mit Primeln und Narzissen schmückt.

Jeden Abend, Sommer und Winter, macht der Vorstand mit seiner Frau regelmäßig einen Spaziergang über die Höhen durch den Wald nach einer offenen hochliegenden Stelle, von wo aus man die Sonne untergehen sehen kann. Außerdem trifft man die beiden nie außerhalb der Station. Der Vorstand leitet selbst alle Analysen und ist den ganzen Tag im Laboratorium beschäftigt.

Häufig kommen Reisende nach der Station, denn der Vorstand ist ein berühmter Mann. Viele Fremde wünschen ihn zu sehen, und Damen bitten ihn, seinen Namen in ihre Albums zu schreiben. Das thut er mit einem leisen Lächeln, aber im übrigen ist er sehr stille und antwortet immer nur mit wenigen Worten.

Als Merkwürdigkeit erzählt man sich, daß der Vorstand nicht einmal ein so hohes Gehalt bezieht, als seine Assistenten. Er will nicht mehr annehmen, als was achthundert Kronen nach alter Rechnung gleichkommt, zur Zeit, als das Gold noch seinen vollen Werth als Zahlungsmittel hatte. Und als in Kopenhagen die neue Hochschule an Stelle der alten Universität errichtet wurde, die während des Krieges zu Grunde gegangen war, und man ihm einen Lehrstuhl der Chemie anbot, lehnte er ab. Er dankte für die Ehre, denn er wünschte zu bleiben, wo er war.

Nur ein Besuch soll ihn aus seinem gewöhnlichen Gleichmuth gebracht haben. Das war damals, als ein fremder Schiffskapitän mit Namen Szemsky, begleitet von einem alten Bootsmann, der O'Kelly hieß, nach der Station gekommen und ein paar Tage geblieben war. Da kam Leben in den Vorstand, am Abend strahlte Licht aus seiner Wohnung, und man hörte Bruchstücke heiteren Gespräches.

Der Vorstand brachte seine Gäste selbst nach dem naheliegnden Bahnhofe, und man will Thränen in seinen Augen gesehen haben, als er ihnen nachrief: „Grüßt die andern."

Der große Chemiker ist zugleich ein großer Reisender, der mit seinem eigenen Schiffe, als er vor den damaligen Machthabern floh, sogar den Südpol erreicht hatte.

Wegen des hohen wissenschaftlichen Interesses, das sich an diese Entdeckung knüpft, hat er eine kurze Beschreibung seiner Reise ins Polarland herausgegeben. Die Meteorologen haben die Sache genau untersucht und festgestellt, daß gerade in dem Jahre — weder früher noch später — die Eis-, Strömungs- und Wärmeverhältnisse eine solche Reise möglich machten. Einige behaupten, daß solche Verhältnisse periodisch wiederkehren werden, aber doch kaum einmal in tausend Jahren. Wenn man keine neuen Mittel findet, das Eis zu überschreiten, wird „Erik Poulsens Land", wie die Geographen das Polarland nennen, verschlossen bleiben.

Ueber das verhältnißmäßig milde Klima und das eisfreie Wasser am Südpole haben die Männer der Wissenschaft viel hin und her geredet. Einige meinen, daß es unter den ganz besonders günstigen Verhältnissen unter denen Erik Poulsen das Polarland erreichte, wohl so sein könne, während andre der Ansicht sind, daß es hinter dem umgebenden Eis stets lachend und warm daläge. Schon sieben Theorieen sind aufgestellt worden, um diese Erscheinung zu erklären.

(Ende.)

Silsbee's
Peptonisirtes
Eisen und Mangan.
Der Blut-Fabrikant.

Nach neuesten Forschungen das einzige, gradezu zauberhaft wirkende Mittel, um in einem ganz kurzen Zeitraum allen jenen Tausenden von Blutarmen und Bleichsüchtigen frisches und gesundes Blut zu verschaffen, und sie dadurch zu fröhlichen und gesunden Menschen zu machen. Zu fast allen Leiden wird der Grundstein gelegt durch mangelhaftes Blut. Erscheinungen wie blasse Lippen und Hautfarbe, blaugeränderte Augen, schlaffe Haltung, kraftlose Bewegungen, Skrofeln, Dyspepsia, Appetitlosigkeit, mangelhafte oder unregelmäßige Menstruation, u. s. w., werden durch
Silsbee's
Peptonisirtes Eisen und Mangan
sicher gehoben.

In allen Apotheken zu haben. Preis 75c. Gegen Empfang von $4.00 senden wir 6 Flaschen kostenfrei nach irgend einem Theil der Ver. Staaten.

P. Neustaedter & Co.,
161 Pearl Str., New York.
Alleinige Agenten.

Japanisches Recht.

In der japanischen Zeitschrift „The Kokumin-No-Tomo" mit dem engl. Nebentitel „The Far East" veröffentlicht Dr. jur. Lönholm, ein deutscher Richter, Professor an der Universität in Tokio und Rechtsberather der japanischen Regierung, einen Aufsatz über den Einfluß des neuen japanischen Zivilgesetzbuches auf die Entwickelung der Rechtswissenschaft in Japan. Wir entnehmen der Abhandlung folgende Angaben. Als in Japan der alte Feudalstaat in Trümmer sank und das Land in den Kreis der westlichen Zivilisation hineintrat, da stand die japanische Regierung bald vor der Nothwendigkeit, neue, den veränderten Verhältnissen angepaßte Gesetze zu schaffen. Gemäß dem Ziele, welches sich Japan gesetzt hatte, als gleichberechtigt in den Kreis der zivilisirten Völker aufgenommen zu werden, mußten sich die neuen Gesetze nothwendig einem der westländischen Systeme anschließen, schon weil ohne dies eine Aufhebung der Exterritorialität für absehbare Zeit völlig ausgeschlossen gewesen wäre. Am nächsten hätte es nun gelegen, Anschluß an das englische System zu suchen, wegen der damaligen Weltstellung Englands, der Nachbarschaft der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und wegen der unvergleichlichen Verbreitung und verhältnißmäßig leichten Erlernbarkeit der englischen Sprache. Aber der Uebertragung des englischen Rechtssystems auf Japan stellten sich unübersteigliche Schwierigkeiten entgegen. Das englische System ist so mit dem englischen Boden verwachsen, daß es auf keinem fremden Boden gedeihen kann. Ohne Engländer kein englisches Recht. Die Schwierigkeit wurde vermehrt durch den Mangel einer Kodifikation des englischen Rechts, infolgedessen für sein Verständniß ein fortgesetztes Zurückgehen auf die Vergangenheit erforderlich ist. Es blieben also nur das französische und das deutsche Recht. Japan wählte zunächst das erstere. Der französische Professor Boissonade wurde als Rathgeber der Regierung berufen und eine französische Volksschule gegründet. Aber inzwischen hatte in Europa der große politische Umschwung, der durch den deutsch-französischen Krieg angebahnt worden, immer mehr Deutschland in den Vordergrund gebracht. Viele junge Japaner gingen nach Deutschland, um dort ihre Studien zu machen, in Tokio wurde eine Medizinschule nach deutschem Muster eingerichtet, und die deutschen Rechtsideen begannen in Japan immer mehr Fuß zu fassen. Deutsche Rathgeber und deutsche Professoren wurden herangezogen, das Zivilprozeßverfahren und das Handelsrecht wurden dem deutschen System nachgebildet, und schließlich wuchs die neue Strömung, unterstützt von der Thatsache, daß das von Boissonade entworfene Zivilgesetzbuch wenigstens im japanischen Text außerordentlich schwer verständlich war, und daß darin die Ergebnisse der Rechtsforschungen anderer Völker nicht hinreichend gewürdigt erschienen, zu einer solchen Stärke heran, daß die Geltung des schon als Gesetz verkündeten Zivilgesetzbuches noch im letzten Augenblick hinausgeschoben und eine nochmalige Revision desselben angeordnet werden mußte. Die Verfasser des neuen Entwurfs stützten sich in der Hauptsache auf den Entwurf eines Bürgerlichen Gesetzbuches, unterließen es aber dabei nicht, auch andern fremden Gesetzen, z. B. dem französischen, englischen, italienischen und schweizerischen, volle Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen. So kam in der Zeit von kaum zwei Jahren das jetzige japanische Zivilgesetzbuch zustande, welches allen billigen Anforderungen entspricht. Die Sprache ist einfach und fließend, die juristische Auffassung der einzelnen Rechtsinstitute klar und verständlich. Ueberall sind die Forschungen der modernen Wissenschaft berücksichtigt. Der allgemeine Theil des Gesetzbuches und das Forderungsrecht schließen sich in der Hauptsache eng an das deutsche Vorbild an, während das Sachenrecht selbstverständlich nicht unerhebliche Abweichungen aufweist. Das Forderungsrecht, das Familien- und Erbrecht sind noch in dem Stadium der Kommissionsberathung. Ebenso wie das zukünftig geltende bürgerliche Recht beruhen die meisten modernen japanischen Gesetze auf deutscher Grundlage; die japanische Zivilprozeßordnung, die schon seit fünf Jahren in Kraft ist, ist eine reine Nachbildung der deutschen, das Handelsgesetzbuch ist dem deutschen sehr ähnlich, und ebenso richtet sich der in Vorbereitung befindliche neue Entwurf des Strafgesetzbuches nach deutschem Muster. Lönholm macht eindringlich darauf aufmerksam, daß in Zukunft die gedeihliche Entwickelung der japanischen Rechtswissenschaft in erster Linie davon abhängt, inwieweit die Ergebnisse der deutschen Wissenschaft von den japanischen Gelehrten und Praktikern für das einheimische Recht verwerthet werden. Wegen der großen Aehnlichkeit zwischen den beiden Rechtssystemen kann man sagen, daß jeder in Deutschland gemachte wissenschaftliche Fortschritt auch unmittelbar Japan zu Gute kommt. Deshalb muß Japan dafür Sorge tragen, daß auf seinen Schulen und Universitäten eine genügende Anzahl von Studenten in der deutschen Sprache und dem deutschen Recht ausgebildet wird, um nach Vollendung ihrer Studien die große Arbeit der Nutzbarmachung der deutschen Rechtswissenschaft, die bis jetzt aus Mangel an deutsch gebildeten Gelehrten nur unzureichend ausgeführt ist, unternehmen zu können. Schon hat die japanische Jugend angefangen, zu erkennen, welch großes Uebergewicht in Zukunft ein Jurist haben wird, der die deutsche Sprache und das deutsche Recht studirt hat, und immer größer wird die Zahl derer, welche sich entschließen, die deutsche Sprache trotz ihrer Schwierigkeit zu erlernen. So wird in Ostasien das Englische die Sprache des Verkehrs, der Marine und der Diplomatie, das Deutsche die Sprache der Wissenschaft sein. Das Französische ist zwar für Japan wie für andere Völker nicht unwichtig als die Sprache eines hochentwickelten Kulturvolkes, aber es wird hier naturgemäß immer mehr hinter das Deutsche und Englische zurücktreten, weil nur letztere beiden Sprachen für Japan zur Erreichung bestimmter Kulturzwecke unbedingt nöthig sind. Auf die Zeitschrift, in welcher der außerordentlich klar geschriebene Aufsatz Lönholms erschienen ist, wollen wir bei dieser Gelegenheit aufmerksam machen, sie erscheint in japanischer und europäischer, meist englischer Ausgabe; jede Nummer ist mit einem Bilde geschmückt und weist einen reichen Inhalt auf, Politik, Handel, Wirthschaft, Sprachwissenschaft, Literatur und eine größere Anzahl kleinerer interessanter Mittheilungen.

Flüchtigkeit des Nitroglycerins.

Das Nitroglycerin gibt bekanntlich — auch in Form von Dynamit-Sprenggelatine, Ballistit u. s. w. — sehr giftige Dämpfe aus, soll dies aber, nach Dr. B. Wehrhahn in der „Chem.-Ztg.", nur im feuchten Zustande thun, wobei ohne Zweifel das verdampfende Wasser Nitroglycerin mitführt. Er sagt darüber: Das Nitroglycerin ist bei mäßiger Temperatur im trocknen Zustande nur wenig flüchtig. Man kann sich hiervon leicht überzeugen, indem man Nitroglycerinpulver — Ballistit mit ungefähr 40 Prozent Nitroglycerin — mehrere Wochen hindurch einer trockenen Wärme von 20 bis 40 Grad Celsius aussetzt, wobei außer der entwichenen Feuchtigkeit kein bemerkenswerther Gewichtsverlust auftritt. Hieraus erklären sich die günstigen Erfahrungen der Kriegsmarinen, welche in ihren Munitionsvorräthen Nitroglycerinpulver führen; überall, in kalten wie in den wärmsten Klimaten, soll sich Nitroglycerinpulver als unveränderlich erwiesen haben. — Anders ist es dagegen, wenn Nitroglycerinpulver mit feuchter Luft von oft wechselndem Feuchtigkeitsgrade in Berührung kommt. Unter diesen Umständen tritt erhebliche Verflüchtigung des Nitroglycerins ein, welche bei langer Andauer sogar den Erfolg haben kann, daß das Nitroglycerin, der Hauptbestandtheil, aus dem Pulver völlig verschwindet.

— Beweis. — Gast (Erfinder eines Haarbalsams, zur Wirthin): „......und Sie wollen noch behaupten, mein Haarwuchsmittel hätte keinen Erfolg bei Ihnen gehabt? Ihre Haare schwimmen ja schon in der Suppe herum!"

Hier ist ein Bild

über welches Frauen an einem dieser Tage sich wundern werden. Sie würden es nicht begreifen, was die Frau thut. Den Konsumenten von Pearline erscheint es eigenthümlich, eine Frau zu sehen, die sich über dem Waschbrett doppelte Arbeit macht.

Diese altmodische rückenbrechende Methode, das Zeug über dem Waschbrett zu Stücke zu reiben, kann nicht anhalten. Sie ist nicht vernünftig. Die Methode, die sicher ihren Platz einnimmt — die leichteste, schnellste und sparsamste Methode—ist, mit Pearline zu waschen. Keine Seife dazu — das wäre ganz unnütz — nichts wie Pearline. 511

Millions NOW USE Pearline

Ein großer Vortheil.

Ein Mädchen mag eine üppige Gestalt, klassische Gesichtszüge und Zähne wie Perlen haben, aber sie kann nie
schön
sein, wenn sie keinen guten Teint hat. Deshalb wird ihre Begleiterin, selbst wenn sie nur ein einfaches Gesicht, aber den Vortheil einer lilienweißen Haut mit gerade genügend rosa Färbung hat, um dem Gesicht den Ausdruck der lieblichen Frische der Jugend zu verleihen, sie stets überstrahlen.

Dieser bezaubernde Effekt ist aber nur die Folge des Gebrauchs von
GLENN'S
Schwefelseife,
welche selbst dem bleichesten Gesicht die Farbe der Frische und Gesundheit verleiht, alle unschönen Ausbrüche der Haut entfernt und dem Teint das besonders bezaubernde Aussehen giebt, das von weiblicher Lieblichkeit im höchsten Grade unzertrennlich ist.

In allen Apotheken zum Verkauf.

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Hill's Haar- und Bartfärbungsmittel, schwarz oder braun, für 50 Cents. 1

Zuverlässigkeit
Kein College—keine Studenten.

Zähne frei ausgezogen.
$5 — Volles Gebiß — $5
$8 — Bestes Gebiß — $8
Gute Goldfüllung die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 5jpddjSm
Brückenarbeit unsere Spezialität.
— 27jährige Erfahrung in Chicago. —
Eine schriftliche Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.
McCHESNEY BROS., Ecke Randolph & Clark Str.

Zähne gezogen frei
jeden Vormittag von 9—10 Uhr.
$2

Vollständiges Gebiß	$2.00
Goldene Zahnkronen	$2.00
Goldfüllung, 50c bis	$1.00
Silberfüllung, 25c bis	50c

National Dental Parlors, 148 State Str.
Offen täglich bis 9 Uhr. Sonntag bis 4 Uhr.
Weibliche Bedienung. 16jlbdj

Schwache, nervöse Personen,
geplagt von Gewissensbissen, Schlaflosigkeit oder schlechten Träumen, Gliederreißen, Rücken- und Kopfschmerzen, Katarrh, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden gründlich geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Sehr werthvoll für Frauen.

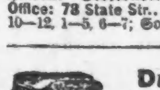
Nach jahrelangem Kranksein mit einem Mutterleiden der schlimmsten Art und von den besten Aerzten als unheilbar bezeichnet, habe ich mich schließlich durch ein harmloses häusliches Mittel selbst geheilt. Dieses Mittel ist so werthvoll, daß ich irgend einer ähnlich behafteten Frau eine 10tägige Behandlung frei zusende. Man adressire: Mrs. Emily Baffett, South Bend, Ind.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten, beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 28malj

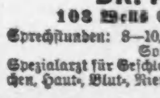
Dr. Paul Steinberg,
332 E. NORTH AVE.
Einzige schmerzlose Methode für Zahnziehen und Füllen, vermittelst elektro-therapeutischer Behandlung. mmj

Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20odbj



Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str.—Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt.—Sonntags offen. 15olj

DR. P. EHLERS,
103 Wells Str., nahe Ohio Str.
Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2 29olj
Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, sexuelle Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.



Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. 10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Tel. Main 2895.
Kommt und laßt Euch früh Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16jpddjbw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bis

Brüche.
Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Ferner alle Bandagen für Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwachen Unterleib und Mutterschäden. Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine. Gradehalter für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine, Füße 2c. Alle diese Sachen werden nach meiner Angabe und unter meiner persönlichen Aufsicht in meiner eig. Fabrik hergestellt. Habe das älteste und größte deutsche Geschäft dieser Art in Chicago. Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verkrüppelungen des menschlichen Körpers. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

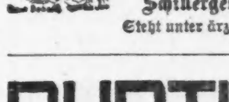
(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)
Mutters Salbe ist eine Mischung von rein vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Croup, Eczema, Erkältungen, Hämorrhoiden, Salzfluß, Schnitte, Brandwunden, Verrenkungen, Verletzungen, Hautkrankheiten 2c. „Leicht zu gebrauchen — Schnelle Wirkung." Kleine Büchse 25c; große Büchse 50c. Zu verkaufen bei allen Apothekern oder per Post bei Mother's Remedies Co., 52 Dearborn Str., Chicago.
Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade.
Gebraucht Mutters Pionier-Pillen. 8malj

Der Wasser-Doctor
(Doktor Graham)
behandelt, wie bekannt, seit den letzten 20 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier sehr bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urin), und kurirt, nachdem alle Anderen fehlten. Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung durch den Gebrauch von seinen
Sieben Lieblings-Medikamenten.
Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner Heilmittel.—Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin.
Office: 368 Süd State Str., nahe Harrison.
Sprechstunden nur von 10—1 Uhr, Abends 5—7 Uhr; Sonntags geschlossen. — Unentgeltliche Konsultation.

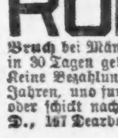
Achtet auf Eure Kinder.

Schiefhals, tiefe Schulter, hohe Hüfte, sind Zeichen von Rückgratsverkrümmungen — Massage, abhärtende Bäder, Gymnastik, besonders Athmungsgymnastik, Streckungen sind die besten Heilfaktoren. Apparate und Gradehalter sind in den Anfangs-Stadien durchaus schädlich.
Madsen's Institute,
Schillergebäude, 9. Stock.
Steht unter ärztlicher Aufsicht. 2jom

RUPTURE
Bruch bei Männern, Frauen und Kindern schmerzlos in 30 Tagen geheilt durch die Fidelity Methode. Keine Bezahlung bis geheilt. 11,000 Heilungen in 3 Jahren, und für Lebenszeit garantirt. Sprecht vor oder schickt nach Zirkularen. Frank H. Bray, M. D., 157 Dearborn Str., Chicago. 3jpddjSm



Borsch 103
Optikus, E. ADAMS Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.



Keine Kur. Keine Zahlung
Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1884.
159 S. Clark Str.......Chicago.

WATRY
N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Untersuchung für passende Gläser frei.

Andrew D. White an Culberson.

Mit beißendem Sarkasmus hat Dr. A. D. White, welcher in den Jahren von 1879—81 Gesandter der Ver. Staaten war und die Geschichte der Entgeldung des Silbers in Deutschland aus eigener Anschauung kennt, Herrn Culberson von Texas, der den vielbesprochenen Bismarck-Brief veranlaßte, über seine „naive Anfrage“ in einem längeren, der Oeffentlichkeit übergebenen Schreiben abgekanzelt. Er nennt diese Anfrage „das komischste Ereigniß in der amerikanischen Geschichte, das man sich denken kann“, gibt dem Herrn Gouverneur Aufklärung über Bismarcks Antheil an der Demonetisirung in derselben Weise, wie dies neulich bereits in der Loeb'schen Mittheilung geschehen, und verdeutscht ihm dann das Gleichniß von der Spinne und der Fliege in folgender, spottdurchtränkter Weise:

Fürst Bismarck ist vor Allem, wie viele seiner Opfer, außer Ew. Excellenz und Herrn Bryan, zu ihrem Schaden erfahren haben, ein großer deutscher Patriot, ergeben vor allen Dingen den deutschen Interessen, wie er sie auffaßt.

Aus diesem Grunde demonetisirte er das Silber und führte in Deutschland die Goldwährung ein, und zwar aus denselben patriotischen Gründen, welche zur Zeit den großen russischen Finanzminister Herrn De Witte veranlassen, dasselbe zu thun. Aus diesem Grunde geschah es auch, daß Fürst Bismarck sein Bestes that, unsere amerikanischen Landwirthschaftsprodukte aus Deutschland auszuschließen, besonders unser Schweinefleisch und unsere Kartoffeln, das eine angeblich der Trichinen und die anderen des Coloradokäfers halber; und aus demselben Grunde geschieht es unzweifelhaft, daß er seinen deutschen Patriotismus zeigt, indem er Ihnen und durch Sie dem amerikanischen Volke verbindlich eine Politik anräth, von welcher Deutschland zum Betrag von ungefähr 50 Millionen profitiren würde, um die hübschen Profite der deutschen Barrensilberhändler gar nicht zu erwähnen.

Möglicher Weise glaubt er, daß, wenn das amerikanische Volk freigebig genug ist, den Silbergruben-Monopolisten und Barrenhändlern unseres und anderer Länder ein Geschenk von mehreren hundert Millionen zu machen, wir auch imstande sind, Deutschland eine solche Bagatelle wie, sagen wir, fünfzig Millionen zukommen zu lassen.

Aber wo läßt Ihr Gesuch um Rath bei Fürst Bismarck in einer solchen Lebensfrage für die Ver. Staaten Sie persönlich und den Kandidaten Ihrer Partei, der mit Ihnen so irregeführt worden ist, stehen?

Seit jener berühmten Einladung der Spinne an die Fliege hat sich nichts Pathetischeres der Art ereignet; aber es ist da ein rührender Unterschied zwischen jenem Fall und diesem, welchen darzulegen Ew. Excellenz mir gestatten wird, wie ich hoffe. Bei jener denkwürdigen Gelegenheit dünkte sich die Fliege zu weise, um sich wegen Raths an die Spinne zu wenden. Es war die Spinne, welche ihren Rath anbot.

Und da Ew. Exzellenz so viel Werth auf Fürst Bismarcks Ansichten in Bezug auf Finanzpolitik legt, warum soll man dann nicht ebenso viel Werth auf seine wohlbekannten Ansichten in Bezug auf industrielle Politik legen?

Wenn sein Rath in Bezug auf diese populistische Freisilber-Doktrin so gut ist, warum ist er dann nicht ebenso gut in Bezug auf die republikanische Schutzzoll-Lehre?

Wenn Sie glauben, daß der Ex-Kanzler Ihnen in liebevoller Zuneigung zur Demokratie oder zu den Ver. Staaten im Allgemeinen und Texas im Besonderen schreibt, so möchte ich mir erlauben, Ihnen zu empfehlen, Ihren geachteten texanischen Mitbürger Herrn Lasker um seine Ansicht über die Angelegenheit zu fragen. Er wird Ihnen vielleicht Informationen geben, die Ew. Exzellenz sonderbarer Weise unbekannt zu sein scheinen, und zwar in Bezug auf die Behandlung von Resolutionen des Bundeskongresses, Herrn Laskers hervorragenden Bruder betreffend, Resolutionen, welche von einem texanischen Mitglied jener Körperschaft ausgingen und welche von dem großen deutschen Staatsmann verächtlich bei Seite geschoben und zurückgeschickt wurden.

Wie ein Gouverneur von Texas in einer Krisis wie der jetzigen einen auswärtigen Staatsmann, der seinen Staat und sein Land so gröblich beleidigt hat, um Rath fragen konnte, übersteigt meine Fassungskraft gänzlich; und wie ein Kandidat für die Präsidentschaft der Ver. Staaten einen solchen Brief eines Mannes, der sein Land so behandelt hat, billigend zitiren kann, ist gleichfalls staunenerregend.

Wenn Sie ihn in einer Frage amerikanischer Politik und in Unkenntniß der obigen Thatsachen um Rath frugen, was soll das amerikanische Volk von Ihrer politischen Kenntniß und Klugheit denken? Wenn Sie ihn in Kenntniß der obigen Thatsachen um Rath frugen, was sollen wir von Ihrer Mannhaftigkeit und Ihrem Patriotismus denken?

Für Fürst Bismarck, als Staatsmann, der ein großes Reich zusammengeschmiedet hat, und den Patrioten, dessen höchstes Ziel stets der Fortschritt seines eigenen Vaterlandes gewesen ist, habe ich die größte Hochachtung; aber es hat keine demokratische und republikanische Regierungsform, und da ich mehr als einmal zugegen gewesen bin, wenn er die Ansichten derjenigen besprach, mit denen er verschiedener Meinung war, kann ich mir wohl das Lächeln „so kindlich und so rein“ vorstellen, mit dem er Ew. Exzellenz vertrauenden Brief begrüßte, und den Ausbruch seines Titanengelächters, mit welchem er die Kunde begleitete, daß er die große amerikanische Republik umgarnt habe, als er Ihnen antwortete.

Seit seinem Lächeln zum Beginn und dem Gelächter zum Schluß, als er im Interesse seines Vaterlandes den armen Napoleon den Dritten und Benedetti und Jules Favre überlistete und zuletzt, wie er sich ausdrückte, die französischen Anarchisten und Sozialisten „in ihrem eigenen Fette schmoren ließ“, könnte jenem nichts gleich kommen.

Selbst wenn Ew. Exzellenz und Hr. Bryan daran Gefallen finden sollten, in jene zahlreiche und groteske Gesellschaft derjenigen eingereiht zu werden, welche Fürst Bismarck hinter's Licht geführt hat, wage ich doch die Frage: Was, glauben Sie, würde das amerikanische Volk im Allgemeinen — das „einfache Volk“, wie Abraham Lincoln es nannte — wohl fühlen, wenn es ausfindet, daß es unter Herrn Bryans und Ihrer Führung durch einen so durchsichtigen Trick der Kollektion von des Fürsten Opfern zugesellt und somit zum Gegenstand des Spottes für die ganze Welt und für alle Zeiten gemacht worden ist?

Ein altes Germanengrab.

Der „Harzverein für Geschichte und Alterthumskunde“ hat in den verschiedenen Gegenden sog. Pfleger bestellt, denen die Aufgabe obliegt, dafür Sorge zu tragen, daß vorgeschichtliche oder wissenschaftliche werthvolle Funde nicht verloren gehen, und daß besonders auch die Fundumstände genau festgestellt werden. Der Pfleger der Gegend von Aschersleben, Oberlehrer Dr. Straßburger, glaubt nun aus Anlaß eines kürzlich dort gemachten Urnenfunds bestimmt vermuthen zu dürfen, daß um 500 v. Chr. germanische Bewohner über der ehemaligen „See“ bei Aschersleben gesessen und Ackerbau getrieben haben. Die erwähnten Urnen sind am 31. Juli d. J. in einem kleinen Kistengrabe auf einer freie Aussicht gewährenden Anhöhe eines flachen Höhenzuges etwa 10 Minuten von der Stadt gefunden worden. Die mit Kiesgraben dort beschäftigten Arbeiter stießen auf das Kistengrab, als sie eben ein fußdicke Schicht schwarzer Erde entfernt hatten und an die Oberfläche der Kieslage gelangten. Der Boden und die Seitenwände des Grabes bestanden aus glatten und dicht aneinandergefügten Platten von Muschelkalkstein, der in dortiger Gegend mehrfach in größern Lagern gefunden wird. Eine Steindecke fehlte jedoch, ebenso ein Erdhügel über dem Grabe. Es war in der Richtung von Nordwest nach Südost in einer Länge von 70 Zentimeter und einer Breite von 50 Zentimeter angelegt. Den Inhalt machten eine größere Anzahl Scherben, ein tellerartiges zugedecktes Gefäß und einige Urnen aus. Die Arbeiter, welche glaubten, einen Münzenfund gemacht zu haben, achteten der Gefäße nicht besonders, und so wurden denn alle, bis auf die zwei Urnen, zerbrochen. Das erwähnte tellerartige Gefäß, das mit einem gleichartigen zugedeckt war, stand in der nördlichen Ecke und soll mit einer roththonigen Masse angefüllt gewesen sein. Nach Osten hiervon standen die Urnen. Alle gefundenen Gefäße sind aus schwarzgrauem, mit einzelnen kleinen Quarzstücken gemischtem Thon hergestellt und lassen die ziemlich kunstvolle Arbeit erkennen. Am Rande befinden sich deutlich hervortretende Nasen. Die größte der drei erhaltenen Urnen ist 11 Zentimeter hoch, oben 7 Zentimeter weit, hat einen 2 Zentimeter breiten unebenen Boden und ist zwei Drittel ihrer Höhe am weitesten ausgebuchtet. An der Außenseite befinden sich eine Anzahl unregelmäßig verlaufende parallele Streifen, die scheinbar mit einem Holzstück hervorgebracht sind. Der Henkel ist fein gerundet. In dieser Urne befanden sich Knochenreste. Die zweite Urne, deren größte Ausbuchtung unterhalb der Mitte liegt, ist nur 6 Zentimeter hoch, die dritte aber noch kleiner. Die Beerdigungsstätte stammt also aus der Zeit, in der man die Leichen verbrannte, die Ueberreste in Urnen barg und dann in kleinen Steinkisten beisetzte. Da man nun diese kleineren Steinkisten auf die jüngere Bronzezeit oder auch auf den Anfang der Eisenzeit zurückführt, die in die Zeit um 500 v. Chr. fällt, so wäre durch den beschriebenen Fund festgestellt, daß die ums Jahr 500 dort vorhanden gewesenen Bewohner seßhaft, also Ackerbauer gewesen sind. Uebrigens fand man schon vor etwa zwei Jahren bei Quenstedt ein kleines Kistengrab.

Kongo-Greuel.

Seit Wochen ist kaum ein Tag mehr ohne neue entsetzliche Enthüllungen über die Greuel im Kongostaate vergangen und dabei erkühnt sich die Konogregierung, von Erfindungen zu sprechen. So berichtet, wie aus Brüssel gemeldet wird, der Missionar Sjoeblom von der schwedischen Baptistenmission am Kongo, also ein sicher unverfänglicher Augenzeuge, Folgendes:

„Sobald die Soldaten des Kongostaates zur Expedition ausgeschickt werden, um die Aufrührer eines Dorfes zu züchtigen, so haben sie den Befehl, die rechte Hand jedes ihrer Opfer zurückzubringen, und diese Hände werden, um die Verwesung bis zu dem Tage, wo sie dem Kommissar vorgelegt werden, zu verhüten, geräuchert. Auf diese Weise überwacht die Regierung die verbrannten Patronen. Es vergeht kein Tag, an dem wir nicht Soldaten, Träger dieser entsetzlichen „Siegeszeichen“, vorüberziehen sehen. Eines Tages sah ich einen Soldaten ankommen, gefolgt von einem Weibe, dem man nur das Leben geschenkt hatte, um einen Korb mit Händen, den letzten Ueberresten ihrer Freunde, ihrer Eltern und Kinder, zu tragen. Der Inhalt des Korbes wurde auf dem Erdboden ausgebreitet zu Füßen des Kommissars, und dieser zählte 18. Es fehlte eine Hand. Wüthend wandte sich der Soldat zu dem armen Geschöpf um, das vor Furcht zitterte, und warf ihm auf rohe Weise vor, daß es eine Hand unterwegs habe fallen lassen. Nur Dank unserer Einmischung wurde die Aermste nicht sofort unter unseren Augen selbst getödtet. Der Fluß treibt beständig der rechten Hand beraubte Leichname, und man läuft Gefahr, überall solche an den Wegen, an den Flußufern anzutreffen. Ich hörte selbst einen Gefreiten sich rühmen, daß er aus einem einzigen Dorfe 160 geräucherte Hände mitgebracht habe.

Und das nennt die Kongoregierung „Zivilisirung der Eingeborenen“. Nun hat zwar Stanley in einem an die „Times“ gerichteten Schreiben versucht, den Kongostaat und seine Regierung zu vertheidigen, indem er besonders hervorhob, daß, wenn unter den tausend am Kongo befindlichen Offizieren einige sich Grausamkeiten zu Schulden kommen lassen, nicht der Staat dafür verantwortlich gemacht werden könne. Diese Vertheidigung hat aber keinen Eindruck gemacht. Ganz abgesehen davon, daß es am Kongo wohl 1000 Weiße, aber höchstens 130 belgische Offiziere gibt, steht Stanley, wie der Brüsseler „Patriote“ betont, im Dienste des belgischen Königs und erhält von ihm jährlich 25,000 Fr. unter der Verpflichtung, nichts ohne vorherige Zustimmung des Königs über den Kongo zu veröffentlichen. Auch die katholische Presse spricht sich mit tiefster Entrüstung über alle diese Enthüllungen und über das unwürdige Verhalten der Kongoregierung aus und fordert klare, bündige Erklärungen ohne Beschweigungen und Umschreibungen. Die bisher dem Kongounternehmen wohlgesinnte „Flandre liberale“ erklärt, daß die bisherige Geheimnißthuerei nicht fortdauern könne; die Ehre der belgischen Armee fordert, daß das Land die volle Wahrheit kennt, und der klerikale „Patr.“ versichert, daß ihm ein vom Kongo kürzlich heimgekehrter katholischer Missionar erklärt habe: „Alles, was man Fürchterliches, Verhaßtes über die Thaten und das Betragen einiger unserer Zivilisatoren versichern wird, glauben Sie es! Sie werden davon niemals genug glauben. Es geschehen am Kongo unerhörte Dinge; es werden dort unwahrscheinliche Grausamkeiten verübt.“

Aerztlicher Rath.

Die Münchener Wochenschrift „Jugend“ ist indiskret genug, nachstehenden Dialog zu veröffentlichen:

Arzt (nachdem er einen Patienten untersucht hat): „Gehen Sie —“

Patient (ihm in die Rede fallend): „— viel spazieren, nehmen Sie Abends ein möglichst kaltes Bad und trinken Sie fleißig Bier!“

Arzt: „Ganz richtig. Woher wissen Sie das so genau? Haben Sie Medizin studirt?“

Patient: „Nein. Es war vordem schon ein anderer Arzt hier, der sagte: Gehen Sie sofort zu Bett, baden Sie jeden Morgen in lauwarmem Wasser und enthalten Sie sich gänzlich des Bieres!“

A. BOENERT & Co.,
92 La Salle Str., Agenten für Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl. Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt, Europa, Asien, Afrika und Australien.
ARTHUR BOENERT, Manager, Passage-Department.
Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.
Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.
ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.
Man beachte den altbekannten Platz: **92 LA SALLE STRASSE.**

MOELLER BROS. & CO.
928-930-932 Milwaukee Av.
Freitag!

Roth- und weißcarrirte Calico's für Bettüberzüge, werth 7c die Yard, für	4c
Eine Auswahl heller und mittelfarbiger Calico's in persischen Mustern, sortirt, passend für Kleider, werth 7c, Morgen die Yard für	4c
Extra breiter, schwerer, blau und weißer Cheviot für Arbeitshemden, regulärer Werth 12½c, die Yard für	5c
Türkischrothes leinenes Tischzeug, werth 25c, für	12½c
Glas-Pickel-Teller, 2 für	5c
40 Zoll breites creamfarbiges Gardinenzeug, werth 7c, die Yard für	3c
Ofenbretter, 30x30	75c
Sink-Bürsten	2c
3-Quart-Kaffee-Kannen mit kupfernem Boden	12c

Groceries.

Senf-Sardinen, die Box	4c
Lachs in Kannen, die Box	10c
Grüne Erbsen, das Pfund	2c
Eingemachtes Korn, die Kanne	5c

Wegen des Chicago Tages wird morgen Freitag keine Ivory Seife weggegeben.

Schiffskarten im altbekannten Platz
84 La Salle Str.
Deutsche Sparbank
5 Prozent Zinsen bezahlt auf Depositen.
Deutsche Reichspost.
Geldsendungen 3mal wöchentlich. Deutsches und anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.
Man beachte:
84 LA SALLE STR.
Kempf & Lowitz,
General-Agenten.
Sonntag Vormittags offen bis 12 Uhr.
Deutsches Konsular- und **Rechtsbureau.**
Vollmachten gesetzlich ausgefertigt. Erbschaften eingezogen.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Oeffentliches Notariat.
Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.
Vertreter: **K. W. Kempf,** Konsulent,
84 LA SALLE STR.

Aufgepaßt!
„Jetzt kann man billig reisen.“
Benutze die Gelegenheit!
Ich bin Agent für alle Schnelldampfer-Linien und verkaufe Billette in allen Klassen von oder nach
Deutschland
zu den billigsten Preisen. Meine Passagiere haben durchaus keine unnöthigen Unkosten auf der ganzen Reise und „Ueber Land und Meer“ nimmt es blos ca. 9 Tage.
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., Ecke 5. Ave.
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 9splm

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
167 & 169 FIFTH AVE., nahe Monroe Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	*2.20 N	*12.20 N
Monticello, Ill., und Decatur	*2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial	*10.35 V	*5.00 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.30 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	*9.00 N	*7.35 V
New Orleans Postzug	*2.50 V	*12.50 V
Bloomington	‖ 2.20 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	*9.10 N	*7.00 V
Gilman & Kankakee	*4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*2.20 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	*6.50 V
Rockford Passagierzug	*3.00 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖ 4.30 N	‖ 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 8.40 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	‖ 7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	*2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*5.25 N	*9.20 V
Alle Punkte in Texas	*5.25 N	*9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	*6.32 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*6.25 N	*9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	*6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	*8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
“The Maple Leaf Route.”

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V * 6.30 N * 11.30 N	†10.00 N * 9.30 V * 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt	† 5.45 V	

*9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30 *10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	*9.40 N
Pittsburg Limited	*3.00 N	*7.40 V
Walkerton Accomodation	*5.25 N	*9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	*6.25 N	*7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	*6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. ‖ Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express ‖	2.30 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California *	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	[illegible] AM
Springfield & St. Louis Day Express *	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited *	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis “Palace Express” *	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited ‖	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail ‖	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	10.55 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accomodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich, ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Lokal	†7.30 V	†6.43 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.00 N
North Judson Accomodation	*4.40 N	*9.25 V

„Bargain-Freitag!“

Geld bereitwilligst zurückerstattet. — **A. M. ROTHSCHILD & Co.** STATE STREET — VAN BUREN STREET — **Wir halten was wir versprechen.**

Genau morgen vor 25 Jahren stieß Mrs. O'Learys Kuh die Lampe um und machte die Eröffnung des neuen und großen Chicago möglich. Wie das geheiligte Thier **so stoßen wir die „hohen Profit-Preise“ um,** machen eine neue und bessere Art des Waarenverkaufs zu einer unumstößlichen Thatsache, wachsen wie kein Geschäft je gewachsen ist und machen Freunde wie kein Geschäft sie je zuvor gemacht hat.

Wir halten den ganzen Tag offen am Chicago-Tag,

weil wir glauben, daß tausende Leute, besonders Arbeiter, die sich so selten bietende Gelegenheit wahrnehmen werden, einen ganzen Tag dem Ladenbesuch und Einkaufen, neben der Feier, obzuliegen, und haben wir daher ungewöhnliche Attraktionen im ganzen Hause beschafft.

75c Kleider-Stoffe 39c.
Reiche und seltene Novelty Effekte in Boucles, Bourettes, Tufts, Checks, Plaids, Streifen, Damiers, Kameelhaare, Cretonne Tuche, Serges, Cheviots, einschließlich importirten Neuheiten, billig zu 75c, Freitag...... **39c**
Schwarze Novelty Mohairs, geblümte **schwarze** Brilliantines, **schwarze** Mohair Jacquards, **schwarze** Serges, 2c., werth bis 65c, zu...... **25c**

59c Corduroys 39c
Ebenso der neue Cordelet Sammet in in allen populären Farben — blaue, grüne, braune, garnets, graue, 2c.—reguläre 59c Fabrikate, für **39c**

Futterstoffe und Baumwolle
5c Linings, Lining Cambrics, Domestics und Flanelle, die Yd... **1c**
6c voll gefließte Canton Flanell, die Yard...... **3c**
Beste 12½c Silesias, die Yard...... **5c**

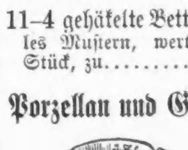
$1 Tischtücher, 48c.
Einzelne Partien Rester von allen Sorten Tafel-Damast — einschließlich feiner gebleichter Doppel-Damasts, ungebleichter Damasts, türkischrother Damasts 2c. — in Längen bis zu 2½ Yds. — regulär für den doppelten Preis verkauft gehen Bargain-Freitag der Rest zu **$1.50, 98c, 68c** und.... **48c**
Schwere schottische leinene Damasts, ungebleicht, die Sorte, welche Restaurants vorzieh., reg. 40c, zu **19c**

$1 Kniehosen 48c.
Unsere großen „Knock-out“ Knaben-Kniehosen—jedes Paar garantirt. Gemacht mit doppeltem Sitz und Knieen, haben genietete Knöpfe und Patent Bands; ein neues Paar gratis für jedes Paar das auftrennt. Es sind $1 Werthe, aber Freitag ist d. Preis **48c**
Schwere wollene Chinchilla Reefers, mit Matrosen- und Sturmkragen, eingefaßt mit breitem, flachem Band — braun, blau u. graugem., reg. $5-Röcke, für...... **$1.69**

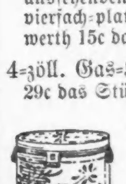
Rugs und Oeltuch.
Beste Qualität Fußboden-Oeltuch, extra dick und dauerhaft, hübsche Muster, werth 25c, die Quadrat-Yard...... **16c**
Japanische Rugs, 20x30 Zoll, gute, —Ihr wißt was der Preis ist weiter hinauf an der Straße — hier Bargain-Freitag...... **21c**

90c Bettdecken 49c.
11-4 gehäkelte Bettdecken in Marseilles Mustern, werth 90c das Stück, zu...... **49c**

Porzellan und Glas



Eierschalen-Porzellan-Tassen und Untertassen, in schöner Rosendekoration, assortirte billige und Extra-Größen, werth $1¼ das Stück, zu...... **25c**
Salz- und Pfeffer-Büchsen, in reichaussehenden Cut-Glas-Effekten und vierfach-plattirten Silber-Deckel, werth 15c das Stück, zu...... **5c**
4-zöll. Gas-Kuppeln, werth 29c das Stück, zu...... **10c**



Basement Bargains.
Lackirte Mehlbehälter, mit Deckel versehen, zu...... **19c**
Weiß emaillirte fancy Porzellan Theetöpfe, werth 59c, zu...... **19c**

Kohlen-Eimer, Familien-Größe, zu... **5c**
6-zöll. Ofenröhre aus glattem Eisen, zu... **5c**

Putzwaaren-Spezialitäten.

Feine Filz Fedora und Bicycle Hüte f. Frauen, alle Farben, werth bis $2.50 zu **95c, 69c** und **49c**
Eine Partie schwarze Vögel und jetted fancy Federn, werth bis zu 29c, zu...... **9c**
Eine Partie „jetted“ Pfauen-Aigrettes, werth bis 19c, zu...... **3c**
Eine Partie Sammt, Rosen u. Veilchen Foliage, wth. 50c, **29c** u. **19c**

Frauen-Handschuhe.
Kayser Finger Tipped Cashmere Handschuhe, werth 50c, das Paar. **25c**

Frauen-Halstrachten.
Steh-Kragen für Frauen, neue Mode Façons, jeder 15c werth, zu... **5c**
Eine Partie Satin-Bänder in kurzen Längen, alle frisch und hübsch, werth 10c die Yard, zu...... **4c**
Die neuen „Clerical“ Kragen, im Rücken zu knöpfen, mit Stickerei Loops, ebenfalls Streifen von gesäumtem oder einfachen Leinen an Stelle von diagonalen Streifen für Bänder — am Kragen befestigt und ringsum laufend, jeder 50c werth, Preis...... **23c**

Baby-Sachen.

Kurze Eiderdown-Kinder $ Mäntel m. Angorapelz besetzt u. breitem Matrosenkragen... **59c**
35c gestrickte Zephyr-Sacks für Babies, alle Farben...... **19c**
15c gestrickte Bootees für Babies, das Paar...... **6c**
39c Kinder-Bonnets in feiner Seide, volle Rüsche u. große Pompon **12c**

Verkauf von Corsets.

Corsets von feinem Sateen, gemacht mit hoher cross-corded Büste, vollkommen passend und von guter Façon, werth $1.50, das Stück zu... **73c**
Gestreifte Sateen Corsets in feinem Material, mit doppelter Front und Seitenstangen, Zone Waist-Girdle, ohne Fehler oder Beschädigung, und werth $1 das Stück, zu...... **49c**

Unterzeug und Strumpfwaaren.

Schwarze Jersey Vests und Beinkleider für Damen, ⅝ Wolle, werth 89c, zu...... **49c**
Jersey Vests und Beinkleider für Damen, fließ-gefüttert, werth 35c, zu...... **19c**
Silbergrau Union-Anzüge für Damen, ⅝ Wolle, $1¼ werth, zu...... **89c**
Florence Jersey geribbte Union-Anzüge für Frauen, fleece-lined, in ecru oder silber-grau, werth 65c, zu.... **39c**
Importirte Cashmere-Strümpfe für Frauen, echt schwarz und voll regulär gemacht, werth 59c, zu...... **19c**
Gerippte ganzwollene Strümpfe für Kinder, voll regulär gemacht, werth 25c...... **7c**

Verkauf von Kurzwaaren.
Alle Farben Strick-Seide, Spulen enthalten volles Maß, werth 15c das Stück, zu...... **6c**
Alle Farben Stopf-Baumwolle, der Ballen **1c**
200 Yd. Spulen Leinen-Faden, werth 5c das Stück, zu...... **2c**

Groceries. Tel. 3595 Main.

Frische Soda-Crackers	3½c Pfd.
Frische Ginger-Snaps	4c Pfd.
Fancy Blueback Makrelen,	8c Pfd. Büchse
Standard einh. Sardinen,	2½c ¼ Pfd.-B'se
Pickert's Bach-Forellen,	8c Pfd.-B'se
Gutes Zucker-Korn	5c 2-Pfd.-B'se
Polk's neue frühe Juni-Erbsen, 2-Pfund Büchse	8c
Select Bulk-Austern, ...14c Pt.,	25c Qt.
Spezial-Verkauf von Queen-Oliven, 22-Unzen Flasche	17c
Feine Koch-Aepfel	10c Peck
Fancy großes Kraut	3c Kopf
Fancy Süß-Kartoffeln	1c Pfd.
Fancy Concord-Trauben	10c Korb

In dem Süßigkeiten-Laden.
Pfeffermünz-Lozenges, regulärer Preis, 20c das Pfund, zu nur...... **10c**
Zerbrochener Stangen-Candy, immer frisch...... **10c**
Krystallisirte Frucht-Paste, regulärer Preis 25c das Pfund, nur...... **15c**
Delikate Buttercups, regulärer Preis 30c das Pfund, nur.... **13c**

$1½ Küchen-Tische 98c.
Küchentische aus Hartholz — nicht die gewöhnliche billige Sorte—aber die Extra-Größe, gut gemachte u. ausgestattete—werth 1.50 zu.. **98c**
Uebriggebliebene Partie von kleinen Spiegeln in schweren antiken Eichenholz-Rahmen, „burled“ Spiegel-Glas, früher 50c, zu...... **10c**

Draperien.
Rester von Damast, Tapestrie und Seide, jedes werth aufwärts bis zu $1, zu...... **25c**
Nottingham und schott. Netz Spitzen-Gardinen, 3½ Yards lang und extra breit, werth $2 p. Paar, zu **97c**

Für Fancy Arbeit.
Stamped Linen Doylies und Napkin-Ringe, alles neue Muster und neue Waaren, werth 5c das Stück, zu.. **1c**
Japanesische, Tinselled, doppelt, Cushion-Covers in sehr schönen Mustern und Farben, preiswerth zu 49c, das Paar...... **10c**

$1 Dressing Sacques
Feine Eiderdown Dressing Sacques für Damen, in allen Farben, mit vollen Bishop-Aermeln und großem Matrosen-Kragen, Braid besetzt **69c**

$1 Golf-Kappen.
Golf- u. Bicycle-Kappen für Männer und Knaben, in schott. Cheviot oder Corduroy, in neuen Herbst-Façons, alle hübsch mit Seide gefütt., wth. $1, zu **41c**

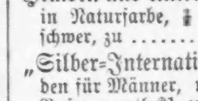
Männer-Ausstattungswaaren.

Männerkragen aus reinem Leinen, 4-Ply, bestens gemacht und 20c wth., zu...... **4c**
Einzelne Partie Leinen-Manschetten für Männer, 4-Ply, werth 25c das Paar, Eure Auswahl zu...... **9c**
Bicycle- u. Golf-Kappen für Männer, guter $1 Werth, zu...... **49c**
Hemden und Unterhosen für Männer, in zwei Farben, schweres Fließ-Leinen, zu...... **59c**
Hemden und Unterhosen für Männer, in Naturfarbe, ¾ Wolle, sehr schwer, zu...... **65c**
„Silber-Internationale“ weiße Hemden für Männer, mit farbigen Busen, werth $1, zu...... **49c**

Apotheker-Waaren.

Frische, vollwichtige Seidlitzpulver, d. Schachtel	9c
Williams Pink Pillen	34c
Wrisleys Glycerin Theer-Seife	4c
Zahnbürsten, die regul. 15c u. 20c Sorte	5c
1 Unze J. & J. absorbirende Baumwolle	4c

Keine Aufschneiderei.



Gold-Füllung frei. Kommt und holt eine—es kostet Euch nichts — selbst das Material umsonst. Bridge Work $3 per Zahn. Bestes Set Zähne $5. F. A. Carter, D. D. S., Manager.

Finanzielles.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen.

BUY GOLD MORTGAGES OF H. O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Bank-Geschäft
... von ...
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Check-Kontos angenommen. — Erbschaften eingezogen und Vollmachten gesetzlich ausgestellt. — Wechsel und Post-Auszahlungen überall hin frei ins Haus besorgt. — Passagescheine von und nach Europa. — Deutsches Geld gekauft.

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO.,
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

BAIRD & WARNER
90 La Salle Str.
Agentur für Grundeigenthum und Renten.
Anleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Summen zu niedrigsten Raten und promptester Bedienung.
Erste Hypotheken, zahlbar in Gold, zum Verkauf stets an Hand. 16apbdsij

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. RICHARD DEUTSCH, Manager.